

Stadtbibliothek Ulm - Zielkonzeption 2022

November 2015

Alle haben Fragen - wir haben Antworten

Stadtbibliothek Ulm - Zielkonzeption 2022

Inhalt

0	Übersicht	1
1	Organisationszweck Stadtbibliothek Ulm	3
2	Rahmenbedingungen.....	4
2.1	Gesellschaft und Kommune: Herausforderungen.....	4
2.1.1	Herausforderungen Stadtbibliothek: Überblick.....	4
2.1.2	Gesellschaftliche Megatrends.....	4
2.1.2.1	Demografischer Wandel / Soziale Ungleichheit	4
2.1.2.2	Medien-Welten	5
2.1.2.3	Wissensgesellschaft / Lebenslanges Lernen	6
2.1.3	Kommunalpolitischer Auftrag	6
2.1.3.1	Zukunftsmanifest 1999 (Auszug).....	7
2.1.3.2	Bildungspolitische Leitlinien 2000 (Auszug).....	7
2.1.3.3	Kulturstadt an der Donau 2008 (Auszug)	7
2.1.3.4	Internationale Stadt 2012 (Auszug)	7
2.1.4	Stadt und Region.....	7
2.1.5	Haushalt.....	8
2.2	Stadtbibliothek: Stärken und Schwächen	8
2.2.1	Stärken und Schwächen: Überblick	8
2.2.2	Output.....	9
2.2.3	Input.....	10
2.2.4	Nutzersicht.....	11
2.2.5	Teamsicht.....	13
3	Aufgaben-Profil Stadtbibliothek Ulm.....	14
3.1	Auftrag.....	14
3.2	Aufgaben-Profil.....	14
3.3	Zielgruppen im demografischen Wandel	19
4	Teilbereiche: Stand und Maßnahmenziele	20
4.1	Zentralbibliothek	20
4.1.1	Profil.....	20
4.1.2	Stärken und Schwächen	20
4.1.3	Maßnahmenziele bis 2022.....	23
4.2	Sonderbestände	26
4.2.1	Profil.....	26
4.2.2	Bestandserhaltung, Erschließung und Digitalisierung.....	27

4.2.3	Stärken und Schwächen	28
4.2.4	Maßnahmenziele bis 2022	28
4.3	Kinderbibliothek.....	30
4.3.1	Profil	30
4.3.2	Stärken und Schwächen	30
4.3.3	Maßnahmenziele bis 2022	34
4.4	Stadtteilbibliotheken	37
4.4.1	Überbau: Profil, Stärken und Schwächen, Maßnahmenziele	37
4.4.2	Böfingen	40
4.4.2.1	Profil	40
4.4.2.2	Stärken und Schwächen	40
4.4.2.3	Maßnahmenziele bis 2022	42
4.4.3	Eselsberg.....	43
4.4.3.1	Profil	43
4.4.3.2	Stärken und Schwächen	43
4.4.3.3	Maßnahmenziele bis 2022	45
4.4.4	Wiblingen	46
4.4.4.1	Profil	46
4.4.4.2	Stärken	46
4.4.4.3	Schwächen.....	48
4.4.4.4	Maßnahmenziele bis 2022	49
4.4.5	Weststadt und Fahrbibliothek	51
4.4.5.1	Gemeinsames Profil	51
4.4.5.2	Gemeinsame Maßnahmenziele bis 2022	51
4.4.5.3	Weststadtbibliothek.....	52
4.4.5.3.1	Profil.....	52
4.4.5.3.2	Stärken.....	52
4.4.5.3.3	Schwächen	53
4.4.5.3.4	Maßnahmenziele bis 2022	53
4.4.5.4	Fahrbibliothek	54
4.4.5.4.1	Profil.....	54
4.4.5.4.2	Stärken.....	55
4.4.5.4.3	Schwächen	55
4.4.5.4.4	Maßnahmenziele bis 2022	56
4.5	Informationstechnologie / Digitale Bibliothek.....	57
4.5.1	Profil	57
4.5.2	Stärken	57
4.5.3	Schwächen.....	58
4.5.4	Maßnahmenziele bis 2022	58

4.6	Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlungsarbeit	60
4.6.1	Profil	60
4.6.2	Stärken	60
4.6.3	Schwächen.....	60
4.6.4	Maßnahmenziele bis 2022	61
4.7	Organisation - Personal - Haushalt	63
4.7.1	Profil	63
4.7.2	Stärken und Schwächen	63
4.7.3	Maßnahmenziele bis 2022	66
5	Zusammenfassung Maßnahmenziele	68
6	Erfolgskontrolle.....	75
7	Zukunftsvision Stadtbibliothek Ulm	76

0 Übersicht

Am 1. April 1516 vermachte der Münsterpfarrer Ulrich Krafft seine Buchsammlung dem Ulmer Rat als Grundstock für eine städtische Bibliothek. Mit diesem Gründungsdatum ist die Ulmer Bibliothek eine der ältesten Stadtbibliotheken in Deutschland - sie feiert im Jahr 2016 ihr 500-jähriges Jubiläum.¹ Die Stadtbibliothek gehört heute mit 20.000 aktiven Nutzern und jährlich fast 600.000 Besuchen im Verhältnis zur Einwohnerzahl Ulms zur baden-württembergischen Spitzengruppe der Großstadtbibliotheken und ist die kulturelle städtische Institution mit der größten Breitenwirkung.

Kurz vor dem großen Jubiläum wirft die vorliegende Zielkonzeption einen Blick in die Zukunft: Wo soll die Stadtbibliothek Ulm im Jahr 2022 stehen? Wie ist ihre strategische Ausrichtung?

Um die Zukunft aktiv zu gestalten sowie die Entwicklung der Stadtbibliothek nach außen und nach innen gegenüber dem Bibliotheksteam zu steuern und transparent zu machen, arbeitet die Stadtbibliothek Ulm mit Zielkonzeptionen. Mit der ersten Zielkonzeption aus dem Jahr 1995 (GD 152/95) hat die Stadtbibliothek einen riesigen Sprung nach vorn gemacht, der in der Glaspyramide als neue Zentralbibliothek gipfelte. Die zweite Zielkonzeption aus dem Jahr 2008 (GD 230/08) brachte eine insgesamt positive Weiterentwicklung, wenngleich die Bibliotheksnutzung in den letzten zehn Jahren schleichend zurückgegangen ist. Mit der dritten Zielkonzeption für den Zeitraum 2016 bis 2022 geht es für die Stadtbibliothek darum, ihre Stellung in der Stadt Ulm und im baden-württembergischen Bibliothekswesen sowie das hohe Nutzungsniveau zu wahren und in die Zukunft zu führen, indem die inhaltlichen Weiterentwicklungen und die finanziellen Investitionen Hand in Hand gehen.

Die Zielkonzeption ist in sieben Kapitel gegliedert. Der schnellen Leserin bzw. dem schnellen Leser seien für einen Überblick vor allem die Kapitel 1 Organisationszweck, Kapitel 2.2 Stadtbibliothek: Stärken und Schwächen, Kapitel 5 Zusammenfassung Maßnahmenziele und Kapitel 7 Zukunftsvision empfohlen. Auf die personelle und finanzielle Situation der Stadtbibliothek wird vertiefend im Kapitel 4.7 Organisation - Personal - Haushalt eingegangen.

Kapitel 1 stellt kurz und bündig den Organisationszweck der Stadtbibliothek als Treffpunkt für Bildung und Kultur für alle dar.

Kapitel 2 beschreibt die Rahmenbedingungen der Stadtbibliothek. Es geht einerseits um die gesellschaftlichen und kommunalen Herausforderungen, an denen sich die Bibliotheksarbeit ausrichtet. Andererseits wird ein Überblick über die Stärken und Schwächen der Stadtbibliothek gegeben. Hier stehen ein attraktives, stark genutztes und von allen gesellschaftlichen Milieus angenommenes Angebot einem schleichenden Rückgang der Bibliotheksnutzung sowie einer verengten personellen und finanziellen Ausstattung gegenüber.

Daraus folgt in Kapitel 3 das Aufgaben-Profil der Stadtbibliothek mit ihren Funktionen

- Tor zum Lesen und Lernen
- Bildungs- und Ausbildungsunterstützung
- Individuelles Bildungszentrum
- Auskünfte und Alltagsinformationen
- Freizeitgestaltung
- Kultureller Treffpunkt
- Wissensspeicher

¹ Die Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr sind nicht Gegenstand der Zielkonzeption, sondern in der GD 343/14 zusammengefasst.

In Kapitel 4 werden für die Teilbereiche der Stadtbibliothek sowohl der Ist-Stand als auch die insgesamt fast 200 Maßnahmenziele bis zum Jahr 2022 benannt

- Zentralbibliothek
- Sonderbestände
- Kinderbibliothek
- Stadtteilbibliotheken Böfingen - Eselsberg - Wiblingen - Weststadt - Fahrbibliothek
- Informationstechnologie / Digitale Bibliothek
- Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlungsarbeit
- Organisation - Personal - Haushalt

Kapitel 5 fasst die wichtigsten Maßnahmenziele der Zielkonzeption zusammen. Diese sind in der jährlichen Planung der Stadtbibliothek weiter zu priorisieren und zu terminieren.

In Kapitel 6 geht es um eine Erfolgskontrolle im Sinne von kundenorientierten Controllingzielen, die durch die Umsetzung dieser Zielkonzeption erreicht werden sollen.

Kapitel 7 beschreibt abschließend die Zukunftsvision einer Stadtbibliothek, die alle Bürgerinnen und Bürger von Kindesbeinen an ein Leben lang mit individuellen Denkanstößen begleitet.

Die Stadtbibliothek hat sich in der Zielkonzeption sprachlich um "gleichberechtigte" Formulierungen bemüht - gemeint sind selbstverständlich stets beide Geschlechter.

Eine Bürgerbeteiligung ist in Form einer groß angelegten Besucherbefragung im Jahr 2014 erfolgt. Dabei haben sich insgesamt 887 Bürgerinnen und Bürger zur Stadtbibliothek geäußert (vgl. Kapitel 2.2.4 Nutzersicht). Auch bei der weiteren Umsetzungsplanung der Zielkonzeption bleibt die Stadtbibliothek im Dialog mit der Bürgerschaft und den jeweiligen Interessengruppen.

Der Ulmer Stadtverwaltung ist für die konstruktive Mitarbeit an der Zielkonzeption zu danken.

Die Zielkonzeption wurde im Austausch mit dem Bibliotheksteam erarbeitet. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt der Dank für ihre heutige und zukünftige tägliche Arbeit für die Stadtbibliothek Ulm.

Gez. Martin Szlatki
Bibliotheksdirektor

1 Organisationszweck Stadtbibliothek Ulm

Die Stadtbibliothek Ulm versteht sich als Treffpunkt für Bildung und Kultur für alle - vor Ort und im Internet. Ihr Motto ist **Alle haben Fragen - wir haben Antworten**. Die Stadtbibliothek ist mit ihrer 500-jährigen Geschichte eine der ältesten Stadtbibliotheken in Deutschland und heute die kulturelle städtische Institution mit der größten Breitenwirkung.

Die Stadtbibliothek besteht aus der Zentralbibliothek (inklusive Kinderbibliothek), der Fahrbibliothek sowie den Stadtteilbibliotheken Böfingen, Eselsberg, Weststadt und Wiblingen.

Als öffentliche Bibliothek ist es ihre Aufgabe, erstens für die gesamte Ulmer Bürgerschaft sowie zweitens für die Bevölkerung des oberzentralen Einzugsbereichs

1. Informationen zugänglich zu machen,
2. Lese-, Sprach-, Medien- und Informationskompetenz zu vermitteln,
3. Lebenslanges Lernen sowie die Aus-, Fort- und Weiterbildung zu unterstützen,
4. Freizeitgestaltung und kulturelle Teilhabe zu fördern,
5. Wissenschaft und Forschung zu unterstützen und das kulturelle Erbe zu bewahren

Während die Zentralbibliothek mit ihren speziellen Angeboten sowohl den Grundbedarf als auch den gehobenen weiterführenden Bedarf berücksichtigt, sind die Stadtteilbibliotheken für die Abdeckung des Grundbedarfs zuständig. In dieser Funktion sind sie, wie auch die Zentrale, wichtiger Bestandteil der sozialraumorientierten Stadtpolitik. Die Stadtbibliothek ist Teil der lokalen und regionalen Bibliothekslandschaft.

2 Rahmenbedingungen

2.1 Gesellschaft und Kommune: Herausforderungen

Die Stadtbibliothek dient den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt und der Region. Deshalb richtet sie ihre Arbeit an den aktuellen gesellschaftlichen und kommunalen Herausforderungen aus.

2.1.1 Herausforderungen Stadtbibliothek: Überblick

- Die Großstadt Ulm lebt vom Zusammenspiel von Zentrum und Stadtteilen, von Stadt und Region.
- In einer Stadt der Bildung und Kultur geht es um differenzierte Angebote für alle, das heißt sowohl für bildungsnahe als auch für benachteiligte Milieus.
- Ulm wird im Zeichen des demografischen Wandels älter, als Internationale Stadt bunter und ist entgegen dem allgemeinen Trend eine wachsende Stadt.
- In einer Wissensgesellschaft bzw. einer Lernenden Stadt spielt das lebenslange Lernen von der frühkindlichen Förderung über die Ausbildung bis hin zur persönlichen Weiterbildung eine entscheidende Rolle. Ulm geht dabei weiter in die Bildungsoffensive.
- Für die Kulturstadt an der Donau ist die Verbindung ihres kulturellen Erbes mit innovativer städtischer Kulturarbeit wesentlich.
- Lesen ist und bleibt die grundlegende Kulturtechnik zur gesellschaftlichen Teilhabe, jedoch sind große gesellschaftliche Gruppen in puncto Lesekompetenz benachteiligt.
- Das Internet als neues Leitmedium verändert den Zugang zu sowie Umgang mit Informationen und erfordert eine entsprechende Medien- und Informationskompetenz. Gleichzeitig wächst die Bedeutung öffentlicher Orte und Begegnungen.

2.1.2 Gesellschaftliche Megatrends

Für die Konzeption der Stadtbibliothek sind drei gesellschaftliche Megatrends maßgeblich.

2.1.2.1 Demografischer Wandel / Soziale Ungleichheit

- Im Gegensatz zum allgemeinen demografischen Trend wird für die Stadt Ulm bis 2030 eine wachsende Einwohnerzahl auf 127.000 Einwohner prognostiziert (im Mittel).²
- Das Durchschnittsalter steigt vergleichsweise moderat von 42,1 Jahren in 2010 (BW: 42,8 Jahre) auf 44,5 Jahre in 2030 (BW: 46,6 Jahre).³
- Nahezu jeder dritte Ulmer verfügt über einen Migrationshintergrund aus insgesamt rund 140 Ländern; bei der Staatsangehörigkeit sind die Türkei (24,9%) und das ehemalige Jugoslawien (22,6%) am stärksten vertreten.⁴ Durch die aktuelle Flüchtlingssituation wird Ulm noch internationaler: In den Jahren 2015 und 2016 wird mit jeweils rund 1.000 Flüchtlingen gerechnet, die in Ulm ankommen.⁵
- Die Ulmer Bevölkerung verfügt im baden-württembergischen Vergleich über eine überdurchschnittliche Bildung (Gymnasialquote 48,1% vs. 40,6%; Akademikerquote 18,5% vs. 11,4%) und Kaufkraft.⁶ Im Vergleich der baden-württembergischen Großstädte ist Ulm Spitzenreiter in puncto Bruttowertschöpfung (2. Platz) sowie der Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten je Einwohner (1. Platz).⁷
- Die Einkommenshomogenität ist im baden-württembergischen Vergleich positiv (48,9% vs. 46,7%), jedoch verfügen 13,7% (vs. 10,6%) der Ulmer Haushalte nur über ein gerin-

² Stadt Ulm 2014: Bevölkerungsvorausrechnung Ulm 2030

³ Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2014: Demografie-Spiegel

⁴ Stadt Ulm 2013: Ulmer Statistik

⁵ GD 427/15

⁶ StaLa 2014

⁷ Ulmer Statistik 2013

ges monatliches Gesamtnettoeinkommen unter 1.000 Euro. Die Kinderarmut im Sinne des Bezugs von Sozialgeld liegt bei 9,6%.⁸

- In Deutschland wachsen 29% der Kinder und Jugendlichen in bildungsfernen Elternhäusern auf; 19% der Schüler sind schwache Leser.⁹ 17,5% der Erwachsenen sind lediglich in der Lage, kurze Texte mit einfachem Vokabular zu lesen und ihnen nur stark begrenzt Informationen zu entnehmen: "Ein Zusammenhang, der in Deutschland über alle Altersgruppen hinweg gleichmäßig stark besteht, ist jener zwischen sozialem Hintergrund und Lesevermögen. In kaum einem anderen Land hängt die Lesekompetenz so sehr vom Bildungsstand der Eltern ab wie hierzulande."¹⁰

2.1.2.2 Medien-Welten

- Lesen ist und bleibt die grundlegende Kulturtechnik zur gesellschaftlichen Teilhabe.
 - Dabei gibt es verschiedene Lesetypen mit unterschiedlichen Motiven in der Bevölkerung ab 14 Jahre: Lesefreunde (24% der Bevölkerung), Informationsaffine (20%), Vielmediennutzer (12%), Elektronikaffine Mediennutzer (12%), Medienabstinente (8%) sowie Leseabstinente (25%). Alarmierend ist, dass jeder Vierte keine Bücher liest.¹¹
 - Stärker als Erwachsene sind Kinder im Alter von 6-13 Jahren beim Lesen dem Buch zugeeignet, jedoch ist abermals die Zahl der Nichtleser bedenkenswert. "Trotz des wachsenden Medienangebots und der stärkeren Verbreitung des Internets bei Kindern hat das Lesen von Büchern (jenseits von Schulbüchern) noch immer einen fundierten Stellenwert im Kinderalltag. So lesen 14% der Kinder jeden/fast jeden Tag, ein weiteres Drittel ein- oder mehrmals pro Woche, 29% seltener und 23% zählen zu den Nicht-Lesern."¹²
 - Die Defizite in der familiären Lesesozialisation scheinen sich inzwischen verbessert zu haben, jedoch wird in 30% der Familien mit Kindern im Vorlesealter selten oder gar nicht vorgelesen. Dies gilt weiterhin besonders für Haushalte aus bildungsfernen Schichten.¹³
- Das 20. Jahrhundert hat eine bunte Medienland- und -gesellschaft hervorgebracht. Dabei hat sich das Medienzeitbudget seit den 1960er Jahren verdreifacht auf aktuell rund 9,5 Stunden am Tag.¹⁴ Umso wichtiger wird die Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz.
- Im 21. Jahrhundert wird sich das Internet zum neuen Leitmedium entwickeln.
 - Drei Viertel der deutschen Bevölkerung ab 14 Jahren nutzen das Internet. Gleichzeitig entwickelt sich eine digitale Spaltung der Gesellschaft: Mindestens jeder zweite Bürger ist in puncto Kompetenzen noch nicht in der digitalen Welt angekommen.¹⁵ Bei den Kindern im Alter von 6-13 Jahren zählen 62% zu den Internetnutzern. Jedes dritte Kind fühlt sich im Internet zu Teilen verunsichert bzw. überfordert.¹⁶
 - Beim E-Book handelt es sich in Deutschland um einen Wachstumsmarkt, der Umsatzanteil am Buchmarkt (privater Bedarf) ist zwischen 2010 und 2014 von 0,5% auf 4,3% gestiegen. Gleichzeitig stagnieren weiter entwickelte internationale Märkte bereits, so pendelt sich z. B. der digitale Anteil am Gesamtabsatz in den U.S.A aktuell bei rund 25% ein.¹⁷ Das Lesepublikum differenziert sich weiter: "Während 45% der befragten Nutzer (auch) in Zukunft wahrscheinlich keine E-Books nutzen wollen, stimmt die Mehrheit der Aussage zu, in Zukunft zwar hauptsächlich Printbücher zu lesen, daneben aber auch E-Books aus-

⁸ Bertelsmann Stiftung 2014: Wegweiser Kommune (für Zeitraum 2011)

⁹ Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung 2012: Bildung in Deutschland

¹⁰ OECD 2013: PIAAC-Studie ("Pisa für Erwachsene")

¹¹ Stiftung Lesen 2008: Lesen in Deutschland

¹² Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest 2012: KIM-Studie

¹³ Stiftung Lesen 2013: Vorlesestudie

¹⁴ ARD/ZDF 2015: Massenkommunikation

¹⁵ Initiative D 21 2013: Digital-Index

¹⁶ MFS 2012

¹⁷ Börsenverein des Deutschen Buchhandels 2015: Buch und Buchhandel in Zahlen

probieren zu wollen. Rund 29% der Konsumenten rechnen damit, dass sie zukünftig mehr elektronische als gedruckte Bücher lesen werden."¹⁸

- In einer mediatisierten, zunehmend virtuellen Welt wachsen die Bedeutung öffentlicher Orte und Begegnungen sowie die Besinnung auf unser kulturelles Erbe.

2.1.2.3 Wissensgesellschaft / Lebenslanges Lernen

- Mit der Wissensgesellschaft ist "die wachsende Bedeutung von Wissen [...] in fast allen Lebensbereichen der modernen Gesellschaft gemeint, vor allem auch in der Wirtschaft."¹⁹ Deshalb spielt das selbständige und selbstbestimmte lebenslange Lernen eine wichtige Rolle: "Die Verwirklichung des Lernens im Lebenslauf ist entscheidend für die Perspektive des Einzelnen, den Erfolg der Wirtschaft und die Zukunft der Gesellschaft."²⁰ Gleichzeitig besteht die Gefahr einer wachsenden Wissenskluff, weil obige Medien-Welten abhängig vom Bildungsgrad unterschiedlich zugänglich sind bzw. mit der Informationsflut unterschiedlich gut umgegangen werden kann.
- Die ganzheitliche frühkindliche Sprachförderung dient den Ulmer Kindertageseinrichtungen als roter pädagogischer Faden²¹ - bei der Einschulungsuntersuchung 2014 bestand bei 41% aller Ulmer Kinder Förderbedarf.
- In den baden-württembergischen schulischen Bildungsstandards sind die Förderung der Lesekompetenz sowie die Vermittlung von fächerübergreifenden Basiskompetenzen wie Informationsbeschaffung und -auswertung fest verankert.²²
- Die regionale Schulentwicklungsplanung²³ geht im Zeichen der Ulmer Bildungsoffensiven davon aus, dass die Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2019/20 stabil bleiben (2013/2014: über 28.000 Schülerinnen und Schüler in Ulm), Bildungspartnerschaften mit außerschulischen Trägern notwendig sind und der Ganztagsbereich weiter wächst. So strebt die Landesregierung zum Beispiel an, dass im Jahr 2023 rund 70 Prozent der Grundschulen Ganztageschulen sind.²⁴
- Nach dem PISA-Schock lagen die Schülerinnen und Schüler in Deutschland mit ihren Leistungen im internationalen Schulleistungstest 2012 das erste Mal in allen Bereichen deutlich über dem OECD-Durchschnitt.²⁵ Hinsichtlich der sozialen Gerechtigkeit ist Deutschland durch die deutlichen Leistungssteigerungen bei den schwächeren Schülerinnen und Schülern inzwischen im Mittelfeld angekommen, besonders benachteiligt bleiben Kinder mit Migrationshintergrund. Zur Gruppe ohne grundlegende Lesekompetenz gehörten noch 14 Prozent der Schüler.
- An Universität und Fachhochschule in Ulm gibt es insgesamt über 14.000 Studierende mit steigender Tendenz.²⁶
- Erwachsene schneiden bei den Schlüsselkompetenzen Lesen, Rechnen und Problemlösung per Computer im internationalen Vergleich nur durchschnittlich ab.²⁷

2.1.3 Kommunalpolitischer Auftrag

Für die Stadtbibliothek Ulm besteht ein übergeordneter kommunaler Auftrag durch politische Beschlüsse.

¹⁸ PricewaterhouseCoopers 2013: E-Books im Aufwind

¹⁹ Bundeszentrale für politische Bildung 2013: Wissensgesellschaft

²⁰ BMBF 2014: Lernen im Lebenslauf

²¹ Stadt Ulm 2011: Bildung Sprache

²² Landesbildungsserver Baden-Württemberg 2014: Bildungsstandards

²³ Stadt Ulm 2014: Schulentwicklungsplanung

²⁴ Land Baden-Württemberg 2014: Novellierung Schulgesetz

²⁵ OECD 2012: Pisa-Studie

²⁶ Ulmer Statistik 2013

²⁷ OECD 2013

2.1.3.1 Zukunftsmanifest 1999 (Auszug)

- Ulm ist eine Stadt der Bildung und der Kultur, ein geistig-kulturelles Zentrum in der Kulturregion. Ulm ist aufgrund seiner Geschichte gefordert, Überliefertes zu pflegen und Neues zu fördern. Unsere Stadt muss zu einer Lernenden Stadt mit einer neuen Lernkultur werden.
- Ulm ist eine Stadt der Solidarität zwischen den Menschen, Kulturen und Generationen.
- Ulm ist eine Stadt des Wissens und der Innovation. Das Wachstum der Zukunft wird ein Wachstum durch Wissen sein. Die menschliche Intelligenz wird zur wichtigsten Ressource wirtschaftlicher Entwicklung.
- Ulm lebt aus dem Zusammenspiel von Zentrum, Stadtteilen und Stadtquartieren. Durch quartiersbezogene Konzepte ist eine Umgebung zu schaffen, die Begegnung, Nachbarschaft und Identität ermöglicht.

2.1.3.2 Bildungspolitische Leitlinien 2000 (Auszug)

- Bildung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe: Eine umfassende und differenzierte Bildungsinfrastruktur zum Nutzen aller Bürgerinnen und Bürger ist sicherzustellen.
- Bildung braucht Partner: Angebote der Kultureinrichtungen, die die schulische Arbeit ergänzen und unterstützen, sind zu erhalten und weiterzuentwickeln.
- Bildung vermittelt Werte, Leitbilder und Schlüsselkompetenzen. Dazu gehört die Vermittlung von Medienkompetenz.
- Bildung heißt sowohl qualifizierte Ausbildung als auch lebenslanges Lernen: Neben der Vertiefung vorhandener Kenntnisse und Fähigkeiten muss es dem einzelnen Menschen auch die Möglichkeit eröffnen, sich völlig neue Wissens- und Tätigkeitsfelder zu erschließen. Es ist notwendig, dass die Bildungsstätten eine Ausstattung erhalten, die es ihnen erlaubt, diese Aufgabe adäquat zu erfüllen.

2.1.3.3 Kulturstadt an der Donau 2008 (Auszug)

- Die Entwicklung Ulms zu einer Kulturstadt an der Donau mit lokaler, regionaler und europäischer Strahlkraft ist für die Stadt ein vorrangiges strategisches Ziel.
- Ulm setzt insbesondere auf bereits bestehende Stärken. Die bestehenden Kultureinrichtungen in städtischer Trägerschaft sichern die Basis des Bildungs- und Kulturangebotes der Stadt Ulm.
- Die Pflege und Vermittlung des historischen Erbes in Verbindung mit aktuellen Fragestellungen und innovativen Kontrapunkten ist wesentlicher Bestandteil.
- Querschnittsthemen sind u. a. der demographische Wandel und die kulturelle Bildung.

2.1.3.4 Internationale Stadt 2012 (Auszug)

- Internationalität ist eine Bereicherung für unsere Stadt. Wir fördern das Zusammenwachsen von Menschen unterschiedlicher Herkunft zu einer Gesellschaft in Vielfalt.
- Handlungsfelder (u. a.): Integration durch Bildung und kulturelle Vielfalt

2.1.4 Stadt und Region

Ulm mit rund 120.000 Einwohnern besteht aus 18 Stadt- und Ortsteilen und verfügt durch seine Eingemeindungen über ein relativ weitläufiges sowie ein topografisch reich gegliedertes Stadtgebiet. In Großstädten ist die soziale Heterogenität zwischen den Stadtteilen relativ groß. Ulm ist in fünf Sozialräume aufgeteilt. Dabei bezweckt die Sozialraumorientierung eine dezentrale und bürgernahe Verortung kommunaler Dienste in den Stadtteilen. In der Region fungiert Ulm als Oberzentrum: "Oberzentren sollen als Standorte großstädtischer Prägung die Versorgung eines Verflechtungsbereichs von mehreren hunderttausend Einwohnern (in der Regel die Region) mit hochqualifizierten und spezialisierten Einrichtungen und Arbeitsplätzen gewährleisten."²⁸ Das Doppelzentrum Ulm / Neu-Ulm umfasst rund 170.000 Einwohner.

²⁸ Fachstellen / dbv / BIB Baden-Württemberg (2007): An der Zukunft von Stadt und Land bauen. Kommunale Öffentliche Bibliotheken in Baden-Württemberg

2.1.5 Haushalt

Zur finanziellen Lage sei generell auf den aktuellen Haushaltsplan der Stadt Ulm sowie speziell auf den Stand der Kulturentwicklungsplanung 2008 "Kulturstadt an der Donau" verwiesen: "Die städtischen Kultureinrichtungen wurden in einer Pilotphase der Verwaltungsreform bereits in den Jahren 1995ff voll budgetiert, die Ressourcenverantwortung liegt in den einzelnen Häusern. Im Zusammenhang mit den Konsolidierungsmaßnahmen der letzten Jahre ist der finanzielle Spielraum auch für diese Institutionen stark zurückgegangen. Herausragende Projekte [...] sind mit Sonderfaktoren zu finanzieren, da dies aus dem laufenden Budget nicht möglich ist."

2.2 Stadtbibliothek: Stärken und Schwächen

Die Stadtbibliothek Ulm besteht aus der Zentralbibliothek (inklusive Kinderbibliothek), der Fahrbibliothek sowie den vier Stadtteilbibliotheken Böfingen, Eselsberg, Weststadt und Wiblingen. Als Rahmen für die Zielkonzeption werden im Folgenden die Stärken und Schwächen der Stadtbibliothek aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Dabei vergleicht sich die Stadtbibliothek mit den baden-württembergischen Großstadtbibliotheken zwischen 80.000 - 300.000 Einwohnern²⁹, mit den empfohlenen Leistungs- und Qualitätsindikatoren für das Bibliothekswesen³⁰ sowie im Zeitverlauf der letzten Jahre. Desweiteren wurden verschiedene Nutzerstudien einbezogen und das Team der Stadtbibliothek nach seiner Sicht befragt. Im Vergleich zu anderen Bibliotheken ist die besondere Rolle der Stadtbibliothek für das Umland inklusive der wertvollen historischen und (geistes-) wissenschaftlichen Sonderbestände zu beachten (*vgl. Kapitel 4.1 Zentralbibliothek und 4.2 Sonderbestände*).

2.2.1 Stärken und Schwächen: Überblick

Die Tabelle fasst die wesentlichen Stärken und Schwächen der Stadtbibliothek zusammen. Eine weitergehende Betrachtung erfolgt in den späteren Kapiteln zu den einzelnen Teilbereichen.

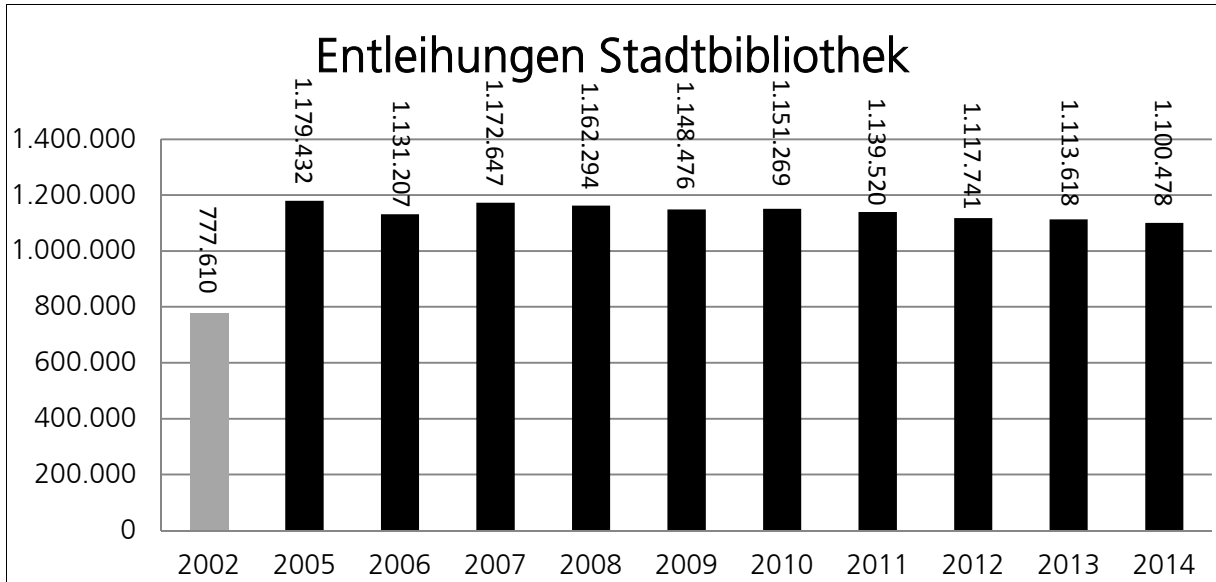
Stärken	Schwächen
+ Attraktivität und Ansehen insgesamt: Pyramide als Leuchtturm und Stadtteilbibliotheken in den Sozialräumen	- Reduzierte finanzielle Spielräume
+ Engagiertes und kompetentes Personal	- Reduzierte Personalausstattung bei wachsenden Aufgaben und eine entsprechend sehr starke Arbeitsverdichtung
+ Hohe Nutzung im Vergleich zu anderen Großstädten und Kultureinrichtungen	- Schleichender Nutzungsrückgang
+ Nutzung quer durch alle gesellschaftlichen Schichten und Milieus	- Erreichung bildungsferner Zielgruppen
+ Insgesamt hohe Kundenzufriedenheit	- Tendenzielle Unzufriedenheit hinsichtlich Öffnungszeiten, digitalen Services und Sauberkeit (Zentralbibliothek)
+ Gut ausgebauter Medienbestand	- Sinkende Attraktivität und Aktualität durch einen nicht ausreichenden Medienetat
+ Kinder als hervorgehobene Zielgruppe; Vermittlung von Sprach-, Lese-, Medien- und Recherchekompetenz in zahlreichen Veranstaltungen in Kooperation mit Schulen, Kitas etc.	- Kaum Veranstaltungen für Erwachsene

²⁹ Deutsche Bibliotheksstatistik 2014

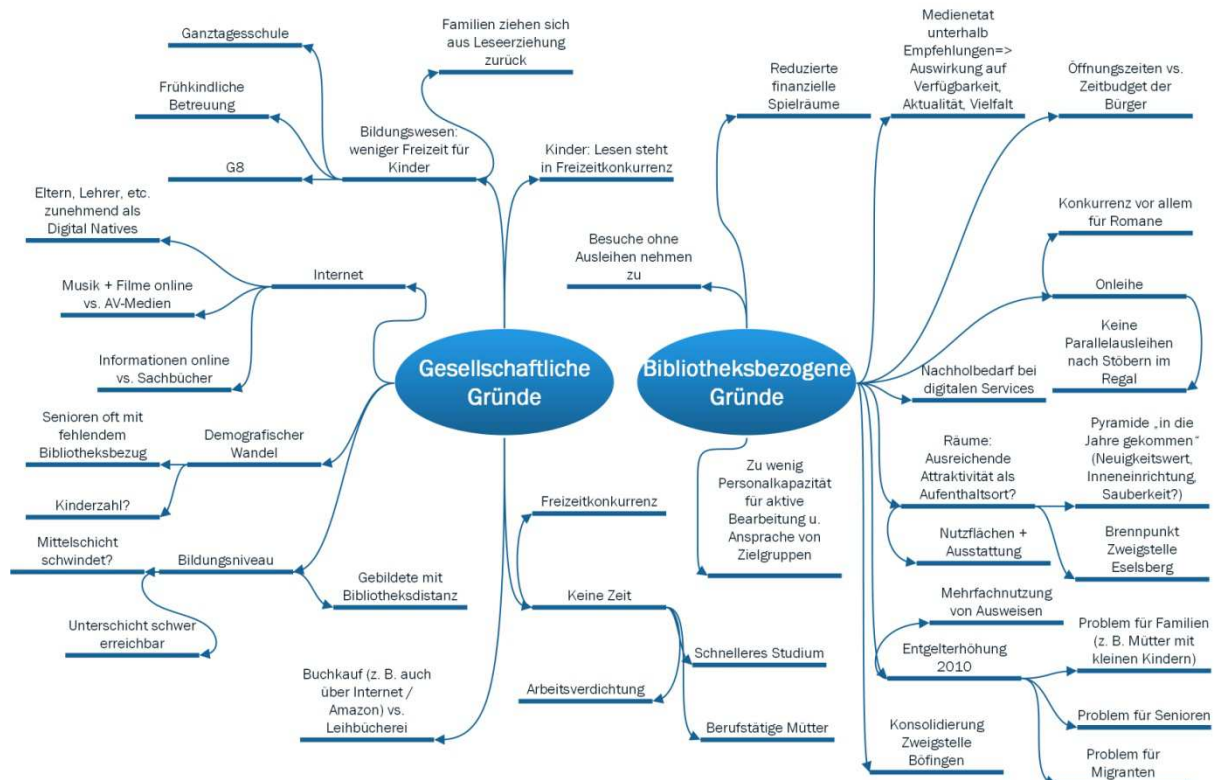
³⁰ Zuletzt Bundesvereinigung der deutschen Bibliotheks- und Informationsverbände 2009

2.2.2 Output

Mit rund 20.000 Nutzern bzw. aktiven Ausweisbesitzern und jährlich fast 600.000 Besuchen gehört die Stadtbibliothek im Verhältnis zur Einwohnerzahl Ulms zur baden-württembergischen Spitzengruppe der Großstadtbibliotheken. Im Zeitraum von 1993 bis 2014 konnte die Nutzung um rund +50% von 700.000 auf deutlich über 1.000.000 Entleihungen gesteigert werden. Gleichzeitig ist nach der Eröffnung der neuen Zentralbibliothek 2004 bzw. seit dem Rekordjahr 2005 bei den Nutzern (von 23.000 auf 20.000) und bei den Entleihungen (von 1.200.000 auf 1.100.000) ein schleichender Rückgang festzustellen.



Dafür sind unterschiedliche Ursachen anzuführen bzw. im Rahmen der Zielkonzeption anzugehen (Mindmap AG Zielkonzeption).



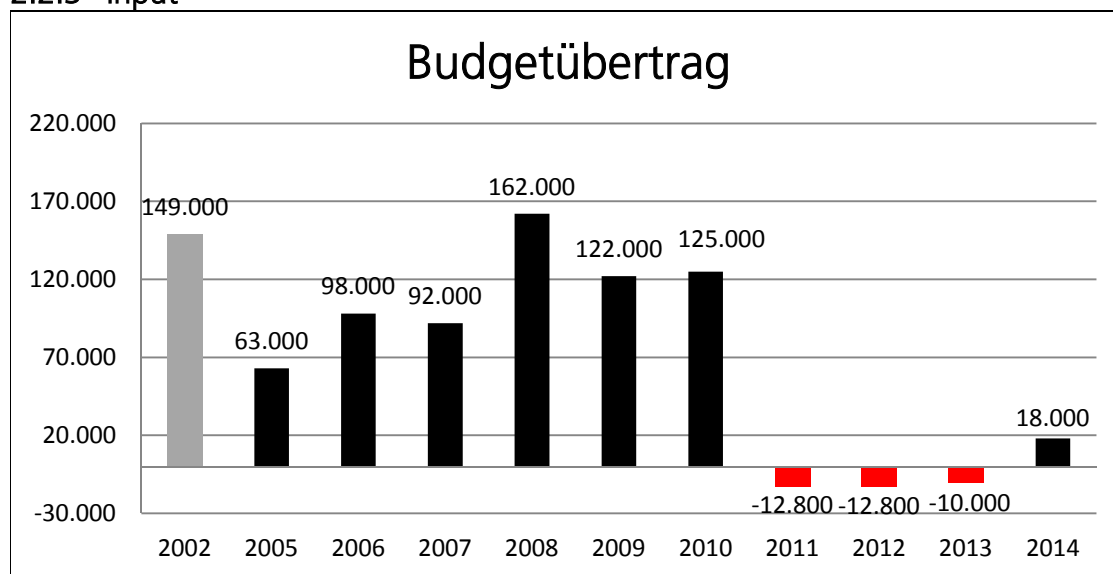
Das Medienangebot und die Mediennutzung gliedern sich wie folgt (Jahr 2014).

	Bestand / Medieneinheiten	Entleihungen
Medien insgesamt	621.274	1.100.478
Medien in Freihandaufstellung	368.186	1.094.121
Magazinbestand	238.258	k. A.
Printmedien insg.	307.433	752.007
davon: Sachliteratur	151.788	322.841
davon: Belletristik	45.682	110.332
davon: Kinder- und Jugendliteratur	88.026	290.829
davon: Zeitschriftenhefte	21.937	28.005
Non-Book-Medien insg. (inkl. Brettspiele)	60.753	259.142
Onleihe	14.830	82.972

Beeindruckend ist die positive Entwicklung auf fast 700 Veranstaltungen im Jahr, vornehmlich für die Zielgruppe Kinder und zum Zwecke der Vermittlung von Sprach-, Lese- und Medienkompetenz (vgl. Kapitel 4.6 Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlungsarbeit).

Die Stadtbibliothek ist durch ihre verschiedenen Standorte mit über 5.300 Stunden im Jahr gemessen an der Stadtgröße, überdurchschnittlich lange geöffnet.

2.2.3 Input



Die Stadtbibliothek steht als pilotbudgetierte Einrichtung für den wirtschaftlichen Umgang mit Haushaltsmitteln. Auf der Einnahmenseite sind die Benutzungsgebühren maßgeblich und seit dem Jahr 2011 rückläufig. Bei den Ausgaben sind die Personalkosten hervorzuheben. Die Stadtbibliothek finanziert die 2,3 zuletzt vom Gemeinderat zur Verfügung gestellten Personalstellen derzeit aus dem eigenen Budget, eine Zuweisung entsprechender Personalmittel ist nicht erfolgt. Durch obige Entwicklungen sind die ehemaligen Überschüsse aufgebraucht und die finanziellen Spielräume - außerhalb positiver Sonderfaktoren - deutlich reduziert. Die Haushaltsansätze im Sachmittelbudget sind in einigen Bereichen kritisch (z. B. im Jahr 2015 für die Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlungsarbeit lediglich 6.000 €), können nicht mehr in der Dimension der Vergangenheit aus Budgetüberschüssen aufgestockt werden und bieten bereits teilweise Anlass für Kritik (z. B. musste ab dem Jahr 2015 der Medienetat für Zeitschriften um über 10.000 € reduziert werden). Der Bestand der Stadtbibliothek ist von 485.000 Medien im Jahr 2002 auf aktuell über

600.000 Medien (inkl. Magazinbestand) angewachsen. Der Medienetat liegt pro Einwohner über dem Durchschnitt und gleichzeitig unter den einschlägigen Empfehlungen bzgl. der Aktualität und Attraktivität des Bestandes. Zum Beispiel lag die Erneuerungsquote des Freihandbestandes durch Käufe im Jahr 2014 bei 5% - bei einer Fortschreibung dieser Quote würde ein durchschnittliches Buch im Regal perspektivisch 10 Jahre alt sein.

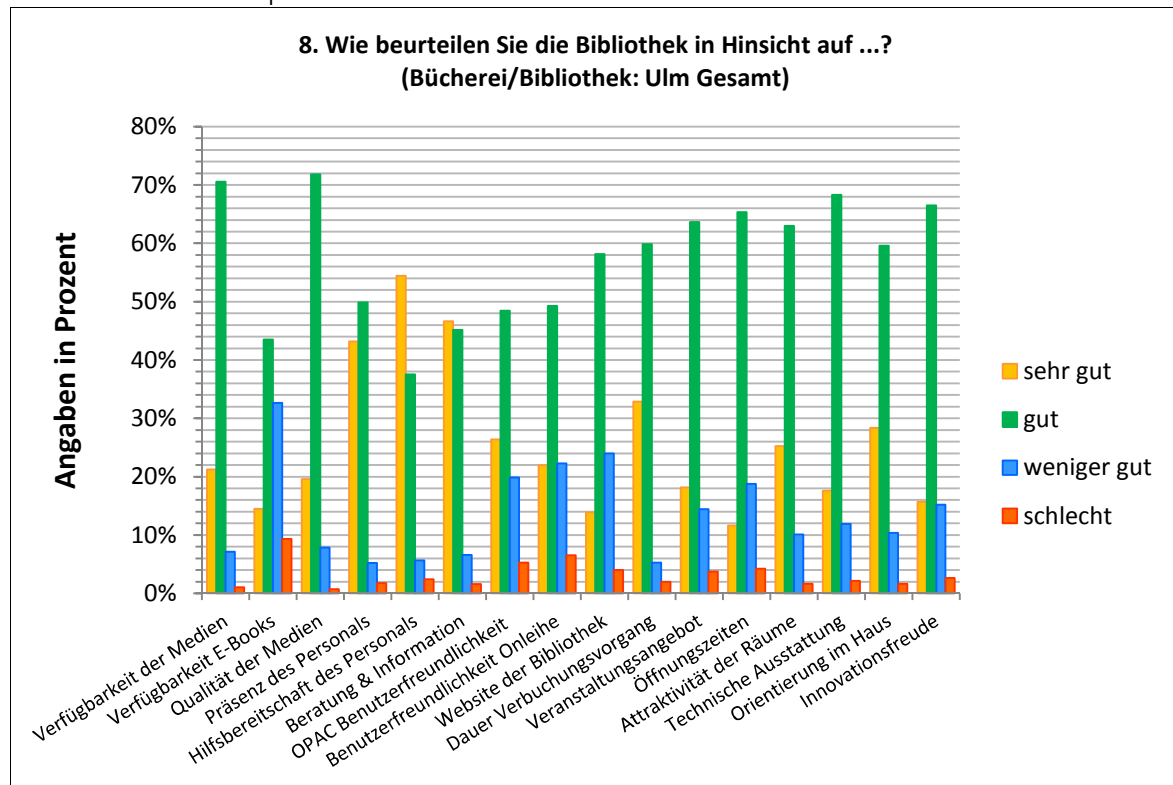
Weitere Ausführungen findet man in *Kapitel 4.7 Organisation - Personal - Haushalt*.

Das Personal der Stadtbibliothek wurde im Zeitraum 1993 bis 2013 um rund -25% von 42 auf 33,6 Personalstellen (Ist) reduziert. Mit diesem Personalstand hat sich die Arbeit sehr stark verdichtet und wichtige Zukunftsaufgaben können teilweise nur unzureichend angegangen werden.

2.2.4 Nutzersicht

Gemäß der aktuellen Lebensstilforschung sind in öffentlichen Bibliotheken die verschiedenen gesellschaftlichen Zielgruppen relativ ausgewogen entsprechend ihrer jeweiligen Milieugröße vertreten - der Zugang zu Bibliotheken ist vergleichsweise niedrigschwellig. Die Ulmer Kulturumfrage³¹ ergab für die Stadtbibliothek einen im Bibliothekswesen sehr hohen Nutzeranteil von 47,1% Nutzern im Verhältnis zu 44,5% Nichtnutzern: "Unter den Stammkunden der Stadtbibliothek gibt es einen etwas erhöhten Anteil an Frauen, Menschen mittleren Alters, in Ausbildung Befindlichen. Haushalte mit Kindern sind mit 27,0% unter den Stammbesuchern überproportional vertreten [...]. Keinen Besuch statten der Stadtbibliothek überdurchschnittlich oft Männer ab und/oder Personen mit einem Volks-/Hauptschulabschluss." Mit einer durchschnittlichen Schulnote von 1,86 ist die Stadtbibliothek in puncto Kundenzufriedenheit Spitzenreiter der städtischen Kultureinrichtungen.

Die Stadtbibliothek führt in Kooperation mit dem Regierungspräsidium Tübingen regelmäßig eigene Kundenbefragungen durch - dabei sind die aktuellen Ergebnisse in puncto Kundenzufriedenheit und Kundenprofil hervorzuheben.³²



³¹ Institut für Kultur-Markt-Forschung 2012: Kulturumfrage Ulm (Rücklaufquote 16,4%)

³² Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen beim Regierungspräsidium Tübingen 2014: Besucherumfrage

Die Kundenzufriedenheit ist insgesamt hoch. Besonders positiv hervorgehoben werden das Bibliothekspersonal, die Räume und auch das Medienangebot. Dagegen sind immerhin 28% der Befragten mit den Öffnungszeiten nicht zufrieden und die digitalen Services erscheinen insgesamt verbesserungswürdig. Beim Blick auf die Vergleichsgruppe der Stadtbibliotheken ab 50.000 Einwohner im Regierungsbezirk Tübingen (Friedrichshafen, Reutlingen, Tübingen) schneidet die Verfügbarkeit der Medien sowohl in den Bibliotheksregalen als auch in der Onleihe in Ulm besonders gut ab. Dagegen bekommt die Vergleichsgruppe signifikant häufiger eine sehr gute Bewertung in puncto Hilfsbereitschaft und Beratung durch das Personal sowie in Bezug auf die Dauer des Verbuchungsvorgangs. Im Vergleich zur Reutlinger Stadtbibliothek fällt vor allem noch auf, dass dort die insgesamte technische Ausstattung und Innovationsfreude nochmal deutlich besser bewertet wird.

Die Besucherbefragung ergibt folgendes Ulmer Kundenprofil: Die Besuchshäufigkeit ist hoch, 35% der Nutzer kommen mindestens einmal in der Woche, 37% mehrmals im Monat. Jeder zweite Kunde verbindet den Besuch mit einem Einkauf im lokalen Handel - Bibliotheken sind also Frequenzbringer. 72% der Kunden sind Frauen, 28% Männer. Bei der Frage nach dem höchsten erreichten Bildungsabschluss gaben 42% der Nutzer einen Hochschulabschluss an, gefolgt von 22% Realschule und 21% Abitur. Lediglich 4% der Nutzer haben einen Hauptschulabschluss.

Die Altersstruktur im Vergleich von Benutzerschaft und Bürgerschaft³³ stellt sich wie folgt dar.

Altersgruppe	Aktive Kunden 01.09.14 - 31.08.15	Anteil an Benutzerschaft	Anteil Altersgruppe in Ulmer Bevölkerung	Bevölkerungs- anteile 2030
0-5	646	3%	5,5%	5,4%
6-17	6.630	33%	10,6%	10,0%
18-24	3.135	16%	10,0%	9,0%
25-49	5.156	26%	37,2%	36,4%
50-64	2.761	14%	18,2%	19,0%
65+	1.491	8%	18,5%	20,3%
Gesamt	19.819			

Gleichzeitig ist der vertiefte Blick auf die Nichtnutzer interessant:³⁴ Im öffentlichen Bibliothekswesen wird nach Nutzern (29% der Bevölkerung), ehemaligen Nutzern (41%, hohe Bildung, Bücherkauf im Internet) und Nienutzern (28%, einfache Bildung, 60-75 Jahre alt) unterschieden. Die am häufigsten genannten Gründe für die Nichtnutzung sind der Selbstkauf von Medien, das knappe Zeitbudget sowie das Internet. Die beiden größten Weichenstellungen für die Nutzung bzw. Nichtnutzung sind, ob man als Kind den Weg in die Bibliothek gefunden hat und ob man selbst Kinder hat. Desweiteren werden als Maßnahmen mit einem hohen Potenzial der Nutzergewinnung u. a. erweiterte Öffnungszeiten, ein attraktives Veranstaltungsangebot sowie elektronische, digitale Dienstleistungen genannt.

In der Methodik der obigen Studien ist die Zielgruppe der Kinder kaum repräsentiert. Fest steht, dass die Altersgruppe von 0-12 Jahren mit ~ 4.500 aktiven Nutzern eine hervorgehobene Zielgruppe der Stadtbibliothek ist.

³³ Auswertung Bibliotheksdatenbank im Vergleich mit StaLa 2014

³⁴ Deutscher Bibliotheksverband 2012: Ursachen und Gründe für die Nichtnutzung von Bibliotheken in Deutschland

Gemäß der Funktion der Stadt Ulm als Oberzentrum kommen die Nutzer zu 63% aus Ulm und zu 37% aus dem Umland.³⁵

2.2.5 Teamsicht

Eine anonyme interne Umfrage im April 2014 mit einem Rücklauf von rund 50% ergab folgende Schwerpunkte in der Teamsicht auf die Stadtbibliothek.

Stärken

- Attraktivität + Ansehen insgesamt (Pyramide als Leuchtturm)
- Dezentrale Zweigstellen
- Medienbestand
- Leseförderung für Kinder (Kooperation Schulen, Kitas)

Schwächen

- Personalmangel (z. B. unbesetzte Auskunftsplätze Zentrale)
- Reinigung Zentralbibliothek (wegen reduzierten Haushaltsmitteln)
- Technische Probleme Zentrale: z. B. Klimaanlage, alte Selbstverbuchungsgeräte
- Geringe Angebote für die Zielgruppe Jugendliche
- Kaum Veranstaltungen für Erwachsene

³⁵ Eigene Auswertung 29.08.2014 (Kriterium: Aktive Nutzer mit Erstadresse PLZ 890*)

3 Aufgaben-Profil Stadtbibliothek Ulm

3.1 Auftrag

Der Artikel 5 des deutschen Grundgesetzes garantiert die Meinungs- und Informationsfreiheit, so auch das Recht, "sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten". Entsprechend definieren die Kommunalen Landesverbände Baden-Württemberg in einer gemeinsamen Erklärung die Öffentliche Bibliothek als öffentliche Aufgabe:³⁶

- "Öffentliche Bibliotheken sind Grundbausteine der kommunalen Bildungs- und Kulturinfrastruktur. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil kommunaler Daseinsvorsorge. Einzigartig ist ihr breit gefächertes Medien-, Informations-, Bildungs- und Kulturangebot sowie die intensive Nutzung durch alle Bevölkerungs- und Altersgruppen. Öffentliche Bibliotheken fördern die individuelle Persönlichkeitsentwicklung ebenso wie den sozialen Zusammenhalt einer Gemeinde. Sie sind ein wichtiger Baustein zur kinder- und familienfreundlichen Kommune. Als Ort der Begegnung bieten sie ein Forum für generationenübergreifende Aktivitäten. Öffentliche Bibliotheken sind die am meisten genutzten außerschulischen Bildungs- und Kultureinrichtungen. Aufgrund ihrer Breitenwirkung sind sie prädestiniert, an Antworten auf gesellschaftliche Fragen mitzuwirken."
- "Als kommunaler Standortfaktor ist die Öffentliche Bibliothek ein Garant des gesetzlichen Bildungs- und Informationsauftrages sowie des gesellschaftlichen Kulturauftrages. [...] Die Ansprüche an die Leistung öffentlicher Bibliotheken sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Damit diese auch künftig erfüllt werden können, müssen öffentliche Bibliotheken für die neuen Aufgaben gut gerüstet sein: durch ihre technische, räumliche und finanzielle Ausstattung, durch ihre Öffnungszeiten sowie durch qualifiziertes Personal. Eine verlässliche und angemessene Finanzierung der öffentlichen Bibliotheken durch ihre Träger ist unabdingbar."

3.2 Aufgaben-Profil

Mit Blick auf die gesellschaftlichen und kommunalen Herausforderungen einerseits und die Stärken und Schwächen bzw. Ressourcen der Stadtbibliothek andererseits, ergibt sich das spezifische Ulmer Aufgaben-Profil. Die Stadtbibliothek versteht sich als Treffpunkt für Bildung und Kultur für alle. In einer kleinen Großstadt gilt es, ein breites Spektrum an Rollen - s. nächste Seiten- einzunehmen und gleichzeitig Schwerpunkte in der Bibliotheksarbeit zu setzen. Während die Zentralbibliothek dabei mit ihren speziellen Angeboten auch den gehobenen weiterführenden Bedarf berücksichtigt, sind die Stadtteilbibliotheken und die Fahrbibliothek für die Abdeckung des Grundbedarfs zuständig.

³⁶ Kommunale Landesverbände Baden-Württemberg / Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband 2009: Die Öffentliche Bibliothek als öffentliche Aufgabe

Stadtbibliothek Ulm - Zielkonzeption 2022

Rolle	Schlüsselfunktionen / Ziele	Zielgruppen	Bestehende Dienstleistungen / Medienangebote Stadtbibliothek Ulm
Tor zum Lesen und Lernen	Frühkindliche Förderung	Generell	Dienstleistungen
	Förderung von Lesemotivation und Lesekompetenz	- Kinder bis 12 Jahre	- Auskunft und Beratung
	Sprachförderung ³⁷	- Erziehende	- EDV-Angebot u. Online-Dienste
	Spielerisches Lernen, altersgerechte Wissensvermittlung	Speziell	- kostenloser Bibliotheksausweis für Kinder und Pädagogen
	Bewältigung schulischer Anforderungen	- Kleinkinder	- Klassen- und Gruppenführungen für alle Altersstufen. Die aufeinander aufbauenden Bausteine findet man unter stadtbibli-othekulm.de => Angebote für Schulen und Kindertageseinrichtungen
	Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz	- Grundschüler	- Eltern-Kind-Führungen sowie Präsenz bei Elternabenden bzgl. Leseförderung
	Persönlichkeitsentwicklung ³⁸	- Familien	- Medienkisten zu allen Themen
	Chancengleichheit / Integration	- Erzieherinnen und Lehrer	- Klassenausleihen, Beratung bei der Auswahl von Klassenlektüren, Schul-AGs in den Bibliotheksräumen
Heranführen an Bibliotheken	- Migranten	- regelmäßige eigene Fortbildungen zu Bilderbüchern für Erzieherinnen, Tagesmütter, Vorleserinnen und andere Zielgruppen	
		- Bildungsferne	- eigene und kooperative Veranstaltungen: Autorenbesuche, Lese- und Schreibworkshops, Vorleseaktionen, Lesenächte, Ferienaktionen, Kinder- und Jugendbuchmesse KIBUM
			- Aktion Lesestart: Geschenk eines Lesestart-Pakets für alle 3-jährigen Kinder (befristet bis 2016), begleitet von speziellen Aktionen für Kitas und Eltern
			- "Abenteuer Lesen" ³⁹
			- Bibliotheksausweis in der Schultüte für jeden Erstklässler
			- Aufenthalts-, Lern- und Spielmöglichkeiten
			Medienangebote (auch virtuell)
			- Kindermedien: Bilderbücher, Erstlesebücher, Sachbücher, Erzählungen, Comics, AV-Medien, Zeitschriften, Spiele & Lernspiele, mehrsprachige Medien
			- Fachmedien für Pädagogen zur Lese- und Sprachförderung

³⁷ Im Gegensatz zum Spracherwerb allein durch Alltagsgespräche ist eine umfassende Literacy-Erziehung eine besonders wirksame Form der Sprachförderung. Beim gemeinsamen Betrachten und Vorlesen von Bilderbüchern und beim Austausch darüber orientieren wir uns an dem Niveau der „literarischen“ Sprache. Die Kinder müssen beim Zuhören die rein sprachlich vermittelten Botschaften entschlüsseln und lernen, von der konkreten Situation zu abstrahieren. Beim Vorlesen stellen sie Fragen, assoziieren eigene Erlebnisse und äußern Vermutungen über den Fortgang der Geschichte. Hier erweitern sie in ungezwungenen Gesprächen ihre Sprachkompetenz, die die Grundlage für die Entwicklung der Schreib- und Lesekompetenz darstellt.

³⁸ Lesen und Vorlesen im Kindesalter unterstützen die Persönlichkeitsentwicklung, indem die gelesenen Geschichten zum Mitdenken anregen. Die Texte vermitteln eine große Anzahl von kulturspezifischen Inhalten, Mustern und Wertvorstellungen. Geschichten laden zur Identifikation mit dem Helden ein und fördern dadurch die Empathiefähigkeit der Kinder. Zudem kann die Kinderliteratur durch ihr breites Themenspektrum den Kindern Orientierungshilfe in ihrer Umwelt geben. Künstlerisch gestaltete Bilder und eine literarische Sprache können Impulse für die Entwicklung kreativer Fähigkeiten geben.

³⁹ Beim Projekt mit ehrenamtlichen Vorlesern kooperiert die Stadtbibliothek eng mit der federführenden Stelle Bürgeragentur ZEBRA und mit der Projektorganisation von „Bildung: Sprache“ bei der Abteilung Kindertageseinrichtungen. Die Bibliothek organisiert das regelmäßige Vorlesen in den eigenen Räumen, unterstützt die Vorleseaktivitäten in den Kitas, berät die Ehrenamtlichen bei der Buchauswahl, organisiert Sonderbestände und ermöglicht den Vorleserinnen die kostenlose Ausleihe der Vorlesegeschichten. Neben eigenen Fortbildungen im Bereich Bilderbücher hilft die Stadtbibliothek bei der Organisation weiterer Fortbildungen für die Vorleserinnen und beherbergt auch die Arbeitstreffen der Initiative.

Stadtbibliothek Ulm - Zielkonzeption 2022

Rolle	Schlüsselfunktionen / Ziele	Zielgruppen	Bestehende Dienstleistungen / Medienangebote Stadtbibliothek Ulm
Bildungs- und Ausbildungsunterstützung	<p>Unterstützung der institutionalisierten Bildung in Schule, Beruf und Studium</p> <p>Förderung von selbständigem Lernen</p> <p>Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz</p> <p>Chancengleichheit / Integration</p>	<p>Generell</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schüler ab 10 Jahren - Azubis - Studierende - Erziehende <p>Speziell</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sekundarstufen - Umschüler - Arbeitsuchende - Migranten - Lehrer und Pädagogen 	<p>Dienstleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auskunft und Recherche - EDV-Angebot und Online-Dienste - Klassen- und Gruppenführungen für alle weiterführenden Schularten vgl. stadtbibliothekulm.de => Angebote für Schulen und Kindertageseinrichtungen - eigene und kooperative Schulungsangebote: Fit für GFS, vertiefende Literaturrecherche ab Klasse 11, Methodentrainingstag - Medienkisten zu allen Themen der Sekundarstufe 1 - kostenloser Bibliotheksausweis für Schüler und Pädagogen - Lern- und Arbeitsmöglichkeiten für Einzelne und Gruppen <p>Medienangebote (auch virtuell)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schülerrelevante Themen und Lernhilfen (auch für Prüfungsthemen) - Sach- und Fachbücher - multimediale Medienpakete - e-Quellen, z. B. Munzinger-Archiv - Fernleihe

Rolle	Schlüsselfunktionen / Ziele	Zielgruppen	Bestehende Dienstleistungen / Medienangebote Stadtbibliothek Ulm
Individuelles Bildungszentrum	<p>Unterstützung der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung</p> <p>Unterstützung des selbstorganisierten lebenslangen Lernens und der individuellen Bildung in der Freizeit</p> <p>Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz; Zugang zu neuen Medientechnologien</p>	<p>Generell</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erwachsene - Jugendliche <p>Speziell</p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbstlerner - Berufstätige - Arbeitsuchende - Migranten - Senioren 	<p>Dienstleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auskunft und Recherche - EDV-Angebot - Online-Dienste - Schulungsangebote - Lern- und Arbeitsmöglichkeiten für Einzelne und Gruppen <p>Medienangebote (auch virtuell)</p> <ul style="list-style-type: none"> - populäre Sachbücher; Fachbücher - Lehr-, Lern-, Übungsmaterialien - Lernzeitschriften - multimediale Medienpakete - Sachprogramme (Audio, Video, interaktiv) - e-Quellen - Fernleihe

Stadtbibliothek Ulm - Zielkonzeption 2022

Rolle	Schlüsselfunktionen / Ziele	Zielgruppen	Bestehende Dienstleistungen / Medienangebote Stadtbibliothek Ulm
Auskünfte und Alltagsinformationen	<p>Bereitstellung und Vermittlung von aktuellen Informationen</p> <p>Alltagsgestaltung</p> <p>Unterstützung im Job</p> <p>Verbraucherinformation</p> <p>Bürgerinformation</p>	<p>Generell</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ratsuchende - Verbraucher - Familien - engagierte Bürger 	<p>Dienstleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auskunft und Recherche - EDV-Angebot - Online-Dienste <p>Medienangebote (auch virtuell)</p> <ul style="list-style-type: none"> - hohe Aktualität wichtig - Nachschlagewerke - Ratgeberliteratur - Zeitungen & Zeitschriften - Fakten-, Zahlen-, Bild-, Namensverzeichnisse - Quellen- und Gesetzestexte / Primärliteratur - Info-Broschüren - e-Quellen, z. B. Munzinger-Archiv - Fernleihe

Rolle	Schlüsselfunktionen / Ziele	Zielgruppen	Bestehende Dienstleistungen / Medienangebote Stadtbibliothek Ulm
Freizeitgestaltung	<p>Unterhaltung</p> <p>Hobby</p> <p>Freizeit</p> <p>Familie</p> <p>Teilhabe am sozialen Leben / Begegnungsstätte</p>	<p>Generell</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kinder u. Jugendliche - Erwachsene <p>Speziell</p> <ul style="list-style-type: none"> - Familien - Senioren 	<p>Dienstleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auskunft und Beratung - EDV-Angebot - Online-Dienste - Aufenthaltsqualität, z. B. Lesecafé Zentralbibliothek <p>Medienangebote (auch virtuell)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Romane - Fremdsprachige Belletristik - Comics - Ratgeber, Anleitungen, populäre Sachbücher - Musikmedien - Filme - Hörbücher - Spiele - Zeitschriften - Bestseller-Service - e-Quellen

Stadtbibliothek Ulm - Zielkonzeption 2022

Rolle	Schlüsselfunktionen / Ziele	Zielgruppen	Bestehende Dienstleistungen / Medienangebote Stadtbibliothek Ulm
Kultureller Treffpunkt	<p>Knotenpunkt im städtischen Kulturnetz als Kooperationspartner für örtliche Initiativen</p> <p>Teilhabe des Einzelnen am kulturellen, sozialen und politischen Leben / Begegnungsstätte</p> <p>Literaturförderung</p> <p>Wissenspopularisierung</p>	<p>Generell</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erwachsene <p>Speziell</p> <ul style="list-style-type: none"> - Literaturinteressierte - Kulturakteure - Migranten - Senioren 	<p>Dienstleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - kooperative Veranstaltungen - kooperative Ausstellungen - Medienpräsentationen - Aufenthaltsqualität <p>Medienangebote (auch virtuell)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Belletristik - populär(wissenschaftlich)e Sachbücher - Zeitungen & Zeitschriften

Rolle	Schlüsselfunktionen / Ziele	Zielgruppen	Bestehende Dienstleistungen / Medienangebote Stadtbibliothek Ulm
Wissensspeicher	<p>Hobbyforschung</p> <p>Wissenschaft</p> <p>Kulturelles Erbe: Pflege und Vermittlung</p> <p>Pflege und Vermittlung spezieller Sammlungen und Nachlässe</p>	<p>Generell</p> <ul style="list-style-type: none"> - spezialisierte Laien - Studierende - Forscher 	<p>Dienstleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachinformationen - Online-Dienste - Arbeitsplätze - betreute Bereitstellung historischer Bestände - eigene wissenschaftliche Veröffentlichungen <p>Medienangebote (auch virtuell)</p> <ul style="list-style-type: none"> - (geistes-) wissenschaftliche Fachliteratur (Handbücher, Lehrbücher, Quellen- und Gesetzestexte, Primärliteratur) - (geisteswissenschaftliche) Fachzeitschriften - Ton- und Bildträger - e-Quellen - Archivierung von Literatur - Präsenzbestände - Fernleihe

3.3 Zielgruppen im demografischen Wandel

Die Stadtbibliothek erreicht als niedrigschwellige Bildungs- und Kultureinrichtung gemäß ihres Aufgabenprofils viele Zielgruppen.

Mit Blick auf den demografischen Wandel (*vgl. Kapitel 2 Rahmenbedingungen, insbesondere S. 15*) sollen bestimmte Zielgruppen zukünftig verstärkt angesprochen werden.

Der Anteil der Altersgruppe zwischen 0 und 24 Jahren an der Gesamtbevölkerung geht laut Prognose für das Jahr 2030 leicht zurück. Umso wichtiger sind gute Bildungschancen für jeden einzelnen jungen Menschen, weshalb gerade Kinder eine zentrale Zielgruppe der Stadtbibliothek darstellen.

Bei den Bürgerinnen und Bürgern mittleren Alters (25-49 Jahre) strebt die Stadtbibliothek eine stärkere Zielgruppenerreichung an. Potenzial besteht hier vor allem bei den Eltern, die die Stadtbibliothek wegen ihren Kindern besuchen, aber häufig keinen Bibliotheksausweis zur eigenen Nutzung lösen. Hier geht es vor allem um eine bessere Sichtbarkeit und Zugänglichkeit der vorhandenen Angebote (Präsentation der Bestände, Bewerbung, familienfreundliche Gebühren, usw.), um eine Kundengewinnung in der Kinderphase und eine Kundenbindung über die Kinderphase hinaus zu erreichen.

Die Altersgruppe ab 50 Jahren bzw. 65 Jahren wächst im Zeichen des demografischen Wandels und ist in der Stadtbibliothek unterrepräsentiert. Bei manchem Nichtnutzer aus dieser Gruppe liegt der letzte Bibliotheksbesuch wahrscheinlich schon lange zurück und ist noch mit einem verstaubten Image verbunden. Oft ist man dann positiv überrascht, was die Stadtbibliothek heute zu bieten hat. Gerade für die differenzierte Zielgruppe der Senioren bedarf es eines Konzeptes, wie - ohne das Label "Senioren" zu verwenden - interessante Angebote gestaltet werden können (Aufenthaltsqualität, Präsentation der Bestände, Bibliothekseinführungen, Einsteigerveranstaltungen zum digitalen Wandel in Kooperation mit entsprechenden Initiativen, usw.).

Zum demografischen Wandel in der Internationalen Stadt Ulm gehört auch die wachsende und differenzierte Zielgruppe der Menschen mit Migrationsgeschichte, die von der Stadtbibliothek noch stärker als bisher angesprochen werden sollen. Mit der Lesung des Friedenspreisträgers Navid Kermani zum Internationalen Fest 2015 hat die Stadtbibliothek ein Zeichen gesetzt, dass sie Flüchtlinge willkommen heißt. Die Stadtbibliothek steht der Zielgruppe als Ort der Bildung und Kultur offen und entwickelt derzeit ein Konzept, welche aktiven Angebote für Flüchtlinge relevant sind und gemacht werden können.

Diese Fokuszielgruppen finden sich nachfolgend in der Bibliotheksarbeit der Teilbereiche wieder.

4 Teilbereiche: Stand und Maßnahmenziele

4.1 Zentralbibliothek

4.1.1 Profil

Die Zentralbibliothek ist die Hauptstelle der Stadtbibliothek. Sie bietet die Grundversorgung mit Literatur für das Stadtzentrum sowie die einigermaßen zentral liegenden Stadtquartiere. Für die gesamte Stadt und für das Umland im Umkreis von ca. 30 km bietet sie, weil zwischen Stuttgart, Augsburg und dem Bodensee keine in etwa vergleichbar große Bibliothek verfügbar ist, die weitestgehende Literaturversorgung eines Oberzentrums. Die Zentralbibliothek deckt damit grundsätzlich alle Rollen einer öffentlichen Bibliothek ab (*vgl. Kapitel 3.2 Aufgaben-Profil*). Die Zentralbibliothek hat auch die Aufgabe der ehemaligen wissenschaftlichen Bibliothek aufgenommen und führt diese in erheblich reduzierter Weise und im Rahmen des finanziell Möglichen bedarfsorientiert fort. In Bezug auf diese Aufgaben sind auch Onlineangebote längst Standard und werden zukünftig weiter ausgebaut.

Die Zentralbibliothek ist mit der Kinderbibliothek in einem architektonisch hervorstechenden, unverwechselbaren Gebäude an einer bevorzugten Lage in der Innenstadt untergebracht. Die Zentralbibliothek steht dabei nicht in Konkurrenz zu den Stadtteilbibliotheken – sie weiß um deren Leistung und unterstützt deren Arbeit. Die Zentralbibliothek hat, wie die Teilbibliotheken, den Literaturbedarf nicht nur zu decken, sondern auch zu wecken.

Die Zentralbibliothek ist ein Ort differenzierter Medienauswahl und kompetenter Beratung; sie ist zugleich für Jung und Alt ein wichtiger Aufenthaltsort – sei es als Lernort, sei es als Treffpunkt. Die Zentralbibliothek bietet Arbeitsmöglichkeiten im Hause für Einzelne und für Gruppen an. Die Zentralbibliothek leistet die Literaturversorgung für Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler und vermittelt ab Klasse 8 Methodenkompetenzen bis hin zur Wissenschaftspropädeutik. Die Zentralbibliothek bedient auch die wissenschaftlich interessierte Bevölkerung in Stadt und Umgebung.

Zur Zentralbibliothek gehört ein Magazinbestand, der in den Gebäuden Weinhof 12 und Weinhof 15 untergebracht ist (*vgl. Kapitel 4.2 Sonderbestände*). Das ist der Tatsache geschuldet, dass die ehemals wissenschaftliche Abteilung eine Magazinbibliothek gewesen ist. Das Magazin enthält ca. 180.000 Bände, darunter ca. 45.000, die vor dem Jahr 1800 erschienen sind. Aus dem Magazinbestand sind insbesondere die nach 1980 erschienenen Bände ausleihrelevant.

4.1.2 Stärken und Schwächen

Bestand

Mit ca. 210.000 physischen Medieneinheiten inkl. dem Bestand der Kinderbibliothek sind die räumlichen Kapazitäten des Hauses ausgereizt. Über die ausleihrelevanten Medien (Romane, Sachliteratur, usw.) hinaus stellt die Zentralbibliothek der Bevölkerung einen differenzierten Präsenzbestand an Handbüchern, Nachschlage- und Fortsetzungswerken bereit, der in dieser Konstellation nur in einem großstädtischen Bibliotheksbestand zu erwarten ist. Dazu kommt ein differenzierter Bestand an Zeitungen und populären und wissenschaftlichen Zeitschriften. Die Zentralbibliothek bietet einen sehr gut genutzten Bestand an Musikkultur, Noten und Tonträgern an, der allerdings nicht die Dimension einer Musikbibliothek erreicht. Zu erwähnen ist außerdem der Fremdsprachenbestand, der durch einen permanenten Sonderfaktor seit dem Jahr 2015 weiter ausgebaut werden kann - unter anderem zur Integration und zur Wahrung der kulturellen Identität der Mitbürger mit Migrationshintergrund.

In der Besucherbefragung 2014 wird das Bestandsangebot noch immer gut bis sehr gut bewertet; es ist jedoch eine sinkende Zustimmung erkennbar. Ein hoher Anteil der Befragten schätzt die Verfügbarkeit und die Qualität der Medien nicht als sehr gut ein. Das ist darauf zurückzuführen, dass ein ehemals in allen Bereichen differenzierter und aktueller Bestand tendenziell an Differenziertheit und Aktualität verliert. Der Bestand ist sicherlich derzeit noch eine Stärke; die Schwäche besteht in dem engen Erwerbungsset, seitdem nicht mehr im nennenswerten Maße Überschüsse im Bibliotheksbudget erwirtschaftet werden können. Seit dem Jahr 2011 ist die finanzielle Ausstattung zunehmend knapper, Teilbudgets und freie Spitzen sind geringer geworden. Das hat Auswirkungen auf die Titelbreite und auf eine bedarfsorientierte Staffellung. Mit der Attraktivität schwindet die Nutzung und schwinden auch die Einnahmen, von denen das Erwerbungsbudget abhängt (*vgl. Kapitel 4.7 Organisation - Personal - Haushalt*).

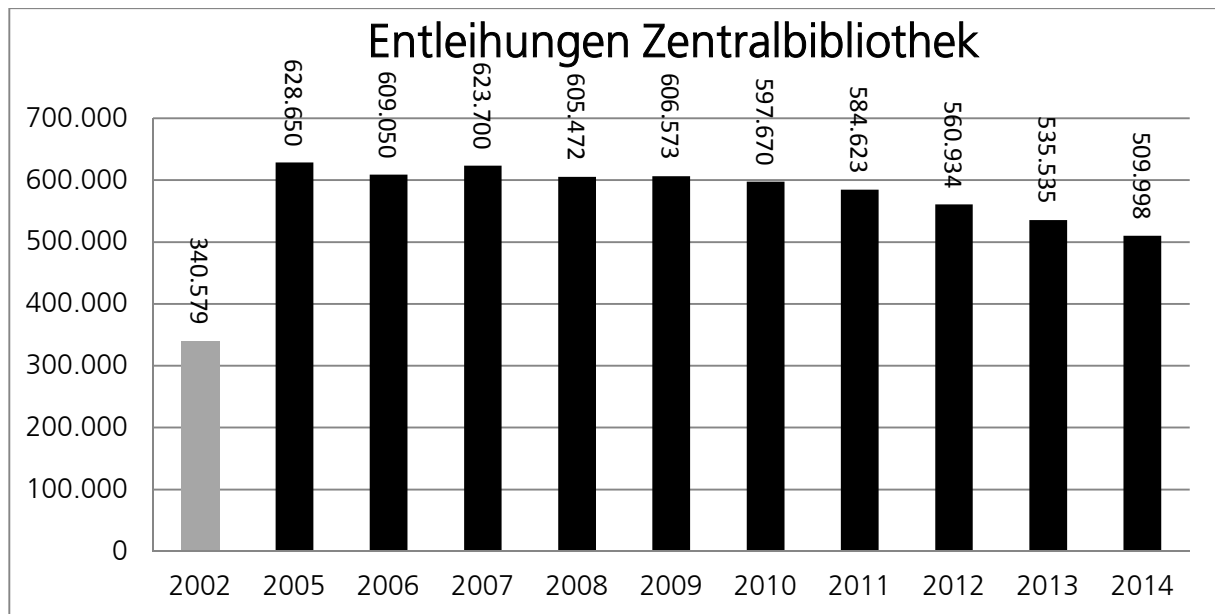
Benutzung

Eine Stärke des Ulmer Bibliothekssystems ist die ausgewogene Nutzung: Knapp die Hälfte der aktiven Nutzer nutzt ausschließlich die Zentralbibliothek, ca. 30% ausschließlich eine oder mehrere der Stadtteilbibliotheken und gute 20% sowohl die Zentrale als auch die Zweigstellen.

Die Besucherumfrage 2014 weist dem Bibliothekspersonal ein hohes Maß an Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Beratungskompetenz zu. Dies kann mit Blick auf die noch bessere Bewertung der Vergleichsgruppe Reutlingen, Tübingen und Friedrichshafen weiter optimiert werden. Die Zentralbibliothek schneidet hier schlechter ab als die Stadtteilbibliotheken. Schwachpunkt im Erdgeschoss ist, dass die Mitarbeiter im hohen Maße durch Zugluft, Lautstärke und die hohe Frequenz der Besucher belastet sind.

Von den für den Vergleich mit der Stadtbibliothek Ulm relevanten Großstadtbibliotheken haben vier mit ~ 40 Wochenöffnungszeiten identische Öffnungszeiten. Heidelberg hat in der Zentralbibliothek mit 46 Wochenstunden deutlich längere Öffnungszeiten; Esslingen und Ludwigsburg haben in Winterzeiten zusätzlich am Samstag nachmittag geöffnet. In der Besucherumfrage 2014 werden die Öffnungszeiten der Ulmer Zentralbibliothek von 11% der Befragten als sehr gut, von 68% als gut, von 18% als weniger gut und von 4% als schlecht bewertet. Von 4 Kunden sind also 3 Personen zufrieden und 1 Person unzufrieden. Rund die Hälfte der Befragten hat Wünsche zu den Öffnungszeiten geäußert: Gewünscht wird vor allem eine Öffnung am Montag (40,2% der geäußerten Meinungen), gefolgt von einem verlängerten Samstag auch nach 14 Uhr (25,6%). Demgegenüber scheint eine Sonntagsöffnung nachrangig (13,5%). Gerade Schülerinnen und Schüler suchen, einzeln und in Gruppen, die Bibliothek montags regelmäßig verblichlich auf.

Von einem durch den Neubau der Zentralbibliothek im Jahr 2004 hohen Niveau kommend, sinken seit dem Jahr 2007 Benutzer- und Ausleihzahlen kontinuierlich. Dafür gibt es unterschiedliche gesellschaftliche und direkt bibliotheksbezogene Gründe, die einander nicht ausschließen, sich aber vermutlich gegenseitig verstärken (*vgl. Kapitel 2.2.2 Output*).



Vermittlung

Die erfolgreiche Vermittlungsarbeit, seit Jahrzehnten in der Kinderbibliothek erprobt, wurde ab dem Jahr 2011 zielstrebig für die Altersgruppen ab Klasse 8 ff. (bis hin zu Studierenden des Aicher-Scholl-Kollegs und StudienreferendarInnen), mit den Inhalten Recherche- und Methodenkompetenz bis hin zur Wissenschaftspropädeutik, fortgesetzt. Im Jahr 2014 fanden bereits 49 Führungen mit 1.200 Teilnehmern statt. Dies hat dazu geführt, dass Jugendliche zielstrebiger den Katalog benutzen, gezielt Bestände finden und die Bibliothek als ihren Lernort entdeckt haben. Inzwischen kommen deutlich mehr Schülerinnen und Schüler die Bibliothek zur gemeinsamen Arbeit aufsuchen. Die Bibliothek der Zukunft wird sich zunehmend mehr mit Fragen der Methodenkompetenz als mit Ausleihzahlen messen, insbesondere, wenn es zunehmend unsere Aufgabe ist, relevante Online-Inhalte zu vermitteln.

In Kooperation mit sehr verschiedenen Trägern und Initiativen werden in der Zentralbibliothek außerdem regelmäßig Bibliothekseinführungen für Zielgruppen am Rande der Gesellschaft (Langzeitarbeitslose, Hartz IV-Empfänger, Flüchtlinge etc.) durchgeführt. Die regelmäßig im Semesterprogramm der Volkshochschule angebotenen Einführungen in die Bibliotheksbenutzung werden ebenfalls sehr gut angenommen.

Die Stärke der Vermittlungsarbeit ist sowohl die steigende Quantität als auch die hohe, gleichbleibende Qualität, die unter anderem dadurch gewährleistet ist, dass von Seiten der Bibliothek nur wenige Akteure sich kontinuierlich in Bezug auf die Inhalte absprechen.

Die Schwäche ist, dass bei tendenziell steigender Nachfrage zu wenige Personen zur Verfügung stehen, solche Veranstaltungen durchzuführen. Auch die Koordination dieser Veranstaltungen erfordert einen hohen Personalaufwand, der zukünftig nicht nebenher betrieben werden kann.

Die sonstige Veranstaltungsarbeit wird im *Kapitel 4.6 Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlungsarbeit* behandelt.

Räume

Die Stärke der Zentralbibliothek ist die optimale Lage im Zentrum der Stadt sowie die auffällige, unverwechselbare Architektur des "Kristalls" von Gottfried Böhm. Die vorrangigen funktionalen Schwächen sind das durch die raumgreifende zentrale Erschließung offene Gebäude, in dem kommunikative und leise Zonen nur schwer voneinander abgrenzbar sind, sowie langfristig die Klimasituation.

Organisation

Der Erwerbungs geschäftsgang der Stadtbibliothek ist seit 15 Jahren durch die Kombination von Standing Order⁴⁰, ausleihfertiger Lieferung und einem umfassenden Austausch von Erwerbungsdaten (für Bestellungen, Lieferzwischenmeldungen und Rechnungsdaten), welcher die Datenerfassung erübrigt und die Haldenbildung reduziert, gekennzeichnet. Dieser Erwerbungs geschäftsgang bewirkt, dass in der Zentralbibliothek der jährliche Mediendurchlauf je Arbeitskraft laut Betriebsvergleich 2005 zweieinhalbmal so hoch ist wie in den vergleichbaren baden-württembergischen Großstadtbibliotheken (GD 366/05).

4.1.3 Maßnahmenziele bis 2022

Bestand

- Bereitstellung eines fachlich angemessenen Medienetats (*vgl. Kapitel 4.7 Organisation - Personal - Haushalt*)
- Kontinuierliche Anpassung des Bestandsaufbaus an die Nachfrage: Die Medienangebote in den Regalen werden daraufhin überprüft, ob mittelfristig Umstellungsbedarf besteht, weil die Gewichtung der Angebotssegmente sich verändert hat bzw. weil bestimmte Zielgruppen mehr oder weniger geworden sind. Zwei Beispiele aus der Bestandsstatistik: Die Sachbücher zur Betriebswirtschaftslehre in den Bereichen Marketing, Personalmanagement, Logistik, Kostenrechnung und Qualitätsmanagement sollten ausgebaut werden. Dagegen geht es in der ehemals boomenden Sachgruppe Sport. Spiel. Basteln. Heimwerken perspektivisch tendenziell um eine Reduzierung der Bestände.
- Intensivierung der Bestandspflege: Nach eindeutigen Kriterien werden Ladenhüter makuliert oder magaziniert und der Platzbedarf je Angebotssegment überprüft und ggf. angepasst.
- Kontinuierliche Aktualisierung des Nahbereichs: Das Angebot im Erdgeschoss wird immer wieder an Trends angepasst, um an aktuellen Themen interessierte Bürgerinnen und Bürger zu bedienen, Hemmschwellen abzubauen und zum Lesen zu verführen. Zum Beispiel ist ein Longseller-Angebot angedacht, bei dem über viele Jahre relevante Sachbücher und Romane zu Themen wie "Europa in der Krise" oder "Klimawandel" an einer Stelle zusammengeführt werden.
- Ausbau des mehrsprachigen Medienangebots für die Internationale Stadt Ulm - auch für die Zielgruppe der Flüchtlinge
- Prüfung von Online-Angeboten insbesondere bei audiovisuellen Medien (Filme, Hörbücher, Musik, Spiele), Presseprodukten (populäre und wissenschaftliche Zeitschriften, Lokalzeitungen und überregionale Tages- und Wochenzeitungen), Informationsbeständen (Fortsetzungen, Handbüchern und Lexika) sowie Sprachlehrwerken. Digitale Angebote werden bedeutsamer werden und die brauchbaren Angebote müssen für öffentliche Bibliotheken auf vielen Gebieten erst noch entwickelt werden. Dafür braucht es digitale Kompetenz, Initiativgeist, Energie, regionale bzw. überregionale Kooperationen und nicht zuletzt auch immer wieder Geld. Außerdem wird angestrebt, dass die neuen Online-Dienste sowohl außerhalb als auch innerhalb der Bibliothek nutzbar sind, d. h. die Zentralbibliothek benötigt eine entsprechende Multimedia-Ausstattung.
- Bestandspflege im Magazin (auch nach Maßgabe von dauerhaft und zuverlässig verfügbaren Online-Angeboten, z. B. mit Blick auf archivierte Zeitschriftenbände); Abschluss der Makulierungsarbeiten nach Maßgabe der Datenlieferung an das Bibliotheksservicezentrum Baden-Württemberg, d. h. bis zum Erscheinungsjahr 1980

⁴⁰ Das Gros der Medien kommt als Abonnement von einem spezialisierten Dienstleister anhand von der Stadtbibliothek inhaltlich definierten Profilen.

Benutzung

- Weiterentwicklung des Services für die Kunden: Implementierung eines Qualitätszirkels Auskunftsdienst, um die Beratungsstandards zu sichern und den fachlichen Austausch im Kollegium zu unterstützen; Optimierung der Hilfsbereitschaft; Unterstützung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Umgang mit schwierigen Kunden und in schwierigen Situationen
- Prüfung, mit wie viel zusätzlichem Personal die Erweiterung der Öffnungszeiten in welchem Umfang möglich ist
- Prüfung einer Familienabteilung bzw. Elternbibliothek in räumlicher Nähe zur Kinderbibliothek
- Benutzung für Flüchtlinge: Die Stadtbibliothek ist ein Ort zum Verweilen und für eine sinnvolle Beschäftigung, zum Beispiel bietet sie Internetplätze an. Es geht auch um eine Überprüfung der Ausleihregularien und eine Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Vermittlung

- Einrichtung einer Stelle für eine zusätzliche bibliothekspädagogische Kraft (*vgl. Kapitel 4.3 Kinderbibliothek*)
- Sicherung der bibliotheksdidaktischen Standards bei der Übergabe an einen größeren Mitarbeiterkreis zum weiteren Ausbau bzw. der weiteren Differenzierung der Bibliothekseinführungen ab Klasse 8 zur Vermittlung von Recherche- und Methodenkompetenz
- Entwicklung eines Online-Tutorials für die bibliotheksdidaktische Arbeit
- Ausbau und Differenzierung der sozialen und interkulturellen Bibliotheksführungen
- Stärkung der Kooperation mit der Volkshochschule, z. B. im interkulturellen Bereich (Deutsch als Fremdsprache)
- Konzeptentwicklung für eine seniorenspezifische Bibliotheksarbeit
- Verankerung der Vermittlungsarbeit als bibliothekarische Kernaufgabe. Das Spektrum reicht dabei von der kurzen E-Mail bei neu eingeführten Bestandsangeboten bis hin zu spezifischen Bibliothekseinführungen für die jeweilige Interessengruppe

Räume

- Gebäudeunterhalt bei der Stadt Ulm: Priorisierung der Glaspypiramide als architektonisches Wahrzeichen
- Weiterentwicklung der Inneneinrichtung mit Blick auf Treffpunkt-, Aufenthalts- und Arbeitsqualitäten für Einzelne und Gruppen (z. B. Differenzierung von Laut- und Leisesezonen). Durch einen im Zeichen des digitalen Wandels tendenziell abnehmenden Regalbestand entstehen neue Gestaltungsmöglichkeiten des öffentlichen Ortes Bibliothek. Das kann zum Beispiel bis zu einer Digitalen Werkstatt reichen, wie sie die Stadtbibliothek Köln anbietet⁴¹ (3-D-Drucker, Fotolabor, Arbeitsplätze mit spezieller Software, etc.).
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität des Veranstaltungsraums im Untergeschoss
- Anpassung des Bedarfs an stationären Rechnern im Kundennetz nach Maßgabe der verstärkten Nutzung mobiler Endgeräte, die die Benutzer selbst mitbringen oder aber die die Bibliothek zur Verfügung stellt.

Organisation

- Weitere Optimierung der Geschäftsgänge (Standing Order: Generelle Überprüfung sowie finanzielle Sicherung des benötigten Umfangs; interner Ablauf; Vermeidung von Haldenbildung)
- Einführung der RFID-Technologie in der Zentralbibliothek (GD 270/15).

⁴¹ <http://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/stadtbibliothek/zentralbibliothek/musik-medien-makerspace>

Im Bibliothekswesen hat sich RFID (Radio Frequency Identification) als Zukunftstechnologie durchgesetzt. Technisch werden dabei die Bibliotheksmedien mit einem Chip ausgestattet und mittels Radiowellen gelesen sowie beschrieben, was im Bibliotheksbetrieb eine deutliche Serviceverbesserung sowie einen Effizienzgewinn ermöglicht. In Baden-Württemberg haben alle anderen Großstadtbibliotheken die Technologie inzwischen eingeführt.

Zentrales Ziel ist eine deutliche Serviceverbesserung für die Bürgerinnen und Bürger:

- Die Ausleihe und Rückgabe wird durch RFID deutlich beschleunigt. Die Kunden können die Bibliotheksmedien an Automaten selbst verbuchen, was in der Praxis anderer Bibliotheken über 90% der Kunden nutzen. Bei der Ausleihe an den Kunden- und Mitarbeiterplätzen können mehrere Medien gleichzeitig gestapelt verbucht werden. Wartezeiten für die Benutzer fallen weitgehend weg.
- Die Bibliotheksnutzung kann durch die Selbstverbuchung zukünftig selbstbestimmter erfolgen (besonders wichtig zum Beispiel bei medizinischen oder psychologischen Sachbüchern).
- Die Nutzung der Zentralbibliothek wird durch eine Außenrückgabe - 24 Stunden an 7 Wochentagen - wesentlich flexibler. An die Rückgabestationen wird eine Sortieranlage angeschlossen. Als Folgeprojekt ist außerdem auch eine Außenausgabe angedacht.
- In der Zentralbibliothek wird die Mediensicherung, im Unterschied zum Status quo der dauernden Fehlalarme, zuverlässig reagieren und die Lärmbelästigung zu Gunsten des Publikums und der Mitarbeiter stark reduziert.
- Mittel- bis langfristig werden durch die RFID-Technologie weitere Serviceverbesserungen möglich: Ein beispielhaftes Zukunftsszenario ist, dass sich der Kunde per Smartphone durch die Bibliothek bewegt: Am Eingang werden ihm direkt die Neuerwerbungen der Stadtbibliothek angezeigt, danach der kürzeste Weg zum Standort der gesuchten Medien gewiesen und am Selbstverbuchungsautomat ersetzt das Handy dann den Benutzer ausweis.

Desweiteren ist durch die RFID-Einführung in der Zentralbibliothek ein personeller Effizienzgewinn zu erwarten. Eine genaue Bewertung bzw. Bezifferung ist erst nach Abschluss der Einführungsphase und der entsprechenden Anpassung der Geschäftsgänge und Benutzungsdienste sinnvoll. Für die Weiterentwicklung der Stadtbibliothek war und ist im Spannungsfeld zwischen einem tendenziell wachsenden Aufgabenspektrum und einer tendenziell sinkenden Personalausstattung der Einsatz von zeitgemäßen Technologien entscheidend. Mit einem Effizienzgewinn durch die RFID-Technologie wird eine Personalentwicklung vom allgemeinen Benutzungsdienst hin zu spezifischen Dienstleistungen möglich (*vgl. Kapitel 4.7 Organisation - Personal - Haushalt*).

4.2 Sonderbestände

4.2.1 Profil

Die ehemals wissenschaftliche Abteilung ist dem Ursprung nach die alte, auf das Gründungsdatum 1. April 1516 zurückgehende Ulmer Stadtbibliothek, die aus dem Bücher- und Vermögenserbe des Münsterpfarrers Ulrich Krafft hervorging. Die große Reorganisation der Stadtbibliothek in den Jahren 1998/1999 hat die wissenschaftliche Abteilung und die öffentliche Abteilung schließlich zur heutigen Zentralbibliothek zusammengeführt. Durch ihre Sonderbestände nimmt die Stadtbibliothek die Funktion eines Wissensspeichers ein (*vgl. Kapitel 3.2 Aufgaben-Profil*).

Die wissenschaftliche Abteilung war eine kleine Universalbibliothek, die Literatur zu allen Wissenschaftsfächern bereitstellte und dabei einen eindeutig geisteswissenschaftlichen Schwerpunkt bildete. Sie war grundsätzlich allen Bürgerinnen und Bürgern zugänglich, bediente aber tatsächlich Gelehrte, d. h. eine akademisch gebildete Zielgruppe mit hohem Anspruch. Da diese Exklusivität auf Kosten einer „Bibliothek für alle“ unverhältnismäßig kostenintensiv betrieben wurde, lag hier ein Schwerpunkt der Reorganisation. Wie weit diese Korrektur ging, zeigt die Veränderung der Personalstellen, die heute der ehemaligen wissenschaftlichen Abteilung zuzuordnen sind: Von den vormals 10 Personalstellen sind nur noch 2,2 für deren alte Aufgaben tätig.

War die enge und einseitige Zielsetzung der wissenschaftlichen Abteilung im späten 20. Jahrhundert als unzeitgemäß erkannt worden, ist ihr hoher wissenschaftlicher und bibliothekarischer Anspruch damit nicht grundsätzlich in Frage gestellt, sondern allenfalls die Intensität und Exklusivität, mit der er betrieben wurde. Der Übergang von populärer zu wissenschaftlicher Literatur ist fließend nicht nur in Bezug auf die Literatur selbst, sondern auch in Bezug auf die Anforderungen einer lesenden und studierenden Bürgerschaft. Eine „Bibliothek für alle“ ist gut beraten, populären und wissenschaftlichen Ansprüchen gleichermaßen gerecht werden zu wollen. Aus diesen Gründen hält die Zentralbibliothek noch immer ausgewählte wissenschaftliche Monographien, Enzyklopädien, Zeitschriften und Fortsetzungswerke vor. Im Unterschied zu allen baden-württembergischen Großstädten ist Ulm die einzige, deren Bürger keine Universitäts- oder Landesbibliothek mit geistes-, kultur- oder rechts- und staatswissenschaftlicher Tradition am Ort bzw. im Umkreis hat, die den weitergehenden Literaturbedarf der Bürgerinnen und Bürger decken kann. Auch deshalb ist es sinnvoll, dass die Stadtbibliothek dieses Angebot weiterhin aufrecht erhält.

Die wissenschaftliche Abteilung der Stadtbibliothek war eine Magazinbibliothek, d. h. der ausleihbare Bestand wurde zum Zweck der Ausleihe ausgehoben und nach der Rückgabe an den Magazinplatz zurückgestellt. In der gegenwärtigen Zentralbibliothek stehen Präsenzbestände und ausleihbare Bestände frei zugänglich nebeneinander. Daraus ergibt sich die Aufgabe an die Bestandspflege, ausleihrelevanten Magazinbestand freihand aufzustellen und nicht der Aufbewahrung würdige Magazinbestände zu makulieren. Das Magazin am Weinhof hat inzwischen gegenüber früher eine sehr veränderte Funktion: Es nimmt die Bände auf, die weder ausleihrelevant noch zu makulieren, sondern es wert sind, auf lange Sicht oder auf Dauer aufbewahrt zu werden. Aus heutiger Sicht sind dies die Bestände von zeitlos wissenschaftlichem oder in Bezug auf die Zeit, deren Produkt sie sind, besonders dokumentarischem Wert.⁴² Selbstverständlich ist Literatur mit konkretem Bezug zur hiesigen Region und zu Personen, die aus Stadt und Region stammen, in besonderem Maße wert, auf Dauer archiviert zu werden.

⁴² Einige Beispiele mögen dies verdeutlichen: Mitscherlich, Margarete und Alexander: Die Unfähigkeit zu trauern, 1968 / Club of Rome: Die Grenzen des Wachstums, 1972 / Schriften von Max Weber, Max Horkheimer, Theodor W. Adorno, etc. / Schriften der 1940er, 50er und 60er Jahre, die im Verhältnis des Nachkriegszeitgeistes zum Nationalsozialismus stehen.

Das Magazin der Stadtbibliothek enthält derzeit ca. 180.000 Bände, darunter ca. 45.000, die vor dem Jahr 1800 erschienen sind und im engeren Sinne als Altbestand bezeichnet werden können. Der in den Jahrhunderten seit der Gründung in den Bestand der Stadtbibliothek vor allem in Form einiger fest gefügter Sammlungen aufgenommene wertvolle Altbestand ist stets ein Teil sowie ein Forschungsgegenstand der wissenschaftlichen Abteilung gewesen. Dies dokumentiert nicht zuletzt die Schriftenreihe „Veröffentlichungen der Stadtbibliothek Ulm“, die es auf 24 Bände gebracht hat. Auch gegenwärtig fragen Forschende aus dem In- und Ausland regelmäßig nach diesen Beständen, und es ist zu erwarten, dass diese Anfragen umso mehr zunehmen, je mehr Bestands- und Titelinformationen online verfügbar sind. Die nicht ausleihbaren Altbestände können durch eine inzwischen sehr bewährte Kooperation mit dem Stadtarchiv in dessen Lesesaal zur Einsichtnahme unter Aufsicht zur Verfügung gestellt werden.

Sondersammlungen

Die Stadtbibliothek hat in der Vergangenheit immer wieder Sondersammlungen aufgenommen. Der Altbestand ist geradezu eine Aneinanderreihung von Privatbibliotheken verschiedener Ulmer Patrizier und Gelehrter: Heinrich Neithart, Anton Schermer, Johann Frank, Erhard Schad, Johann Frick, Christian Ulrich Wagner, Christoph Heinrich v. Besserer u. a. Dazu kamen in der jüngsten Zeit Sammlungen wie etwa die von Hans Gassebner, Bernhard Rövenstrunck oder Jaime Padrós. Nur zum Teil handelt es sich bei diesen Sammlungen um Bücher, teilweise sind es Musikalien und graphische Werke.

Regionalbibliothek

Die Stadtbibliothek sammelte in der Vergangenheit in großem Umfang Literatur zu Ulm und Oberschwaben und war zudem für dieses Gebiet als Regionalbibliothek definiert. Monographien und Aufsätze aus Sammelbänden, Zeitschriften und Zeitungen wurden ausgewertet sowie formal und sachlich erschlossen. Der „Ulmer Katalog“ ist online verfügbar.

Die Württembergische Landesbibliothek in Stuttgart sammelt und archiviert die Literatur aus und über Baden-Württemberg vollständig. Sie wird in der Landesbibliographie Baden-Württemberg ausgewertet und verzeichnet. Deshalb erübrigt sich die regionalbibliographische Aufgabe für die Stadtbibliothek Ulm, die die Literatur zum oberschwäbischen Raum nur mehr bedarfsorientiert erwirbt. Literatur zum historischen Gebiet von Ulm und Neu-Ulm wird weiterhin möglichst vollständig erworben, verzeichnet und auch archiviert.

4.2.2 Bestandserhaltung, Erschließung und Digitalisierung

Die Arbeit der Stadtbibliothek wird seit kurzem von dem vom Gemeinderat beschlossenen Programm zur Bestandserhaltung, Erschließung und Digitalisierung von Kulturgut der städtischen Kultureinrichtungen flankiert (GD 175/15 u. GD 088/11).

Bestandserhaltung

Wesentlich für die Bestandserhaltung der Stadtbibliothek ist, dass mit dem Programm "Adopt a book" der Bibliotheksgesellschaft Ulm e. V. mittels Buchpatenschaften aus der Bürgerschaft seit dem Jahr 1995 bereits rund 90 wertvolle Bücher restauriert werden konnten (= Spenden von rund 80.000 €).

Die Magazin- bzw. Depotsituation ist derzeit ausreichend, mittelfristig besteht ein leicht erweiterter Raumbedarf (vgl. auch GD 312/14).

Erschließung

Die Drucke des 15. bis 18. Jahrhunderts sind vollständig erschlossen und im Katalog recherchierbar. Die frühen Wiegendrucke sind zudem mit anderen namhaften Inkunabelbeständen deutscher Bibliotheken im Inkunabelkatalog INKA nachgewiesen. Die Erschließung der ca. 150 Handschriften, von denen ca. 60 mittelalterlichen Ursprungs sind, ist in Arbeit. Zu den verschiedenen Provenienzen des historischen Bestandes sind bisher drei Bandkataloge erstellt worden, die die Sammlungen wie die Erschließungsarbeit dauerhaft dokumentieren.

Digitalisierung

Auf Anfrage werden Teile des Altbestandes bei Bedarf digitalisiert. Die Digitalisierung dient nicht dazu, die Originale im Verlustfalle ersetzen zu können, sondern die Inhalte verfügbar zu machen und die Originale zu schützen. Der Bedarf ergibt sich stets daraus, dass die nachgefragte Quelle andernorts nicht bereits digitalisiert zur Verfügung steht. Die Nachfragen steigen in dem Maße, in dem die Erschließungsdaten überregional zur Verfügung stehen werden und das kulturelle Erbe der Stadt dokumentieren. Digitalisate werden im Katalog nachgewiesen und sind im Sinne von Open Access als Download verfügbar. Die mittelalterlichen Handschriften sind sicherungsverfilmt und digitalisiert.

4.2.3 Stärken und Schwächen

Stärken Sonderbestände

- Der wertvolle Altbestand einer 500 Jahre alten Stadtbibliothek ist ein Alleinstellungsmerkmal für das kulturelle Erbe der Stadt Ulm.
- Die Stadtbibliothek mit ihrer (geistes-) wissenschaftlichen Tradition und Ausprägung komplettiert die wissenschaftliche Literaturversorgung im Zusammenspiel mit den lokalen Hochschulbibliotheken.
- Die Erschließung der Bestände - das bedeutet eine Retrokatalogisierung von fast 180.000 Titeln - ist beinahe vollständig erfolgt.
- Die Maßnahmen zur Bestandserhaltung und Sicherung der Bestände sind im Gange und auf einem guten Weg.
- Durch die Bibliotheksgesellschaft Ulm e. V. und die Dr. Rosemarie Wildermuth Stiftung erhält die Stadtbibliothek eine verlässliche finanzielle Unterstützung für die Sonderbestände.

Schwächen Sonderbestände

- Es fehlt ein Etat für regelmäßige Ankäufe, z. B. für Ulmer Inkunabeldrucke. Von den 437 Drucken, die in Ulm bis zum Ende der Inkunabelzeit (Ende 1500) gedruckt worden sind, besitzt die Stadt Ulm 351 Inkunabeln nicht.
- In der Zentralbibliothek sind geeignete Flächen und Vitrinen, mit denen Themenausstellungen zum historischen Bestand möglich sind, nicht vorgesehen gewesen. Dies erschwert es, den Bestand in größeren sachlichen Zusammenhängen öffentlichkeitswirksam zu präsentieren.

4.2.4 Maßnahmenziele bis 2022

Magazinierung

- Fortführung der Bestandspflege s. o.
- Räumliche Erweiterung des Magazins (vgl. auch GD 312/14): Als zusätzliche Lagerfläche soll die ehemalige Bücherbusgarage am Weinhof zurück an die Stadtbibliothek gehen, wenn der Neubau der Bürgerdienste bezogen ist.

Bestandserhaltung

- Restaurierungsmaßnahmen mit Hilfe von "Adopt a book": Wertvolle Einzelexemplare sollen weiterhin sukzessive im Rahmen der Aktion „Adopt a book“ vermittelt und restauriert werden. Zurzeit stehen 20 besonders bedürftige Exemplare auf der Liste (s. Homepage der Stadtbibliothek). Bei einem Durchschnittspreis von 1.500 € ergibt sich hier ein langfristiger Bedarf von ca. 30.000 €, die mit jährlich zwei bis drei Patenschaften aus der Bürgerschaft bestritten werden sollen.
- Buchpflegerische Erhaltungsmaßnahmen: Die zunächst für die Jahre 2016 bis 2018 bereitgestellten jeweils 9.000 € für weitere buchpflegerische Erhaltungsmaßnahmen (Buchbindarbeiten, konservatorisch sachgerechte Aufbewahrungsbehältnisse) werden zweckgebunden ausgegeben. Eine längerfristige Fortführung dieser zusätzlichen Haushaltsmittel für insgesamt ca. 300 bedürftige Exemplare wird angestrebt (vgl. GD 175/15).

Erschließung

- Drucke: Wie der Inkunabelbestand im überregionalen Inkunabelkatalog INKA, so sollen auch Informationen zu Drucken des 16. bis 18. Jahrhunderts den maßgeblichen überregionalen bibliographischen Nachweisprojekten VD16, VD17 und VD18 zur Verfügung gestellt werden.
- Handschriften: Das Handschriftenverzeichnis der Stadtbibliothek wird voraussichtlich in den Jahren 2017/2018 abgeschlossen, in Buchform und digital zur Verfügung gestellt und zusätzlich in überregionale Nachweisinstrumente eingebunden sein (Handschriften-census, Manuscripta mediaevalia)
- Datenübergabe an das Bibliotheksservicezentrum: Die Erschließungsdaten des historischen Bestandes werden dem Bibliotheksservicezentrum in Konstanz, das den Südwestdeutschen Bibliotheksverbund betreibt, gemeldet und damit zusammen mit den Beständen anderer namhafter wissenschaftlicher Bibliotheken des Landes sichtbar. Als Teil des Karlsruher virtuellen Kataloges (KVK) sind diese Bestandsnachweise weltweit recherchierbar.
- Bandkataloge: Zu den unveränderlich abgeschlossenen Beständen werden weitere Bandkataloge erstellt, die die historischen Bestände dokumentieren (z. B. Catalogus Scher-mar).

Diese Maßnahmen dienen auch dazu, dass historische Literaturerbe einer ehemaligen freien Reichsstadt als Kulturstadt an der Donau überregional bekannt zu machen.

Digitalisierung

- Selektive Digitalisierung der Bestände mit Fokus auf Unikate in der Stadtbibliothek
- Aufbau von IT-Ausstattung und Kompetenz im eigenen Haus an Stelle einer Fremdvergabe
- Einführung Digizeitschriften: Digitaler Zugriff auf archivierte wissenschaftliche Zeitschriften in Kooperation mit der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Vermittlung

- Ausbau der Ausstellungen des Altbestandes in der Zentralbibliothek im Rahmen und in Folge des 500-jährigen Bibliotheks-jubiläums
- Führungen durch den Altbestand und die „Schatzkammer“ am Weinhof werden kontinuierlich, auch in Kooperation mit anderen Institutionen (fbs, vh), angeboten
- Wissenschaftliche Publikationen, unter anderem auch im Rahmen der Schriftenreihe „Veröffentlichungen der Stadtbibliothek Ulm“, z. B. Tagungsband zur Tagung Felix Fabri am 09./10. Sept. 2016, z. B. erstmaliger Katalog der Handschriftenbestände

4.3 Kinderbibliothek

4.3.1 Profil

Die Kinderbibliothek in der Zentralbibliothek soll allen Kindern im Einzugsgebiet Zugang zu Medien und Informationen ermöglichen. Ihre wichtigste Aufgabe besteht darin, Kindern Sprach-, Lese- und Medienkompetenzen zu vermitteln - insbesondere die Schlüsselkompetenz Lesen zu fördern. Die Kinderbibliothek leistet darüber hinaus einen Beitrag zum kommunalen kulturellen Angebot für Kinder. Sie ist ein Treffpunkt für Aktivitäten von und gemeinsam mit Bildungspartnern sowie ein Ort zum Lesen, Vorlesen und Spielen für Kinder und Familien. Im Aufgaben-Profil der Stadtbibliothek bespielt die Kinderbibliothek vor allem die Rollen Tor zum Lesen und Lernen und Bildungs- und Ausbildungsunterstützung sowie Freizeitgestaltung (*vgl. Kapitel 3.2 Aufgaben-Profil*).

Die genannten Aufgaben stellen sich vor dem Hintergrund einer Gesellschaft, in der Wissen und lebenslanges Lernen wachsende Bedeutung haben, die geprägt ist vom demografischen Wandel und sozialer Ungleichheit und die in einem vielfältigen, ständig verändernden Medioumfeld steht (*vgl. Kapitel 2.1.2 Gesellschaftliche Megatrends*).

Die Zielgruppen der Kinderbibliothek sind Kinder jeden Alters ab etwa 1 ½ bis 12 Jahre; Jugendliche bis etwa 16 Jahre in Verknüpfung mit der Erwachsenenbibliothek; Eltern bzw. Familien; Vermittler wie Lehrer, Erzieherinnen, ehrenamtliche Vorleser; Kinder aus bildungsfernen Familien ebenso wie sprachlich oder anderweitig Benachteiligte.

Bei ihren Aktivitäten zur Vermittlung von Sprach-, Lese- und Medienkompetenzen bemüht sich die Kinderbibliothek darum, alle Maßnahmen in möglichst frühem Alter der Kinder anzusetzen, systematisch aufeinander aufzubauen und eigene Aktivitäten und die anderer Einrichtungen aufeinander abzustimmen und ineinander greifen zu lassen. Es geht also um gezielte Kooperationen und Vernetzungen mit anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen, mit Vereinen und weiteren Partnern. Dabei haben die Kooperationen mit Kindertageseinrichtungen und Schulen oberste Priorität, um Kinder möglichst flächendeckend im ganzen Stadtgebiet und systematisch in jedem Alter zu erreichen.

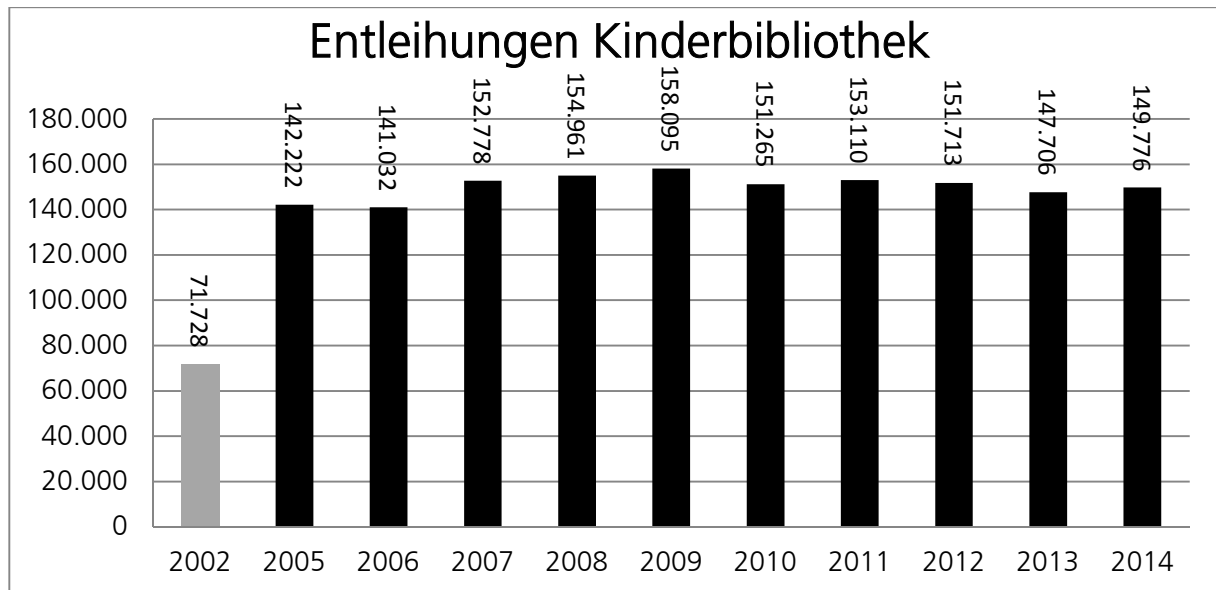
Die Kinderbibliothek erfüllt ihre Aufgaben für folgende Einzugsgebiete:

- Für die Stadtteile Mitte und Ost: Bereitstellen von Büchern und anderen Medien zur Information, für schulische Zwecke und den Freizeitbereich; Veranstaltung niedrigschwelliger Bildungs- und Kulturangebote; Durchführung von Lese- und Sprachfördermaßnahmen; Treffpunkt zum Lesen und Lernen speziell für die Zielgruppe Kinder und Familien
- Für das gesamte Stadtgebiet: Bereitstellen eines Medienangebots unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der Bildungseinrichtungen
- Im Bereich Sprach-, Lese- und Medienkompetenzförderung: Übernahme diverser Aufgaben für das Gesamtsystem in enger Zusammenarbeit mit den Stadtteilbibliotheken. Gleichzeitig sind die Kapazitäten für übergreifende Projekte im Bibliothekssystem deutlich begrenzt, da die Kinderbibliothek dafür über kein zusätzliches Personal verfügt.
- Für die Region: Bereitstellung eines Medienangebots für den gehobenen Bedarf. Von aktiven Vermittlungsmaßnahmen zur Leseförderung wird abgesehen, weil diese am sinnvollsten am jeweiligen Wohnort der Kinder durchgeführt werden.

4.3.2 Stärken und Schwächen

Kinder sind eine wesentliche Zielgruppe der Stadtbibliothek. Die Altersgruppe von 0-12 Jahren ist mit insgesamt ~ 4.500 aktiven Nutzern vertreten. Dabei ist durch die zielgruppenbezogenen Aktivitäten der Kinderbibliothek ein deutlicher Anstieg der Nutzerzahl bei den 0- bis 7-Jährigen zu bemerken, wohingegen die 8- bis 15-Jährigen deutlich zurückgehen.

Die Leistungen der Kinderbibliothek haben sich seit dem Einzug in die neue Zentralbibliothek im Jahr 2004 sehr positiv entwickelt. Der Bestand ist um mehr als 10.000 Medien auf 35.000 Medien im Jahr 2014 angewachsen. Die Entleihungen haben sich mehr als verdoppelt.



Die Anzahl von Führungen und anderen Veranstaltungen im Zeichen der Kompetenzvermittlung ist von 57 Aktionen im Jahr 2003 auf 172 Aktionen im Jahr 2014 massiv angestiegen. Das Projekt "Abenteuer Lesen" (ehrenamtliches Vorlesen v. a. in Bildungseinrichtungen) ist etabliert und führt alleine zu ca. 50 Veranstaltungen im Jahr. Das Zusammenstellen von Medienkisten und ähnlichen Dienstleistungen für Bildungseinrichtungen ist verstärkt zum Arbeitsalltag geworden.

Personell war die Kinderbibliothek im Einsteinhaus bis 2004 mit 2 Stellen besetzt. Mit dem Umzug in das neue Gebäude unter ein Dach mit der Erwachsenenbibliothek wurde eine halbe Assistentenstelle abgezogen und in das Servicezentrum der Zentralbibliothek eingebunden. Für die Kinderbibliothek verdoppelten sich innerhalb kurzer Zeit Öffnungszeiten und Ausleihzahlen. Der zu bearbeitende Medienbestand wuchs ebenfalls an. Um diese Anforderungen halbwegs aufzufangen, wurde aus dem eigenen Budget der Stadtbibliothek dauerhaft ab dem Jahr 2008 eine weitere halbe Fachangestelltenstelle für die Kinderbibliothek geschaffen.

Die wesentliche Schwäche der Kinderbibliothek im Speziellen bzw. der Stadtbibliothek im Allgemeinen ist, dass die heutigen und zukünftigen Anforderungen an die Vermittlung von Sprach-, Lese- und Medienkompetenzen mit dem verfügbaren Personal kaum mehr zu stemmen sind. Im Zeitraum 2002 bis 2014 haben sich die Veranstaltungen der Stadtbibliothek von jährlich 300 auf nahezu 700 Aktionen mehr als verdoppelt. Das Gros sind bibliothekspädagogische Aktivitäten, d. h. 214 Einführungen in die Bibliotheksnutzung sowie 357 Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche - vornehmlich zur Lesemotivation. Konkret bedeutet das, dass deutlich mehr Veranstaltungsangebote und dazugehörige Materialien erarbeitet, durchgeführt, erneuert, verändert, koordiniert und beworben werden müssen.

Nach dem Pisa-Schock hat sich die Stadtbibliothek als Bildungspartner positioniert und etabliert. Da die kindliche Bildung sich immer weiter in die Institutionen verlagert, immer früher ansetzt und speziell die Lesemotivation bei Kindern kein Selbstläufer mehr ist, gilt für die Stadtbibliothek das Prinzip der Vernetzung. Sie wird als Kooperationspartner in der kommunalen Bildungslandschaft anerkannt sowie laufend für neue Projekte angefordert (u. a. durch die erfolgte Verankerung in den Bildungs- und Orientierungsplänen). Die Aufgaben der Stadtbibliothek in ihrer Rolle als Bildungspartner können jedoch nicht ausreichend systematisch und verbindlich erfüllt wer-

den. Dafür müssten die Kinder bzw. Einrichtungen flächendeckend mit sprach-, lese- und medienpädagogischen Angeboten erreicht werden, die lückenlos aufeinander aufbauen. Das gelingt nicht ausreichend im direkten Einzugsgebiet der Kinderbibliothek und natürlich noch weniger im ganzen Stadtgebiet. Auf neue Entwicklungen im Bildungsbereich kann im Moment nur unzureichend reagiert werden. Mit dem derzeitigen Personalstand - speziell der Kinderbibliothek - kann schon der heutige Leistungsstand, obwohl das Arbeitsvolumen und die Arbeitsdichte im letzten Jahrzehnt deutlich erhöht wurde, nicht dauerhaft gehalten werden.

Stärken und Schwächen nach Zielgruppen bzw. Teilbereichen	
Kinder unter 3 Jahre und ihre Eltern sowie entsprechende Kitas	
<ul style="list-style-type: none"> + Stark steigende Nachfrage durch die Zielgruppe + Ausreichendes Bestandsangebot dank Mitteln der Bibliotheksgesellschaft Ulm e. V. + Fest etabliertes buchbezogenes Fortbildungsangebot für Erzieherinnen und Tagesmütter in Kooperation mit der Abteilung Familie, Kinder und Jugendliche + Aktion "Lesestart" mit Geschenk eines Lesepakets und Kitaführungen für 3-jährige Kinder 	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlen eines regelmäßigen Eltern-Kind-Angebots zum spielerischen sprachfördernden Umgang mit Bilderbüchern mangels v. a. personeller, z. T. auch räumlicher Kapazität - Besonders schneller Verschleiß des Bestands, Bestandsrückgang absehbar
Kindergartenalter 3-6 Jahre und Eltern	
<ul style="list-style-type: none"> + Regelmäßige Angebote passen sich in die Sprachförderkonzepte der Kitas ein; damit wird die Zielgruppe weitgehend erreicht (Einführungen für Kita-Gruppen mit und ohne Eltern, Bilderbuchkinos, Medienkisten, Versorgung der ehrenamtlichen Kita-Vorleser, punktuell besondere Veranstaltungen wie Kindertheater) + Die Einrichtungen nehmen häufig gleichzeitig die Angebote in der jeweiligen Stadtteilbibliothek als auch in der Zentrale wahr. + Fest etabliertes buchbezogenes Fortbildungsangebot für Erzieherinnen + Gute Nutzung der Medienausleihe und der zahlreichen Kleinveranstaltungen durch Familien mit Kindern dieser Altersgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> - Nachfrage nach öffentlichen Veranstaltungen ist größer als das Angebot - Terminengpässe bei Kita-Angeboten - zu wenig ehrenamtliche Vorleser für Kitas - Defizite im Bestandsangebot durch hohe Ausleihquote und schnellen Verschleiß - Kinder aus eher lesefernen Familien werden kaum mit freiem, öffentlichem Angebot, sondern fast nur über die Einrichtungen und damit noch nicht nachhaltig genug erreicht.
Schulkinder von der Grundschule bis Klasse 7 (Sek. 1)	
<ul style="list-style-type: none"> + Schulen vor Ort nehmen die Kinderbibliothek als wichtigen und beständigen Bildungspartner in der Vermittlung von Informations-, Lese- und Medienkompetenz wahr. + Über die stadtweite Aktion "Lesetüte" haben die meisten Kinder spätestens zum Schuleintritt einen Erstkontakt mit der Bibliothek. + Zahlreiche Klasseneinführungen, Klassenausleihen, Medienkisten und Einzelaktionen schaffen niederschweligen Zugang und erreichen Schüler aller Schularten; bis Kl. 4 vorwiegend aus dem nahen Einzugsgebiet, ab Kl. 5 aus dem ganzen Stadtgebiet. + Bibliothek als Lernort: Öffnungszeiten und Räumlichkeiten der Zentralbibliothek ermöglichen diversen Arbeitsgruppen v. a. der Innenstadtschulen, sie zur Arbeit vor Ort zu nutzen. + Besondere Aktionen zur Lesemotivation, -animation und -förderung finden in begrenztem Umfang v. a. im Zusammenhang mit der KIBUM statt (Autorenlesungen, Workshops u. Ä.). 	<ul style="list-style-type: none"> - Kein systematischer Ausbau der Klassenführungen im Rahmen beiderseits verbindlicher Kooperationsvereinbarungen mit allen Schulen aus Kapazitätsgründen - Deutlicher Ausleihrückgang bei Sachbuch und Belletristik in der Altersgruppe 6-12 Jahre - Sachbuchbestand ist teilveraltet und reicht für die verstärkte Nutzung der Bestände durch Lerngruppen und AGs und die Medienbox-Ausleihen nicht aus. - In puncto Freizeitlesen sind Schulkinder außerhalb der Ferien durch veränderte Entwicklungen in Gesellschaft und Schule kaum mehr erreichbar. - Es gibt zu wenig Angebote, die über die Schule zum Freizeitlesen animieren. - Mögliche und anderswo erprobte Maßnahmen zur Lesemotivation im Freizeitbereich wie Ferienleseclubs, Book-Slams, Weblogs, Ferienworkshops mit digitalen Medien u. Ä. sind aus Kapazitätsgründen nicht durchführbar.

Ganztagsgrundschule	
<p>+ Die Schulen sind an Angeboten außerschulischer Partner für jahrgangs- und klassenübergreifende Gruppen interessiert. Das bietet den Bibliotheken neue institutionelle Möglichkeiten für lesepädagogische Arbeit im Sinne der Chancengleichheit (Medienwerkstätten, kreatives Umsetzen von Texten usw.).</p> <p>+ Mitwirkung in dem Projekt "Kulturpaket" des Fachbereichs Kultur, das ein gemeinsames Angebot der kommunalen Kultureinrichtungen für eine Ganztagschule erprobt.</p> <p>+ Raum- und Medienangebote der Kinderbibliothek ermöglichen Aufenthalt für Ganztags-AGs während der Öffnungszeiten.</p>	<p>- Perspektivisch 70% der Grundschulen bzw. 50% der Grundschüler in Baden-Württemberg sollen in den Ganztagsbetrieb überführt werden und können als bisher zentrale Zielgruppe in dieser Zeit die Bibliothek nicht privat besuchen.</p> <p>- Keine Kapazität, um Ideen für AGs im Sinne der Leseförderung regelmäßig und stadtweit umzusetzen und zu koordinieren.</p>
Jugendliche ab etwa 13 bis 17 Jahre	
<p>Für diese Zielgruppe betreibt die Kinderbibliothek das Lektorat für Romanliteratur. Die Bereiche Sachbuch und andere Medien bearbeitet die Erwachsenenabteilung. Klassenführungen übernimmt die Kinderbibliothek bis Klasse 7, für Ältere ein Team der Erwachsenenabteilung.</p>	
<p>+ Ausgearbeitete Einführungs- und Recherchetrainingskonzepte sind genau an die schulischen Bedürfnisse der Jugendlichen angepasst und werden im Rahmen von Führungen sehr häufig genutzt.</p> <p>+ Die Bestände bieten ausreichend, was für Schule und Ausbildung gebraucht wird.</p> <p>+ Der Freizeitbereich wird durch die Medienbestände bei Romanen, Zeitschriften, PC-Spielen, Ratgebern, Musik, Hörbücher und Filme abgedeckt.</p>	<p>- Die Zielgruppe der Jugendlichen ist in puncto Freizeitangebote für die Stadtbibliothek nachrangig mit Blick auf die verfügbaren Ressourcen und das Stadium der Lesesozialisation ("Lese-knick")</p> <p>- Für den zunehmenden Bedarf an Gruppenarbeitsplätzen fehlen Räumlichkeiten.</p> <p>- Die offene Bauweise der Zentralbibliothek führt zu akustischen Problemen bei bestimmten Präsenznutzungen. Das schließt z. B. bequeme Sitzgelegenheiten für Jugendliche in Gruppen oder digitale Anwendungen in Gruppen aus.</p> <p>- Projekte mit produktions- und handlungsorientiertem Ansatz für Klassen bzw. Gruppen (z. B. Foto-story-, Trickfilm-, Schreibworkshops, Social-Reading-Projekte) sind vor allem mangels personeller Kapazität, teils auch mangels Geräteausstattung nicht möglich.</p>
Kinder und Jugendliche aus Migrationsfamilien und ihre Eltern	
<p>+ Durch städtische Sondermittel ist gerade ein nennenswerter Bestand an Medien im Aufbau, u. a. Medien zum Deutsch-Lernen, einfache Texte für Deutsch-Anfänger, zweisprachige Bücher, sogenannte "Wimmelbücher" nur mit Bild, Bücher nur in der Fremdsprache, Hörbücher</p> <p>+ Erstkontakte zu Migrantenfamilien mit wenigen Deutschkenntnissen entstehen über Eltern-Kind-Führungen, die von Kitas oder anderen Einrichtungen (z. B. AWO-Elternschule) erbeten werden, sowie über Klassenbesuche von VKL-Sprachförderklassen.</p> <p>+ Angebot zweisprachiger öffentlicher Vorlesestunden, z. T. durch die Eltern selbst im Ehrenamt, als wichtiger Motivationsfaktor und Zeichen von Wertschätzung der Kulturen</p>	<p>- Probleme beim Bestandsaufbau wegen Abhängigkeit von deutschsprachigen Bezugsquellen, geringem Marktangebot und häufigen Veränderungen bei der Nachfrage</p> <p>- Keine ausgearbeiteten Konzepte und Materialien für Führungen mit VKL-Klassen und entsprechenden Eltern-Kind-Gruppen vorhanden; kein Plan für stufenweise aufeinander aufbauende Führungen</p> <p>- Zweisprachige Vorleseveranstaltungen finden nicht in wünschenswertem Umfang statt (hoher organisatorischer Aufwand).</p> <p>- Verständigungsprobleme: Übersetzungen für Informationsmaterial fehlen</p>
Kinder aus bildungsfernen Familien	
<p>+ Nutzung bestehender Wege, um für diese Familien erste Buch- und Bibliothekskontakte herzustellen: Werbung über die Babytasche, Aktion Lese-start, Eltern-Kind-Führungen gemeinsam mit Kitas,</p>	<p>- Kein ausgearbeitetes Gesamtkonzept für Maßnahmen speziell für diese Zielgruppe</p>

Unterstützung des ehrenamtlichen Vorlesens in Kitas	
Digitale Medien und "Digital Natives"	
Sämtliche genannte Zielgruppen haben gemeinsam, dass sie sich in einer Umgebung bewegen und darin aufgewachsen sind, die geprägt ist von vielen, insbesondere digitalen Medien. Auch der Umgang mit diesen Medien muss erlernt werden. Gleichzeitig ist es dafür weiterhin notwendig, die Kulturtechnik Lesen zu beherrschen. Die neuen Medien können und sollen in die Maßnahmen der Leseförderung einbezogen werden.	
+ Bestand von Büchern und Spielen, die mit elektronischem Stift oder Apps digitale Zusatznutzungen ermöglichen (TING, tiptoi, Leyo). + Onleihe-Bestand an Kinder- und Jugendmedien	- Gesamtkonzept und Kapazität für die Vermittlung von Medien- und Lesekompetenz mit Hilfe jeder Art von Medien fehlt - Keine nachgefragten digitalen Spielemedien im Ausleihbestand (außer veralteten CD-ROMs)
Raum	
+ Die relative großen Räumlichkeiten der Zentrale lassen viele Nutzungen auch parallel zu (gleichzeitiges Vorlesen in verschiedenen Ecken, gleichzeitige Besuche mehrerer Kitas, Aufenthalt der AGs, usw.) + Aufenthaltsqualität für Familien	- Wegen empfindlichem Teppichboden kann bei Gruppenbesuchen, Festen, Eltern-Kind-Veranstaltungen usw. nicht gegessen und getrunken werden. Außerdem sind deshalb viele Kreativangebote im Zusammenhang mit Veranstaltungen (z. B. mit nasser Farbe) nicht möglich.

4.3.3 Maßnahmenziele bis 2022

Die wichtigste Zukunftsmaßnahme für die kinderbibliothekarische Arbeit ist die Neuschaffung einer vollen unbefristeten Planstelle für eine zentrale bibliothekspädagogische Kraft zusätzlich zum bestehenden Bibliotheksetat.

Eine zusätzliche zentrale Stelle Bibliothekspädagogik für das Gesamtsystem der Stadtbibliothek wird benötigt, um das Niveau der Vermittlungsarbeit dauerhaft zu sichern, die kritische Belastung der derzeit verteilte Zuständigen auszugleichen und um durch den pädagogisch fundierten Ausbau bzw. die Weiterentwicklung der Angebote sowohl die Bildungs- und Chancengerechtigkeit für Kinder und Jugendliche zu fördern als auch eine wichtige Zukunftsentscheidung für die Stadtbibliothek zu treffen. Laut einer aktuellen Studie zu den Ursachen und Gründen für die Nichtnutzung von Bibliotheken⁴³ ist die entscheidende Weichenstellung, ob man als Kind den Weg in die Bibliothek findet. Es geht also sowohl um Kundenbindung als auch um die Erschließung neuer Zielgruppen: Zum Beispiel stehen mit Blick auf die Kinder bis 12 Jahre 4.500 aktive Ausweisbenutzer in der Stadtbibliothek einer Wohnbevölkerung von 12.700 Kindern dieser Altersgruppe⁴⁴ gegenüber (Anteil von 35%).

Die Tätigkeiten der bibliothekspädagogischen Stelle⁴⁵ beziehen sich auf das Gesamtsystem der Stadtbibliothek mit Fokus auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen:

- Koordinierung und Weiterentwicklung der bestehenden bibliothekspädagogischen Aktivitäten zur Lese- und Sprachförderung sowie zur Förderung der Medien- und Informationskompetenz
- Aktions-, Führungs- und Schulungskonzepte von der Kita bis zum Gymnasium: Evaluation und Optimierung der bestehenden Angebote und darauf aufbauende Entwicklung neuer Konzepte, um ein Kind mit einer systematischen Struktur unabhängig vom Bildungsumfeld in jedem Lebensjahr begleiten zu können
- Öffentlichkeits- und Kontaktarbeit inkl. verbindlicher Kooperationsvereinbarungen mit den relevanten lokalen Bildungseinrichtungen (vor allem Schulen und Kitas)
- Mitarbeit bei stadtweiten und überregionalen Leseevents
- Erarbeitung, Erprobung und Implementierung neuer Konzepte

⁴³ Deutscher Bibliotheksverband 2012: Ursachen und Gründe für die Nichtnutzung von Bibliotheken in Deutschland

⁴⁴ Stadt Ulm: Ulmer Statistik 2013

⁴⁵ Als Stabsstelle zwischen Bibliotheksdirektion und den relevanten Sachgebieten bzw. Zweigstellen (insbesondere der Kinderbibliothek).

- Frühkindliche Sprachförderung
- Eltern-Kind-Angebote im Sinne der family literacy
- Stadtweite Kooperationen mit Ganztagesesschulen (für Grundschulen im Rahmen des Kulturpaketes des Fachbereichs Kultur)
- Förderung der Lesemotivation bzw. des Freizeitlesens
- Medienpädagogik im Sinne der Verbindung von Leseförderung und digitaler Kompetenz
- Spezifische Leseförderung für Jungen
- Spezifische Angebote für Kinder aus bildungs- und lesefernen Familien
- Ausbau der interkulturellen Bibliotheksarbeit bis hin zu Angeboten für Flüchtlingskinder
- Planung und Durchführung von neuen Projekten der Leseförderung inkl. Drittmittelakquise
- Einbindung von bürgerschaftlichem Engagement in die Lese- und Sprachförderung
- Fortbildung von Bibliotheksmitarbeitern, Ehrenamtlichen und Pädagogen
- Vernetzung mit der kommunalen, regionalen und überregionalen Bildungslandschaft

Verbunden mit der bibliothekspädagogischen Stelle müssen zusätzlich zum bestehenden Bibliotheksetat jährliche Sachmittel bereit gestellt werden für

- Projektarbeit inkl. Kofinanzierung Drittmittel
- Veranstaltungsarbeit: Mit Personal der Stadtbibliothek können Veranstaltungskonzepte öffentlich und gemeinsam mit den Bildungseinrichtungen zwar einzeln punktuell erprobt, aber nur in begrenzter Anzahl durchgeführt und installiert werden. Daher ist der Einsatz pädagogisch geschulter Honorarkräfte für effiziente Maßnahmen notwendig.
- Öffentlichkeitsarbeit
- Bibliothekspädagogische Materialien und Medien

Aus den bestehenden Ressourcen der Kinderbibliothek heraus werden folgende Maßnahmenziele angestrebt.

Frühkindliche Förderung (U3)

- Beschaffung weiterer Medien (insbesondere Bilderbuchkinos für Veranstaltungen)
- Weiterführung und Verbesserung der Eltern-Kind-Führungen und Kita-Besuche auch nach Beendigung der bundesweiten Aktion "Lesestart"

Kindergartenkinder ab 3 Jahre

- Auffrischung Medienbestand Bilderbuch und Sachbilderbuch für Medienkisten für Kitas
- Inhaltliche Variation der Bilderbuchkino-Angebote für Kitas

Schulkinder

- Anpassung Bestandsaufbau an den Ausleihrückgang bei Sachbuch und Belletristik
- Erprobung eines Sommerferienleseclubs mit Hilfe eines Projektpraktikums, um das Freizeitlesen zu aktivieren
- Entwickeln von Ideen zur Lesemotivation gemeinsam mit dem Team der Ulmer Unke ("social reading"-Aktionen)
- Einbau geeigneter leseimpulsgebender Veranstaltungen in Sonderaktionen z. B. im Rahmen von den baden-württembergischen Fredericktagen oder der KIBUM

Jugendliche

- Bestandsrevision Jugend-Belletristik
- Ausbau und Aktualisierung des Ratgeberbereichs
- Attraktivere optische Gestaltung des Jugendbereichs durch jüngere Mitarbeiter
- Erprobung lesemotivierender Veranstaltungen vgl. "Schulkinder"

Eltern

- Thematische Extraausstellungen innerhalb der Kinderbibliothek mit Medien für Eltern: Erziehung, Heimwerken, Familienreiseziele, Ratgeber für beruflichen Wiedereinstieg usw.
- Alternative Prüfung einer Elternbibliothek in räumlicher Nähe zur Kinderbibliothek

Migrationsfamilien

- Anschaffung zweisprachiger Bilderbuchkinos und Durchführung durch Ehrenamtliche
- Angebot der zweisprachigen Vorleseveranstaltungen auch für Kitas, wenn die ehrenamtlichen Vorleser dazu bereit sind
- Übersetzung der Flyer mit Elterninformationen in relevante Sprachen

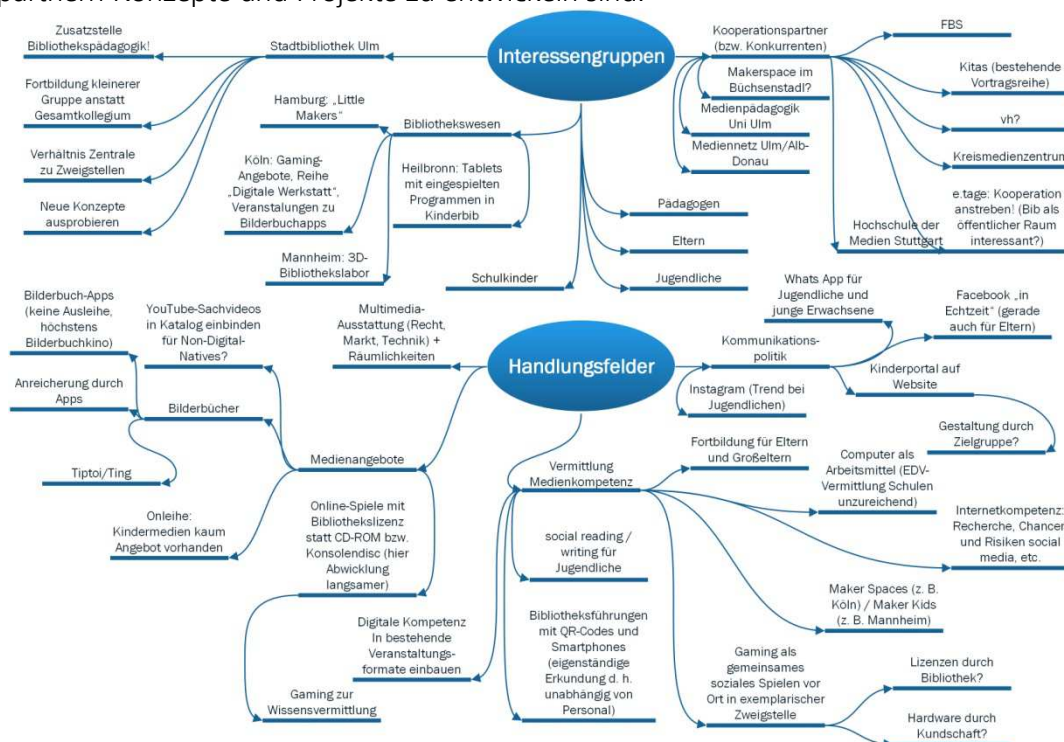
Digitale Medien

- Aufstellung eines Vermittlungskonzepts mit medienkompetenten Partnern (e.tage, Kreismedienzentrum, etc.) und Erprobung von Einzelaktionen
- Anpassung Bestandsaufbau an den deutlichen Ausleihanstieg bei Kinderhörbüchern

Ausstattung

- Bereitstellung eines fachlich angemessenen Medienetats (vgl. Kapitel 4.7)
- Ausstattung mit zeit- und zweckgerechten Technologien, da die Vermittlung von Medienkompetenz nur möglich ist, wenn entsprechende Geräte zum Zeigen, Erklären und Ausprobieren vorhanden sind.
- Austausch des Teppichbodens im Spielbereich der Kinderbibliothek gegen einen Linoleum- oder ähnlich robusten Belag.

Abschließend seien in einer Mindmap aus der AG Digital Natives die zahlreichen möglichen und sich wandelnden Handlungsfelder beim Thema Lese- und Medienkompetenz mit digitalen Medien skizziert, wofür im Zusammenspiel von Bibliothekspädagogik, Kinderbibliothek und Kooperationspartnern Konzepte und Projekte zu entwickeln sind.



4.4 Stadtteilbibliotheken

4.4.1 Überbau: Profil, Stärken und Schwächen, Maßnahmenziele

Profil

Das Ulmer Zukunftsmanifest fordert für die Stadtteile, "eine Umgebung zu schaffen, die Begegnung, Nachbarschaft und Identität ermöglicht." Die Ulmer Sozialraumorientierung bezweckt die dezentrale und bürgernahe Verortung kommunaler Dienste in den Stadtteilen. Entsprechend geht die Stadt Ulm im Sinne der Grundversorgung mit den Stadtteilbibliotheken Böfingen, Eselsberg, Weststadt und Wiblingen sowie der Fahrbibliothek auf die Menschen zu. Durch diese niedrigrschwelligigen Bildungs- und Kulturangebote für alle vor Ort soll den sozialstrukturellen Unterschieden im Stadtgebiet begegnet werden. Die Zweigstellen dienen den Bürgerinnen und Bürgern im Stadtteil nicht nur als Ausleihstation, sondern auch als Treffpunkt zum Lesen, Lernen und Leben. Insbesondere wenig mobile Bevölkerungsgruppen wie Kinder, Eltern (mit Kinderwagen), ältere Menschen und sozial benachteiligte Bürgerinnen und Bürger sind auf eine gut erreichbare Bibliothek angewiesen. Die Stadtteilbibliotheken konzentrieren sich in ihren Angeboten auf diese Personengruppen. Neben einem ausgebauten Bestand an Kinder- und Jugendmedien bieten sie Belletristik (auch in Form von Hörbüchern) für die Erwachsenen im Stadtteil an. Im Sachbuchbereich bilden besonders nachgefragte Sachgruppen Schwerpunkte im Bestand (z. B. Erziehung, Gesundheit). Für Schülerinnen und Schüler halten die Stadtteilbibliotheken Sachliteratur für immer wiederkehrende Unterrichtsthemen vor. Je nach Standort und Nachfrage haben die Ulmer Stadtteilbibliotheken ein eigenes Profil ausgebildet, sie sind jedoch derzeit im Kern Familienbibliotheken mit zusätzlichen stadtteilbezogenen Angeboten. Eine besondere Funktion hat die Zweigstelle in Wiblingen als kombinierte Schul- und Stadtteilbibliothek.

Sowohl beim Medienbestand als auch in der Veranstaltungsarbeit sind die Stadtteilbibliotheken der Lese- und Sprachförderung verpflichtet. Neben offenen Veranstaltungen für die Kinder im Stadtteil machen sie gezielt Angebote für die Kindertageseinrichtungen und unterstützen diese in ihrem Förderprogramm „Bildung Sprache“. Bei Bilderbuchkinos, Geschichtennachmittagen und beim Vorlesen werden auch Kinder mit Migrationshintergrund und aus bildungsfernen Familien spielerisch im Umgang mit der deutschen Sprache und Literatur vertraut. Für die Grund- und weiterführenden Schulen sind die Stadtteilbibliotheken in Bezug auf die Leseförderung von großer Bedeutung. Sie bieten altersgemäße Bibliothekseinführungen für Klassen an, die in spielerischer Form die Lesemotivation der Kinder fördern und Informationen über die Bibliothek vermitteln. Für die Tageseinrichtungen und die Grundschulen ist ein kurzer Weg zur Bibliothek wichtig, denn die räumliche Nähe ermöglicht spontane und häufige Bibliotheksbesuche. Die Stadtteilbibliotheken sind deshalb wesentliche Partnerinnen der Bildungseinrichtungen im Stadtteil. Gleichzeitig haben sich die Anforderungen geändert: Leseerziehung findet nicht mehr selbstverständlich in allen Familien statt. Diese Lücke müssen die Bibliotheken durch Angebote und Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen im Stadtteil schließen. Der Orientierungsplan für die Kindertageseinrichtungen und der Bildungsplan für die Grundschulen weisen der Leseerziehung eine wichtige Bedeutung zu. Bei der Leseförderung werden teilweise ehrenamtliche Vorleserinnen und Vorleser einbezogen. Die Stadtbibliothek Ulm arbeitet dabei erfolgreich mit der Bürgeragentur ZEBRA zusammen.

In allen Stadtteilen arbeiten die Bibliotheken mit den Institutionen und Arbeitskreisen vor Ort zusammen. Gemeinsame Treffen ermöglichen einen Informationsaustausch zwischen den Bereichen, so dass die Bibliotheken ihre Arbeit mit den anderen Einrichtungen abstimmen können. Bei gemeinsamen Projekten und Aktionen wie beispielsweise Stadtteilsten präsentiert die Bibliothek den Bereich „Buch und Lesen“, ein wichtiges Kultursegment im Sozialraum. Familien und Kinder werden hier auf die Bibliothek aufmerksam und entwickeln sich oft zu treuen Lesern. Die Kinder im Stadtteil kommen gerne in ihre Stadtteilbibliothek und nutzen das weitgehend kos-

tenlose Angebot an Medien, Veranstaltungen und Recherchemöglichkeiten. Auch Kinder aus sozial benachteiligten Familien finden hier attraktive Angebote zur Bildung und Freizeitgestaltung.

Im Aufgaben-Profil der Stadtbibliothek dienen die Stadtteilbibliotheken vor allem als Tor zum Lesen und Lernen sowie als kulturell-sozialer Treffpunkt für eine sinnvolle Freizeitgestaltung.

Stärken und Schwächen

Die Stärken und Schwächen der einzelnen Stadtteilbibliotheken werden später näher dargestellt.

Insgesamt ist hervorzuheben, dass die Stadtteilbibliotheken von über 50% aller aktiven Bibliothekskunden des Gesamtsystems genutzt werden - 30% aller Nutzer besuchen sogar ausschließlich die Zweigstellen.

Dabei steht ihre wichtige Funktion als bürgernahes Bildungs- und Kulturangebot in einem deutlichen Spannungsverhältnis dazu, dass das Personal der Stadtteilbibliotheken mit der Zeit um rund 40% reduziert werden musste.

In den ortgebundenen Stadtteilbibliotheken waren ursprünglich jeweils 2,5 Personalstellen vorhanden. Seit dem Jahr 2006 waren die Zweigstellen dann nur noch mit 1,5 Personalstellen besetzt. Wegen des Personalabbaus mussten die Öffnungszeiten von ehemals 18 Wochenöffnungsstunden jeweils um vier Stunden reduziert werden. Die Nachteile für den Sozialraum sind offensichtlich: Die Bibliothek ist für die Bürgerinnen und Bürger weniger zugänglich, die Medien können nur zu einer begrenzten Zeit ausgeliehen werden. Im Rahmen der Zielkonzeption 2008-2016 konnte durch eine Aufstockung auf je ~ 1,7 Personalstellen für die Stadtteilbibliotheken Eselsberg, Weststadt und Wiblingen eine Kernöffnung mit ~ 16 Wochenstunden erreicht werden (Wiederöffnung an einem Vormittag). Nachdem die Stadtteilbibliothek Böfingen bei der jüngsten Konsolidierungsrunde zunächst geschlossen werden sollte, ist sie seit dem Jahr 2012 nur noch mit halbierten Öffnungszeiten (8 Wochenöffnungsstunden an drei Nachmittagen) und "halbiertem" Personal (0,75 Personalstellen) ausgestattet.

Beim Bücherbus wurde im Jahr 2004 eine volle Personalstelle gestrichen.

Da die Stadtteilbibliotheken gleichzeitig ihre Angebote - vor allem in der Veranstaltungsarbeit bzw. Leseförderung - ausgebaut haben, ist eine deutliche Arbeitsverdichtung für das Personal festzuhalten.

Maßnahmenziele bis 2022

In den folgenden Kapiteln werden die Maßnahmenziele der einzelnen Stadtteilbibliotheken aufgeführt. Dabei geht es insgesamt darum, sie zukunftsfest zu machen.

Übergreifende Themen sind:

- Schaffung einer zentralen Stelle Bibliothekspädagogik für stadtweite Projekte (*vgl. Kapitel 4.3 Kinderbibliothek*)
- Ausbau der frühkindlichen Förderung
- Ausbau der Angebote für Eltern: Zum Beispiel Präsentation von ausgewählten Medien, die für junge Eltern interessant sind, in der Nähe der Kinderbücher; Eltern-Kind-Veranstaltungen für den U3-Bereich; Einrichtung eines Elterncafés als regelmäßiger Treffpunkt für junge Eltern, bei dem punktuell Medien vorgestellt werden, die für die Zielgruppe attraktiv sind; Werbung über Flyer, Stadtteilmagazine etc.
- Entwicklung von Angeboten für den Ganztagesbetrieb der Grundschulen im Stadtteil (*vgl. Kapitel 4.3 Kinderbibliothek*)
- Aufbau einer systematischen Zusammenarbeit mit den Schulen im Stadtteil

- Profilierung des Medienbestandes entsprechend der Zielgruppen im Stadtteil
- Prüfung eines internen Leihverkehrs zwischen den Zweigstellen und der Zentralbibliothek als Service für die Bürgerinnen und Bürger
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität, um die Treffpunktfunktion der Stadtteilbibliotheken zu stärken
- Überprüfung der Lage der Öffnungszeiten: Mit Blick auf die Anforderungen durch die Zielgruppen geht es um eine Stärkung des Vormittags für Senioren sowie eine längere Abendöffnung nach 17:30 Uhr bzw. 18:00 Uhr für Ganztagschüler und Berufstätige. Ob dieser Spagat in der jetzigen Personalkonstellation ohne eine Aufstockung machbar ist, ist sehr fraglich.
- Ausbau der Angebote für die wachsende Zielgruppe der Senioren
- Ausbau der Angebote für Mitbürger mit Migrationsgeschichte sowie für Flüchtlinge (Zweiteres vor allem in den Sozialräumen West und Eselsberg)
- Ausstattung mit zeit- und zweckgerechten Technologien, da die Vermittlung von Medienkompetenz in den Zweigstellen nur möglich ist, wenn entsprechende Geräte zum Zeigen, Erklären und Ausprobieren (inkl. W-LAN-Anbindung) vorhanden sind.
- Weiterer Ausbau der Kooperationen im Stadtteil

4.4.2 Böfingen

4.4.2.1 Profil

Der Stadtteil Böfingen stellt sich wie folgt dar:⁴⁶ Die Bevölkerungszahl des kleinsten Ulmer Stadtteils liegt bei rund 11.000 Einwohnern. Davon sind 14,4% Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre (ca. 1.600) und 57,9% Bürger über 65 Jahre (ca. 6.420). Im Stadtteil leben ca. 5.230 Mitbürger mit Migrationshintergrund (47,1% der Bevölkerung), ca. 3.400 davon sind eingebürgert. Böfingen ist ein wachsender Stadtteil. Durch das Neubaugebiet Lettenwald ist in den kommenden Jahren mit dem Zuzug junger Familien zu rechnen. Geplant sind ca. 500 Wohneinheiten für 1.000 – 1.200 Personen. In Böfingen gibt es 6 Kindertagesstätten und 4 Schulen: 1 Grundschule, das Schulzentrum Nord (Grund- und Werkrealschule), 2 Sonderschulen.

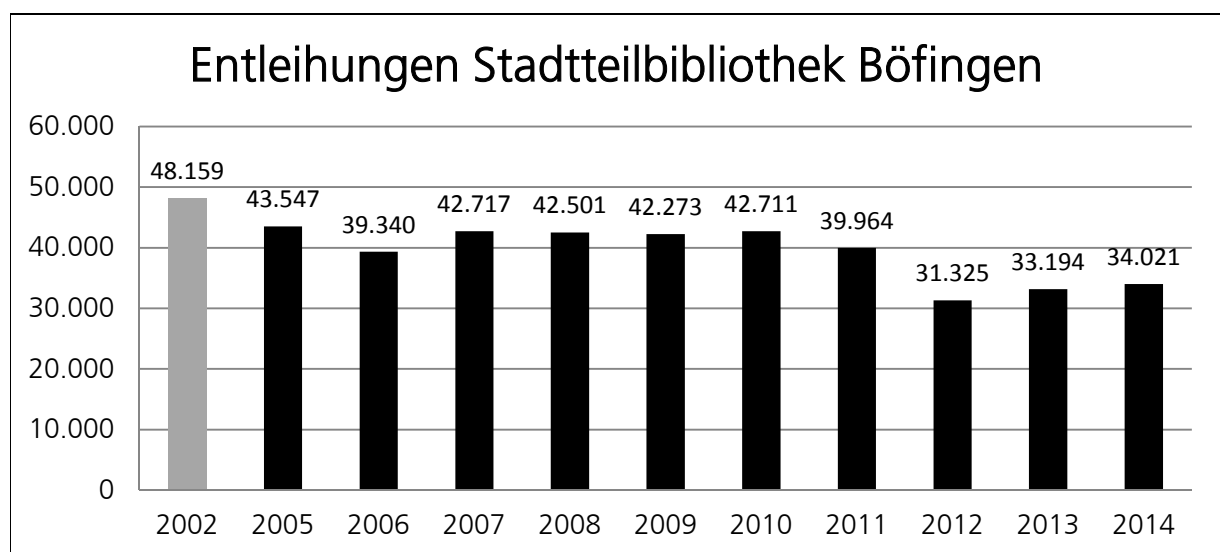
Die Stadtteilbibliothek befindet sich in Böfingens Mitte am Rand des Einkaufs- und Dienstleistungszentrums, gut erreichbar für alle mit Ausnahme der Bewohner des Gebiets Eichenplatz. Neben den klassischen Einkaufsmöglichkeiten gibt es hier u. a. die Bürgerdienste, den Kommunalen Sozialen Dienst, Bürgertreff, die Regionale Planungsgruppe, Banken, Ärzte, eine Apotheke. Ebenfalls im Gebäude der Stadtteilbibliothek am Haslacher Weg befinden sich die Bürgerdienste, erreichbar über einen separaten Eingang.

Die Stadtteilbibliothek Böfingen übernimmt eine wichtige Funktion bei der Grundversorgung mit Kultur und Bildung, dabei richtet sich das Angebot hauptsächlich an weniger mobile Bevölkerungsgruppen wie Schulkinder, Eltern mit Kleinkindern und Senioren. Darüber hinaus versteht sie sich als Treffpunkt für die Bevölkerung im Stadtteil. Eine wichtige Aufgabe ist die Sprach- und Leseförderung. Entsprechend wurde in den letzten Jahren das Medienangebot für Kleinkinder und Grundschulkinder ausgebaut und die Kooperation mit den Kindertagesstätten, den Schulen und der RPG verstärkt.

4.4.2.2 Stärken und Schwächen

Die Stadtteilbibliothek Böfingen bietet einen gut ausgebauten Bestand von aktuell rund 19.000 Medien, 8.800 davon sind Kinder- und Jugendmedien. Neben Büchern besteht das Angebot aus Zeitschriften, rund 3.200 Non-Print-Medien (Spiele, Hörbücher, CDs, DVDs, CD-ROMs) und einem kostenlosen Internetplatz. Der Medienetat wurde trotz der jüngsten Böfinger Haushaltskonsolidierung aufrecht erhalten.

Die Angebote der Stadtteilbibliothek werden insgesamt zufriedenstellend angenommen.



⁴⁶ Ulmer Statistik 12/2014 (individuelle Auskunft)

Es gibt viele Stammleser, die wöchentlich kommen und sich länger in der Bibliothek aufhalten, vor allem Mütter mit Kleinkindern, Grundschulkindern, Schüler der Gustav-Werner-Schule und ältere Leser (Besucherbefragung 2014: 34% der Befragten besuchen die Stadtteilbibliothek wöchentlich, weitere 34% mehrmals im Monat. 32% halten sich bis zu 60 Minuten und länger in der Stadtteilbibliothek auf). Wie die Besucherbefragung zeigt, darf der Synergieeffekt vor Ort nicht unterschätzt werden. Immerhin geben 41% der Befragten an, dass sie den Bibliotheksbesuch mit dem Einkauf verbinden. Man kann davon ausgehen, dass sich die eingeschränkten Öffnungszeiten der Bibliothek negativ auf das Einkaufs- und Dienstleistungszentrum auswirken.

Um möglichst viele Menschen und vor allem Kinder - auch jene aus bildungsfernen Familien - mit den Angeboten der Stadtteilbibliothek zu erreichen, wird mit anderen Böfingener Einrichtungen zusammengearbeitet. So gibt es gezielte Angebote an Kitas und Schulen wie Führungen und Besuche zu separaten Terminen außerhalb der regulären Öffnungszeiten. Die RPG Böfingen (AK Familie) übernimmt das regelmäßige wöchentliche Vorlesen für Kinder in der Stadtteilbibliothek, allerdings an einem personell unbesetzten, nicht für die Ausleihe geöffneten Wochentag.

Bei der Haushaltskonsolidierung, die 2012 in Böfingen umgesetzt wurde, wurde eine Schließung der Stadtteilbibliothek letztlich verhindert - dennoch ergaben sich wesentliche Konsequenzen. Die Öffnungszeiten wurden von 16 auf 8 Stunden in der Woche reduziert, statt an 4 Nachmittagen und einem Vormittag steht die Stadtteilbibliothek der Bevölkerung nur noch an 3 Nachmittagen (Dienstag bis Donnerstag) zur Verfügung. Die Personalstunden wurden ebenfalls von 63 auf 31,5 Wochenstunden um die Hälfte reduziert. Laut der Besucherbefragung 2014 finden nun 54% die Öffnungszeiten weniger gut bis schlecht; die Ausleihe ging u. a. durch das Wegbleiben von Berufstätigen deutlich zurück. In Abwägung von den Kosten der Infrastruktur und dem Nutzen ist es kritisch, das Bibliotheksangebot den Bürgerinnen und Bürgern nur selten zur Verfügung zu stellen. Die Konsolidierung zog auch tiefe Einschnitte in den Bereichen Vermittlungs- und Öffentlichkeitsarbeit, wichtige Instrumente z. B. für die Leseförderung, nach sich. Diese Bereiche können mit der jetzigen Personalausstattung kaum umgesetzt werden, obwohl dies eines der wichtigen Böfingener Ziele der letzten Zielkonzeption war. Zwar wurde die Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten und Schulen ausgebaut. Dies geht aber zu Lasten der ebenfalls zeitintensiven offenen Veranstaltungen für Kinder im Stadtteil und der bibliothekarischen Beratung während der Öffnungszeiten. Im Jahr 2014 konnte die Böfingener Zweigstelle nur 3 eigene offene Veranstaltungen mit der tatkräftigen Unterstützung der RPG Familie anbieten und bleibt damit weit hinter den anderen Stadtteilbibliotheken zurück (z. B. Eselsberg 39 Veranstaltungen, Weststadt 60 Veranstaltungen). Zeit für die bibliothekarische Auskunft und Beratung während der Öffnungszeiten bleibt meist nur an zwei Nachmittagen pro Woche.

In Bezug auf die Räumlichkeiten ist positiv, dass im Jahr 2013 das Gebäude der Stadtteilbibliothek energetisch saniert wurde, es eine neue Fassade erhielt, die Bodenbeläge ausgetauscht wurden und der Innenanstrich erneuert wurde. Allerdings hat die Zweigstelle beim vorherigen Umbau im Jahr 2010 durch die Unterbringung der Bürgerdienste im Untergeschoss des Gebäudes ca. 66 m² ihrer Nutzfläche verloren. Das entspricht über 20% der Gesamtfläche. Durch die Abgabe dieser Räumlichkeiten fehlt eine Veranstaltungsfläche. Leider können seither nur noch kleinere Vorlese- und Bastelveranstaltungen für maximal 12 Kinder im beengten Kinderbereich angeboten werden, dieser Bereich ist dann für die Dauer der Veranstaltung für andere Benutzer nicht zugänglich.

Der größte Teil der Möblierung der Stadtteilbibliothek ist über 30 Jahre alt und damit zum Teil völlig veraltet, sowohl im Hinblick auf Funktionalität (Non-Print-Medien, Höhe der Regale z. B. für Kinder) als auch Zustand (Wandregale und Regalböden sind spröde und beschädigt). Ein weiteres großes Manko ist die fehlende Barrierefreiheit. Nur das Erdgeschoss ist für eingeschränkt mobile Menschen erreichbar, Zwischengeschoss und OG bleiben unerreichbar.

4.4.2.3 Maßnahmenziele bis 2022

Zentrales Maßnahmeziel ist die Einführung der RFID-Technologie (*vgl. Kapitel 4.1 Zentralbibliothek*) sowie die Erweiterung der Stadtteilbibliothek Böfingen zur "Offenen Bibliothek" (GD 270/15)

- Als Offene Bibliothek erweitert die Stadtteilbibliothek ihre Öffnungszeiten von 8 personell besetzten Stunden um unbemannte Zeiten zur Ausleihe, Rückgabe und zum Aufenthalt auf insgesamt rund 40 Stunden in der Woche von Dienstag bis Samstag. Der Zugang erfolgt mit Bibliotheksausweis und Passworteingabe. Dadurch werden neue Zielgruppen (z. B. Berufstätige, Ganztagschüler) und eine zwischen 15 und 75% gesteigerte Nutzung erreicht. Eine Offene Bibliothek nach skandinavischem Vorbild ist Neuland im deutschen Bibliothekswesen - die spezifische Böfinger "Notlösung" befindet sich in der Entwicklung und ist auch nach Umsetzung weiter zu justieren. Fest steht, dass weiterhin die Kernbesetzung mit Fachpersonal erforderlich ist, insbesondere mit Blick auf die Vermittlungsarbeit.
- Die neue Technologie beinhaltet unter anderem Selbstverbuchungsautomaten, Sicherheitstechnik und Spezialsoftware.
- Für den Betrieb der Offenen Bibliothek werden eine geänderte Arbeitsverteilung im Böfinger Team sowie eine dauerhafte Aufstockung des Personals um 0,3 Vollzeitäquivalente zusätzlich zum bestehenden Bibliotheksetat benötigt, um die personelle Kernbesetzung zur Auskunft und Beratung an dann 4 Tagen abzudecken, die zunehmenden internen Vor- und Nacharbeiten abzufangen und darüber hinaus die Vermittlungs- und Öffentlichkeitsarbeit und die Kooperation mit Kitas, Schulen und anderen Institutionen weiter auszubauen, um in die Nutzung der Offenen Bibliothek einzuführen.
- Im Sinne der Sozialraumorientierung plant die Stadt Ulm Umbaumaßnahmen am Gebäudekomplex Haslacher Weg 89-95. Alle vier Gebäudeteile sind inzwischen in städtischer Hand und sollen nach dem Umbau so belegt werden, dass ein großes städtisches Bürgerzentrum mit einem gemeinsamen Eingang entsteht. Das Konzept einer Stadtteilbibliothek als Offene Bibliothek bzw. Offener Treffpunkt wird integriert und erfordert eine entsprechende Aufenthaltsqualität (Nutzfläche, Aufmöbeln der Einrichtung).
- Als Vorarbeit zur Offenen Bibliothek erfolgt eine dringend erforderliche Bestandsrevision der Sachbücher und Romane.

Außerdem gelten die weiter oben formulierten Maßnahmenziele aller Stadtteilbibliotheken, wobei in Böfingen vor allem auch erweiterte Angebote für die im Sozialraum stark vertretenen Zielgruppen der Senioren und Menschen mit Migrationsgeschichte eine Rolle spielen.

4.4.3 Eselsberg

4.4.3.1 Profil

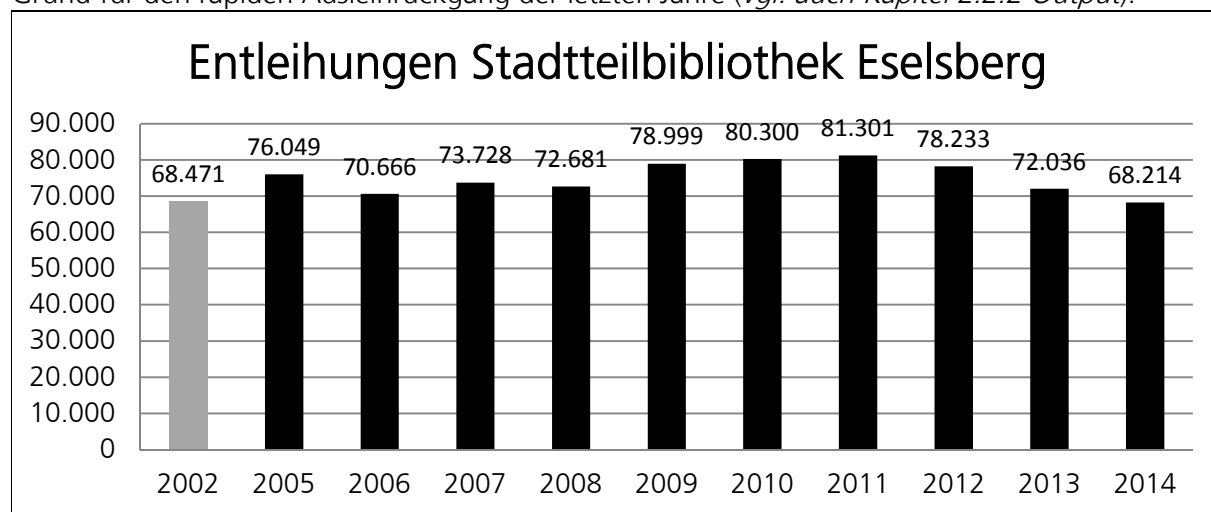
Die Stadtteilbibliothek wurde im Jahr 1965 als erste Zweigstelle der Stadtbibliothek gegründet und liegt im Ladenzentrum am Stifterweg, umgeben von älteren Wohnblocks. Sie versorgt heute einen Stadtteil mit 17.353 Einwohnern.⁴⁷ Davon haben 41,1% einen Migrationshintergrund. Am alten Eselsberg rund um die Stadtteilbibliothek haben sogar 50,1% einen Migrationshintergrund. Durch die Bebauung des Hindenburgareals, das nicht weit weg vom Ladenzentrum ist, werden 2.000 Bewohner sowie zahlreiche Flüchtlinge dazukommen. 2.574 Personen am Eselsberg sind älter als 65 Jahre, der Seniorenanteil am alten Eselsberg ist hoch. Der Eselsberg hat 3 Grundschulen und eine Gemeinschaftsschule sowie 14 Kindergärten. Es gibt kein Pflegeheim.

Im Ladenzentrum erfüllt die Stadtteilbibliothek eine wichtige Funktion als niederschwelliges Angebot für Familien. Auch ältere Leser schätzen das Angebot und die persönliche Beratung. Die Bibliothek hat rund 23.000 Medien, davon ein Drittel Kindermedien. Im Jahr 2014 wurden 68.214 Medien ausgeliehen, die Zahl der aktiven Nutzer war 1.223, für Kinder gab es 39 Veranstaltungen. Die wichtigsten Kooperationspartner sind Kindergärten und Grundschulen. Die Stadtteilbibliothek hat von Dienstag bis Freitag 16 Stunden in der Woche geöffnet (1,7 Stellen).

4.4.3.2 Stärken und Schwächen

Die Stadtteilbibliothek Eselsberg erzielt im Vergleich zu den drei anderen ortsfesten Zweigstellen nach wie vor die meisten Entleihungen. Das Bestands- und Veranstaltungsangebot für Kinder ist attraktiv. Trotz eklatantem Platzmangel erreicht die Bibliothek viele Leser. Durch das langjährige Zweigstellenteam ist eine persönliche Ansprache möglich, was für Kinder und Senioren besonders wichtig ist. Die Stadtteilbibliothek ist ein Frequenzbringer für das Ladenzentrum: Laut Besucherbefragung 2014 verbindet jeder zweite Nutzer den Büchereibesuch mit einem Einkauf.

Das Gebäude im Ladenzentrum wurde Ende der 1950er Jahre gebaut. 1965 kam die Bibliothek in das Ladengebäude. Es ist einstöckig mit Flachdach, hat ungefähr 200 m² Nutzfläche und beherbergt damit die mit Abstand kleinste Stadtteilbibliothek. Die geringe Nutzfläche erlaubt kein modernes Bibliothekskonzept. Für die Zukunft wird die Treffpunktfunktion für alle Generationen immer wichtiger werden. Plaudern, Hausaufgaben machen, Vorlesen - all das funktioniert nur sehr eingeschränkt. Das Gebäude gehört der Stadt. Das Gebäudemanagement sorgt stetig für die nötigsten Bauunterhaltsmaßnahmen, jedoch ist die Substanz des 1950er-Jahre-Baus schlecht. Mit Blick auf den problematischen baulichen Zustand sowie den großen Platzmangel ist die Stadtteilbibliothek in der jetzigen Form ein Auslaufmodell. Die räumliche Situation ist mit ein Grund für den rapiden Ausleihrückgang der letzten Jahre (*vgl. auch Kapitel 2.2.2 Output*).



⁴⁷ Ulmer Statistik 2013

Stärken und Schwächen nach Zielgruppen	
Familien und Kinder	
<p>+ Familien und Kinder sind schon jetzt Hauptzielgruppe, da Leseförderung ortsnah erfolgen muss.</p> <p>+ Mit Sondermitteln der Bibliotheksgesellschaft Ulm e. V. wurde ein U3-Bestand aufgebaut und dankbar angenommen; der Bilderbuchbestand ist attraktiv.</p> <p>+ Bücher für den Grundschulbereich sind gut ausgebaut: z. B. die gefragte Gruppe der Suchbilderbücher für die Sprachförderung.</p> <p>+ Bücher für die 1. und 2. Klasse stehen extra und sind mit Antolin, einem Internetportal zur Leseförderung, gekennzeichnet. Das war der ausdrückliche Wunsch vor allem der Familien mit Migrationshintergrund.</p> <p>+ Aus Sondermitteln der Bibliotheksgesellschaft wurden für die 1. und 2. Klasse verstärkt Bücher zur Leseförderung speziell für Jungs gekauft.</p> <p>+ Sachbücher für den Grundschulbereich wurden nach gefragten Themen ausgebaut</p> <p>+ Der Bestand an Hörbüchern, Filmen und Spielen für Kinder ist gut.</p> <p>+ Ungefähr alle 2 Wochen findet eine sehr beliebte freie Veranstaltung für Kinder ab 4 Jahren statt. Dabei wird vorgelesen und passend dazu gebastelt, zusammen mit langjährigen ehrenamtlichen Helferinnen.</p>	<p>- Der schlimmste Platzmangel besteht im Bereich für kleine Kinder. Der U3-Bereich muss zugänglicher sein. Bilderbücher und Sachbilderbücher brauchen mehr Anleseplatz und Vorlesebereiche. Ständig ist ein Teil der Bilderbücher im Keller verstaut, da es zu wenige Tröge gibt.</p> <p>- Eltern, die sich treffen, sitzen auf Kinderstühlchen oder müssen stehen; Kinderwägen versperren sofort den Raum.</p> <p>- Im Kinderbereich fehlen Tische zum Lesen, Spielen oder Lernen.</p> <p>- Bei den Erstlesebüchern ist, obwohl auch die Fensterbretter genutzt werden, kein Platz zur Bestandspräsentation.</p> <p>- Auch im Zeitalter der Computerspiele interessieren sich Kinder für traditionelle Spiele. Leider kann in der Bibliothek nur sehr eingeschränkt gespielt werden. In diesem Bereich gibt es nur einen Tisch, der auch zum Anlesen und zum Treffen dienen muss.</p> <p>- Hörbücher und Filme sind nur provisorisch untergebracht.</p> <p>- Die regelmäßige Räumerei fürs Vorlesen und Basteln ist sehr aufwändig. Da die Veranstaltungen während der Ausleihe stattfinden, sind die anderen Leser gestört.</p> <p>- Die sanitäre Einrichtung im Keller ist für Kinder allein nicht nutzbar.</p>
Kindergärten	
<p>+ Die Bibliothek bietet 2-3x im Jahr Bilderbuchkinos für Kindergärten. Das sind jedes Mal ungefähr 10 Termine. Das festigt die Kontakte zu den Kindergärten und bleibt den Kindern erstaunlich gut in Erinnerung.</p> <p>+ Beim Bestandsaufbau werden Kindergärten mit ihren speziellen und saisonalen Wünschen bedient.</p>	<p>- Die größte Schwäche bei den Bilderbuchkinos ist der Zwang zum ständigen Umräumen. Das ist sehr zeitaufwändig und rückenbelastend.</p>
Schulen	
<p>+ Angebote für spielerische Führungen für verschiedene Klassenstufen wurden erarbeitet.</p>	<p>- Im Augenblick entsteht die Situation, dass eine neue Lehrergeneration die räumlich kleine Bibliothek zu unattraktiv findet.</p>
Migranten	
<p>+ Stadtteilbibliothek als sehr niederschwelliges Angebot</p> <p>+ Beratung für Grundschüler ist sehr gefragt</p> <p>+ Bestandsausbau durch aktuelle städtische Sondermittel: z. B. zweisprachige Bücher, Bildwörterbücher, Deutsch als Fremdsprache</p>	<p>- Kein Platz für eine sinnvolle Unterbringung des neuen Bestandes</p> <p>- Wenig erwachsene Leser mit Migrationshintergrund, da die Jahresgebühr ein starkes Hindernis ist</p>
Senioren	
<p>+ Persönliche Beratung und persönliche Ansprache</p> <p>+ Mit Sondermitteln der Bibliotheksgesellschaft wurde aktuell ein Sonderbestand Demenz aufgebaut (Erfahrungsberichte, Ratgeber, Vorlesebücher für Demente, etc.).</p>	<p>- Keine Ruhezonen in der Bibliothek</p>

4.4.3.3 Maßnahmenziele bis 2022

Das wesentliche Maßnahmenziel der Stadtbibliothek für den Eselsberg ist der Neubau der Stadtteilbibliothek. Die räumliche Weiterentwicklung am Eselsberg steht bereits seit dem Jahr 1995 in den Zielkonzeptionen, ist für eine Zukunft der Bibliothek im Stadtteil entscheidend und hat als Bauprojekt die höchste Priorität im Zweigstellensystem der Stadtbibliothek. Im Sinne der Ulmer Sozialraumorientierung werden für eine Stadtteilbibliothek als Treffpunkt zum Lesen, Lernen und Leben ausreichend große, funktionsgerechte und attraktive Bibliotheksräume in zentraler Lage mit Aufenthalts- und Arbeitsqualitäten für Einzelne und Gruppen sowie eine gute, verkehrsgünstige Erreichbarkeit möglichst in Erdgeschosslage benötigt. Empfohlen wird analog zum Medienbestand eine Gesamtnutzfläche von 650 m² (vgl. Deutsches Institut für Normung e. V., Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen bei den baden-württembergischen Regierungspräsidien). Aus Sicht der Stadtbibliothek sind je nach Gebäudezuschnitt ca. 600 m² praktikabel.

Bei der Raumplanung ist vor allem auch der Standort der Zweigstelle zu überprüfen:

- a) Ist ein Neubau als öffentlicher Treffpunkt bzw. Frequenzbringer im Ladenzentrum Stifterweg realistisch?
- b) Ergibt sich durch die städtebauliche Weiterentwicklung der Hindenburgkaserne die aktuelle Chance, mit der Stadtteilbibliothek einen öffentlichen Mittelpunkt zwischen dem neuen Areal und dem alten Ladenzentrum zu schaffen?

Ein attraktiver Bibliotheksbau mit ausreichend Platz für verschiedene Funktionen, für laute und leise Bereiche, mit Treffpunkt- und Aufenthaltsqualität für die unterschiedlichen Zielgruppen wird den Stadtteil enorm bereichern und gleichzeitig die Nutzung der Stadtteilbibliothek deutlich erhöhen. Entsprechend ist dann auch die personelle Ausstattung der Zweigstelle bzw. die technologische Unterstützung des Bibliotheksbetriebes zu überprüfen.

Weitere Maßnahmenziele der Stadtteilbibliothek Eselsberg:

- Ausbau der Vermittlungsarbeit für bestimmte Zielgruppen (Kleinkinder, Ganztageschüler, Senioren, Migranten) - im Zusammenhang mit den neuen Räumen und mit Unterstützung einer neuen zentralen Stelle Bibliothekspädagogik (vgl. Kapitel 4.3 *Kinderbibliothek*) sowie Honorarkräften bzw. Ehrenamtlichen
- Überprüfung der Öffnungszeiten, um Familien und Senioren gerecht zu werden (Senioren sind oft vormittags zum Einkaufen unterwegs. Familien kommen wegen der Ganztagsbetreuung zunehmend am späten Nachmittag)
- Gestaltung des anstehenden Personalwechsels durch den Ruhestand des langjährigen Mitarbeiter-Duos
- Bereitstellung eines ausreichenden Medienetats, um alle gefragten Bereiche bedienen zu können (vgl. Kapitel 4.7 *Organisation - Personal - Haushalt*). Sowohl Kinder als auch Erwachsene (in puncto Belletristik) sind sehr anspruchsvoll in ihren Erwartungen an den Bestand.
- Konzentration des Sachbuchbestandes für Erwachsene auf wenige, nachgefragte Bereiche (z. B. Biographien, Reiseführer, Handarbeiten, Medizin, Pädagogik, aktuelle Themen). Diese Bereiche müssen dann aktuell sein.
- Ausbau des Angebots für Senioren: Die demografische Entwicklung wird eine Herausforderung. Die Bedürfnisse der älteren Mitbürger sind anders als die der Familien und nicht so leicht zu fassen. In der Fachliteratur werden ruhige Zonen mit bequemer Möblierung als zentral herausgestellt, die nicht durch den Kinderbereich gestört werden. Mit Kaffee und Tee, Prospekten und Ratgebern für Senioren, Zeitschriften, Tageszeitungen. Anzustreben ist ebenso ein Bücherbringdienst für diejenigen älteren Leser, die zwar noch in ihrer Wohnung bleiben können, sich aber nur noch mühsam oder gar nicht wegbegeben können. Diese Klientel wird zunehmen. Mit dem vorhandenen Personal ist ein solcher Bringdienst jedoch nicht zu schaffen.

4.4.4 Wiblingen

4.4.4.1 Profil

Der Stadtteil Wiblingen liegt ca. 13 km von der Stadtmitte Ulms entfernt, eine Fahrt dauert trotz guter ÖPNV- Anbindung mindestens 40 Minuten. Hinsichtlich der Bevölkerungsstruktur⁴⁸ der insgesamt 15.700 Einwohner ist Wiblingen ein internationaler Stadtteil. Hier wohnen Menschen aus 97 verschiedenen Herkunftsländern. Der Ausländeranteil an der Wohnbevölkerung beträgt 17,4%, der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund liegt in Neu-Wiblingen (Tannenplatz) bei 58,1% (Gesamtstadt Ulm 38,4%). Das ist der höchste Anteil verglichen mit den anderen Stadtteilen. Im Sozialraumvergleich wohnt in Wiblingen mit 1.285 Personen bezogen auf die Gesamtbevölkerung der größte Anteil Menschen, die auf Unterstützung durch Sozialleistungen angewiesen sind. Hier gibt es auch die meisten Sozialwohnungen (1.305 Wohnungen). Ein Blick auf die Altersstruktur ergibt, dass in Wiblingen im Vergleich mit anderen Stadtteilen die meisten Seniorinnen und Senioren (ab 60 Jahre) leben, nämlich 4.850 Menschen. Es gibt ein städtisches Pflege- und Altenheim im Kloster und eine Anlage für Betreutes Wohnen. Insgesamt befinden sich in Wiblingen 10 Kindertageseinrichtungen, 3 Grundschulen, 1 Werkrealschule, 1 Förderschule für Lernbehinderte, 1 Realschule und 1 Gymnasium. Die Stadtteilbibliothek arbeitet mit allen Einrichtungen zusammen. In Wiblingen ist mit dem Tannenhof ein großes Wohnheim für Menschen mit Behinderungen beheimatet.

Die Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil ist unterschiedlich:⁴⁹ Während in Neu-Wiblingen die Bevölkerung um bis zu 6% schrumpfen kann, kann die Bevölkerung in Alt-Wiblingen um bis zu 4,5% zunehmen. In beiden Teilen wird die Zahl der Kinder sinken und die Zahl der Menschen ab 75 Jahren deutlich steigen (in Neu-Wiblingen um fast 130%, in Alt-Wiblingen zwischen 6 und 15%).

Die Stadtteilbibliothek Wiblingen im Schulzentrum besteht seit dem Jahr 1982. Sie hat für die Einwohner des Stadtteils die Funktion einer öffentlichen Bibliothek der Grundversorgung und nimmt für die derzeit rund 2.000 Schülerinnen und Schüler am Tannenplatz die Funktion einer Schulbibliothek wahr (Grundschule, Albert-Einstein-Realschule und -Gymnasium). Dadurch unterscheidet sie sich von allen anderen Stadtteilbibliotheken, die primär Familienbibliotheken sind. Der Bestandsschwerpunkt (Gesamtbestand 28.750 Medien) liegt demzufolge auf den 16.000 Kinder- und Jugendmedien. Im Sachbuchbereich werden schwerpunktmäßig schulrelevante Themen angeschafft - von der Grundschule bis zum Gymnasium. Neben den Öffnungszeiten für den Stadtteil bietet die Bibliothek mit sieben zusätzlichen Wochenöffnungszeiten erweiterte Zeiten für die Schulen an: Von Montag bis Donnerstag in der Mittagszeit und am Dienstag auch vormittags. Die Stadtteilbibliothek Wiblingen wird mit rund 1,8 Personalstellen betrieben.

4.4.4.2 Stärken

Nutzung und Öffnungszeiten

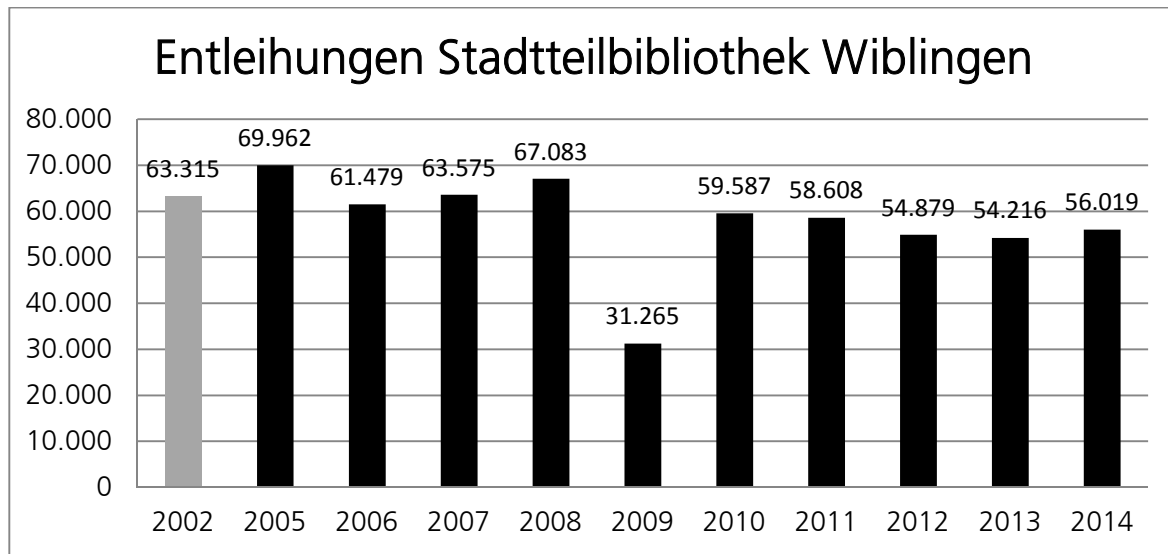
Im Vergleich zu den anderen Stadtteilbibliotheken hatte Wiblingen im Jahr 2014 mit 1.100 aktiven Lesern die meisten Nurnutzer. Das ist sicher der Entfernung des Stadtteils zur Innenstadt geschuldet und zeigt die hohe Bedeutung der Stadtteil- und Schulbibliothek für den Sozialraum und für die Schülerinnen und Schüler am Tannenplatz. 56% der Wiblinger Leserinnen und Leser äußerten im Jahr 2014 in einer Besucherumfrage, dass sie sich eine Stunde und länger in der Bibliothek aufhalten, 18% kommen einmal in der Woche, 24% mehrmals in der Woche und 26% mehrmals im Monat in die Bibliothek. Der Anteil der Jugendlichen zwischen 13 und 17 Jahren an der Gesamtnutzerschaft ist mit 19% deutlich höher als in der Zentralbibliothek (5%).

⁴⁸ Quellen: Ulmer Statistik 2013, Statistik Hauptwohnsitze in Wiblingen nach Migrationshintergrund 2014, Armutsbericht der Stadt Ulm 2014

⁴⁹ Stadt Ulm: Bevölkerungsvorausrechnung auf Basis Wohnbevölkerung 31.12.2014

Seit dem Jahr 2010 arbeitet die Schulbibliothek durch eine personelle Aufstockung mit erweiterten Öffnungszeiten. Diese Zeiten werden von den Schülerinnen und Schülern gut genutzt für Hausaufgaben, Nachhilfe, Internetrecherche oder auch einfach als Aufenthaltsort.

Die Ausleihe in der Stadtteilbibliothek Wiblingen war bis zum Jahr 2008 auf einem hohen Niveau, das nach dem Umbau mit einer langen Schließzeit von sechs Monaten nicht mehr erreicht wurde. Der Rückgang der Ausleihe hängt auch mit der Einführung des achtjährigen Gymnasiums und dem Ausbau der Ganztageschule in Wiblingen zusammen, da sich dadurch die Präsenznutzung in den Pausen und in der Mittagszeit verstärkt hat (weitere Gründe für den Nutzungsrückgang *vgl. Kapitel 2.2.2 Output*).



Lage im Schulzentrum

Die Lage der Bibliothek im Schulzentrum bringt viele Vorteile mit sich. Die Bibliothek ist dort, wo die Kinder und Jugendlichen sich aufhalten. Die räumliche Ausstattung, die Bestandsschwerpunkte und die erweiterten Öffnungszeiten dienen den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. Die Zusammenarbeit mit den Schulen ist enger als bei den anderen Stadtteilbibliotheken. Dadurch werden auch viele Kinder aus bildungsfernen Familien und aus Familien mit Migrationshintergrund erreicht.

Veranstaltungen

Im Jahr 2014 fanden in der Stadtteilbibliothek Wiblingen 143 Veranstaltungen statt. Neben Bibliothekseinführungen für Schulklassen waren dies überwiegend Veranstaltungen zur Sprach- und Leseförderung s. u. und Veranstaltungen in Kooperation mit den Schulen: Informationsabende am Albert-Einstein-Gymnasium und an der Albert-Einstein-Realschule, Mitarbeit bei Schulprojekten und Elternabende für die Grundschule am Tannenplatz.

Sprach- und Leseförderung

Im System der Stadtbibliothek Ulm hat die Stadtteilbibliothek Wiblingen auf Grund der guten Kooperationsmöglichkeiten vor Ort und des hohen Engagements im bibliothekspädagogischen Bereich eine Vorreiterrolle als Impulsgeber in der Sprach- und Leseförderung. Gemeinsam mit Partnern werden Aktionen und Module entwickelt, die als Bausteine von den anderen Stadtteilbibliotheken und der Kinderbibliothek genutzt werden können. Gemeinsam mit der Kinderbibliothek werden Initiativen zur Leseförderung aufgegriffen, unterstützt und weiterentwickelt, z. B. bei den Projekten "Abenteuer Lesen" und "Lesestart", aber auch beim Kulturpaket der Stadt Ulm für Ganztageschulen und einzelnen Aktionen. Davon profitieren die Wiblinger Kinder in besonderer Weise. Gleichzeitig sind die Kapazitäten für Pilotprojekte bzw. übergreifende Projek-

te für die gesamte Stadtbibliothek deutlich begrenzt, da die Stadtteilbibliothek über kein zusätzliches Personal dafür verfügt.

Ein "Bibliotheksausweis für Erstklässler" - nun in Kombination mit der "Lesetüte" - ist das wichtigste Projekt zur Leseförderung, das von der Stadtteilbibliothek Wiblingen für das ganze Bibliothekssystem organisiert wird. Seit dem Jahr 2007 schenkt die Stadtbibliothek jedem Erstklasskind einen Bibliotheksausweis. Damit verbunden sind Materialien für Lehrer und Eltern, die eingeladen werden, mit den Kindern in die Bibliothek zu kommen. Seit dem Jahr 2009 wird diese Aktion gemeinsam mit der Buchhandlung Kerler durchgeführt, die jedem Kind ein Erstlesebuch schenkt. Seit dem Jahr 2012 wird dieses Projekt mit der Aktion "Lesetüte" kombiniert, bei dem die Zweitklässler eine Blanko-Lesetüte gestalten, in der dann die Erstklässler das Buch überreicht bekommen.

Die Stadtteilbibliothek Wiblingen unterstützt die Kitas und Schulen mit dem Zusammenstellen von thematischen Medienkisten für einzelne Projekte und Unterrichtsthemen und organisiert für einzelne Kitas das ehrenamtliche Vorlesen.

Kooperationen im Stadtteil

Weitere Aktionen zur Leseförderung werden in Kooperation mit Partnern vor Ort durchgeführt. Die wichtigsten Kooperationspartner sind die Schulen, insbesondere am Tannenplatz selbst, die offene Kinder- und Jugendarbeit in der Begegnung statte für Familien und Kinder im Bürgerzentrum, die SGA des Zentrums >guterhirte< und der AK Wiki. So beteiligt sich die Stadtteilbibliothek Wiblingen jedes Jahr in den Sommerferien an der Wiblinger Kinderferienwoche und an weiteren Ferienprogrammen und gestaltet lesemotivierende Aktionen. Die Bibliothek ist Mitglied im Arbeitskreis Wiblinger Kinder, ein Zusammenschluss von Kita-Vertreterinnen, des Zentrums >guterhirte< und der Begegnungsstätte für Familien, der jährlich mehrere Veranstaltungen für Kinder und deren Eltern organisiert. Auch hier übernimmt die Bibliothek den Teil der Leseförderung.

Die Zusammenarbeit mit den Schulen ist in Wiblingen herausragend. Hier findet - einzigartig in Ulm - der Vorlesewettbewerb für Grundschul Kinder im Ulmer Süden statt. Dabei treten die Schulsieger von sieben Grundschulen in den Jahrgangsstufen 1 bis 4 an, um die besten Leser und Leserinnen zu küren. Mit der Grundschule am Tannenplatz besteht seit Jahren eine feste Kooperation mit der zweiten Jahrgangsstufe im Ganztagesbetrieb. Wöchentlich treffen sich die Schulkinder mit Lesepatinnen, bekommen vorgelesen und lesen selbst vor. Das Projekt begeistert die Kinder, bereichert die Bibliothek und unterstützt die Schule.

4.4.4.3 Schwächen

Räumliche Situation

Die Bibliothek erstreckt sich seit dem Umbau im Jahr 2009 auf einer Gesamtnutzfläche von ca. 350 m² barrierefrei im Erdgeschoss der Realschule. Allerdings sind die Bereiche auf der vorhandenen Fläche schwer voneinander abzugrenzen und auch nicht gut überschaubar (z. B. Bilderbuchbereich inkl. Lesetreppe zum Vorlesen vs. Arbeitsplätze, an denen Schülerinnen und Schüler Sachrecherchen im Internet durchführen, Hausaufgaben erledigen und am Gruppentisch Referate erarbeiten). Dadurch entstehen regelmäßig Probleme, weil sich die Kinder und Jugendlichen gegenseitig stören.

Aktualität im Sachbuchbereich

Mit dem derzeitigen Medienetat kann der Sachbuchbestand nicht aktuell gehalten werden. Von den derzeit 5.800 Sachbüchern für Schüler ab Sekundarstufe 1 und Erwachsene wurden 2.000 vor dem Jahr 1998 angeschafft, das entspricht einem Anteil von 35%, der dringend ersetzt werden muss.

Präsenz im Stadtteil

Die Bibliothek tritt im Stadtteil nicht mit einem eigenen Gebäude in Erscheinung. Sie ist nicht zentral und für alle erreichbar am Tannenplatz untergebracht, sondern im "Randbereich" im Schulzentrum. Dadurch wird die Bibliothek im Stadtteil schlecht wahrgenommen. Leserinnen und Leser müssen erst den Weg zum Schulzentrum zurücklegen, um die Bibliothek zu besuchen. Bei den Erwachsenen werden überwiegend diejenigen erreicht, die bereits begeisterte Leserinnen und Leser sind.

Nichtnutzer

Trotz der Tatsache, dass Wiblingen ein "alter" und ein "armer" Stadtteil ist, sind Menschen ab 60 Jahren und Personen, die auf Unterstützungsleistungen angewiesen sind, nur zu einem geringen Teil Bibliotheksnutzer. Vermutlich handelt es sich hier um eher bildungsferne Familien. Ein weiteres Problem ist die reguläre Jahresgebühr von 30,- € für Erwachsene, vor der gerade Seniorinnen und Senioren immer wieder zurückschrecken.

4.4.4.4 Maßnahmenziele bis 2022

Die Stadtteilbibliothek Wiblingen soll sich in zwei Richtungen entwickeln.⁵⁰ Erstens soll ihre Funktion als Schulbibliothek ausgebaut werden und auf die Anforderungen der Ganztageschule reagieren, und zweitens müssen die Präsenz im Stadtteil erhöht und neue Benutzer gewonnen werden.

Schulbibliothek

- Räumliche Erweiterung der Schulbibliothek bzw. der Aufenthaltsqualität: Im Rahmen der Schulentwicklungsplanung bzw. des anstehenden Ausbaus des Schulzentrums strebt die Stadtbibliothek eine räumliche Erweiterung der Wiblinger Zweigstelle an. Je nach Gebäudezuschnitt werden - möglichst mit Erdgeschosslage - 600 bis 700 m² Gesamtnutzfläche benötigt, um allen Nutzerbedürfnissen gerecht zu werden.⁵¹ Bei Unterrichtsausfall und in Pausen, zur Vorbereitung von Referaten bzw. Präsentationen, der Entspannung beim Lesen, dem Spielen von Brettspielen und im Internet, der Erledigung von Hausaufgaben, dem Erklären von Aufgaben und Lösungen, der Nachhilfe durch ältere Mitschüler. Wöchentlich findet die Vorlese-AG der Grundschule am Tannenplatz in den Räumen statt und ganze Schulklassen kommen zur Buchausleihe. Gerade mit Blick auf die Ganztageschule benötigt eine Schulbibliothek Aufenthalts- und Arbeitsqualitäten für Einzelne und Gruppen - dadurch erhöht sich auch die Nutzung deutlich. Die Verbindung mit verwandten Funktionsflächen ist zu prüfen (z. B. Multimediaräume).
- Prüfung von erweiterten Öffnungszeiten für die Ganztageschule: Durch den Ausbau der Grundschule am Tannenplatz zur Ganztageschule, aber auch durch die Betreuung der Kinder direkt an den Schulen, nimmt die Familienzeit für die Kinder ab. Sie kommen nicht mehr begleitet von ihren Eltern in die Bibliothek. Folgerichtig müsste die Bibliothek gerade wegen ihrer guten Lage im Schulzentrum die Öffnungszeiten vor allem am Vormittag weiter ausbauen, wofür auch eine Aufstockung des seit dem Jahr 2012 dauerhaft bewilligten Sonderfaktors Schulöffnungszeiten neben weiteren organisatorischen Maßnahmen nötig wäre.
- Aktualisierung und Differenzierung des Sachbuchbereichs: Der Sachbuchbereich muss aktualisiert und an die spezifischen schulischen Anforderungen angepasst werden (Referate, Prüfungsthemen, Projekttag etc.). Dafür ist eine dauerhafte Aufstockung des Medienbestands der Stadtteilbibliothek erforderlich (*vgl. Kapitel 4.7 Organisation - Personal* -

⁵⁰ Die Weiterentwicklung wird mit den jeweiligen Partnern vor Ort abgestimmt, insbesondere die Anforderungen an die Raumplanung. Für die Schulbibliothek sind die Schulleitungen vor Ort, für die Stadtteilbibliothek sollen die RPG, die Kitas, die Begegnungsstätte für Familien, der Generationentreff u. a. Einrichtungen einbezogen werden.

⁵¹ Vgl. Deutsches Institut für Normung e. V., Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen bei den baden-württembergischen Regierungspräsidien sowie modellhafte kombinierte Schul- und Stadtteilbibliotheken

Haushalt). Mit einer zusätzlichen Anschubfinanzierung sollten in einem ersten Schritt dringend benötigte Sachbücher angeschafft werden.

- Ausbau der Angebote zur Leseförderung: Vorlesen für ganze Schulklassen und die kreative Umsetzung der Geschichten sind wichtige Mittel zur Leseförderung. Jede Schulklasse in der Primarstufe sollte die Möglichkeit haben, zwei Mal im Schuljahr an einer solchen Aktion teilzunehmen. Weiter ist zu überlegen, ob die Stadtteilbibliothek Wiblingen analog zum Kulturpaket in der Innenstadt regelmäßige Angebote für die Ganztagesgrundschulen vor Ort macht. Voraussetzung für den Ausbau der Wiblinger Leseförderung ist eine gleichzeitige Entlastung und Unterstützung durch eine neu zu schaffende zentrale Stelle Bibliothekspädagogik (vgl. Kapitel 4.3 Kinderbibliothek).
- Optimierung des internen Geschäftsganges: Durch den Zukauf von Leistungen (ausleihfertige Bearbeitung, Standing Order von Medien) könnten die Mitarbeiterinnen entlastet werden. Allerdings ist die ausleihfertige Bearbeitung bereits weitgehend realisiert. Die Möglichkeiten für eine Standing Order müssen genau geprüft werden, da die Anforderungen an den Bestand einer Schulbibliothek sehr spezifisch sind.

Stadtteilbibliothek

- Prüfung eines eigenen Bibliotheksgebäudes: Im Zuge der Schulentwicklungsplanung (Erweiterung des Schulzentrums und der Schulbibliothek) ist zu prüfen, ob auf dem schulischen Areal in Richtung Tannenplatz eine baulich eigenständige Mediathek als Brücke zwischen Stadtteil und Schule realisierbar ist, um das Bildungszentrum für die Bürgerschaft zu öffnen. Dadurch würde die Bibliothek näher an den Tannenplatz als Zentrum des Stadtteils heranrücken. Bei einem Neubau sollte ein Lesecafé - nicht zuletzt auch für Seniorinnen und Senioren - untergebracht werden.
- Verbesserung des Leitsystems und der Wegbeleuchtung: Die Wiblinger Bürgerinnen und Bürger sollten bereits am Wiblinger Ring und besonders vom Tannenplatz aus zur Stadtteilbibliothek geleitet werden. Der Weg zur Bibliothek muss vor allem im Herbst und Winter gut ausgeleuchtet werden, um die Zugänglichkeit und Sicherheit für alle zu gewährleisten.
- Ausbau der Kooperationen im Stadtteil: Um weitere Nutzergruppen anzusprechen, müssen die Kooperationen vor Ort ausgebaut werden. Über den Generationentreff und das Bürgerzentrum können mehr Seniorinnen und Senioren erreicht werden. Möglich wären hier Büchertische bei Veranstaltungen oder auch Buchvorstellungen. Für die Anlagen mit betreutem Wohnen ist zu prüfen, ob eine aufsuchende Bibliotheksarbeit oder eine Buchausleihe vermittelt über Ehrenamtliche für die Menschen vor Ort hilfreich ist. Gemeinsam mit der Quartierssozialarbeit in der Biberacher und der Reutlinger Straße sollen gezielt sozial schwache Familien über die Bibliotheksangebote informiert werden.
- Neue Veranstaltungsreihen: Eine Veranstaltungsreihe mit bilinguaem Vorlesen soll gerade im "internationalen" Stadtteil Wiblingen Familien mit Migrationshintergrund den Weg in die Bibliothek ebnen. Die frühkindliche Sprach- und Leseförderung für Kleinkinder soll in einer eigenen Veranstaltungsreihe "Gedichte für Wichte" für Eltern und Kinder ausgebaut werden. Diese Reihen sind in Kooperation mit der Begegnungsstätte für Familien bereits in Planung. Grundsätzlich ist zu überlegen, ob die Bibliothek sich bei Großveranstaltungen im Stadtteil beteiligt (wie bereits beim "Fest der Kulturen").
- Die genannten Vermittlungsmaßnahmen für den Stadtteil bedeutet allerdings eine weitere Belastung des Personals, das bereits durch die erweiterten Öffnungszeiten vor Ort sehr gebunden ist. Deshalb ist die dauerhafte Umsetzung neuer Angebote vom weiteren Verhältnis von Aufgaben und Ressourcen in Wiblingen abhängig.
- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit: Die Angebote der Stadtteilbibliothek könnten über einen Flyer allen Haushalten bekannt gemacht werden. Mit einer Reihe von Anzeigen in den Stadtteilblättern, aber auch mit redaktionellen Beiträgen, könnten mehr Personen auf die Bibliothek aufmerksam gemacht werden. Dazu ist jedoch eine Erhöhung des Werbeetats der Stadtbibliothek nötig.

4.4.5 Weststadt und Fahrbibliothek

4.4.5.1 Gemeinsames Profil

Der Sozialraum Ulmer Westen umfasst die Stadtteile Weststadt, Söflingen und Donautal sowie die Ortschaften Eggingen, Einsingen, Ermingen und Grimmelfingen und ist mit insgesamt 40.000 Einwohnern der größte Sozialraum Ulms.

Weststadtbibliothek und Fahrbibliothek sind seit dem Jahr 2000 im Weststadthaus untergebracht. Durch die Zusammenlegung beider Bibliotheken kommt es zu Synergieeffekten sowohl im Bestandsaufbau als auch in der personellen Ausstattung (insgesamt 4,7 Stellen). Der Bestand umfasst insgesamt 56.000 Medien. Die Ausleihe der beiden Bibliotheken lag im Jahr 2014 bei fast 200.000 Medien. Dies entspricht einem Anteil von 18,1% an den Gesamtausleihen der Stadtbibliothek Ulm. Neben der individuellen Ausleihe mit fachkundiger Beratung leisten die Fahr- und die Weststadtbibliothek einen wesentlichen Beitrag zur Sprach- und Leseförderung. Dabei wird eng mit 12 Kindergärten und 13 Grundschulen im Einzugsgebiet zusammengearbeitet, um auch Kinder aus eher lesefernen Familien zu erreichen. Klassenführungen in den Bibliotheken finden regelmäßig statt. Für Kindergärten und Schulen werden Medienkisten mit themenorientierten Sachbüchern, speziell auf die Wünsche der Institution abgestimmt, zusammengestellt.

4.4.5.2 Gemeinsame Maßnahmenziele bis 2022

- Ausbau der Schulausleihen in der Fahr- und Weststadtbibliothek: Die Fahrbibliothek fährt derzeit sechs Grundschulen im Einzugsgebiet ihrer Haltestellen - jeweils vormittags - an. Zukünftig geplant ist außerdem die Schulausleihe für die Grundschulen in Einsingen, Eggingen und Ermingen. Aus zeitlichen Gründen können erste Klassen bei der Ausleihe im Bücherbus bislang nicht berücksichtigt werden. Für diese und andere Schulen im Ulmer Westen, die nicht von der Fahrbibliothek angefahren werden, sollen zukünftig im i. d. R. sechswöchigen Rhythmus Klassenausleihen in der Weststadtbibliothek ermöglicht werden. Im Hinblick auf die Umstellung in Ganztagschulen ist das geplante Projekt weiter ausbaufähig. Insgesamt geht es für die Fahr- und Weststadtbibliothek um wöchentlich vier zusätzliche Öffnungszeiten für Schüler und eine entsprechende personelle Aufstockung. Alternativ ist ein Ausbau der Schulausleihen durch einen neuen Haltestellenplan zu prüfen (*vgl. Kapitel 4.4.5.4 Fahrbibliothek*).
- Bestandsaufbau Internationale Stadt: Für die Einwohner mit Migrationshintergrund werden durch städtische Sondermittel Medien für Kinder und Erwachsene in den jeweiligen Herkunftssprachen angeschafft. In der Weststadt sind es vor allem Bücher in türkischer, russischer und englischer Sprache.
- Aufbau eines Angebots für Flüchtlinge: Im Zusammenhang mit den steigenden Flüchtlingszahlen - insbesondere im Sozialraum West - ist die Ausarbeitung eines Gesamtkonzeptes erforderlich. Medienboxen mit speziellen Medien (Wimmelbilderbücher, zweisprachige Bilderbücher, Stadtführer, etc.) sollen gezielt für Flüchtlinge angeschafft und den Einrichtungen als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt werden.
- Optimierung Geschäftsgang Medien: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter könnten durch den Zukauf von Leistungen (ausleihfertige Bearbeitung, Standing Order von Medien) entlastet werden. Die Möglichkeit für eine Standing Order muss jedoch genau geprüft werden, da die Anforderungen an den Bestand bei einer kombinierten Fahr- und Stadtteilbibliothek spezifisch sind.

4.4.5.3 Weststadtbibliothek

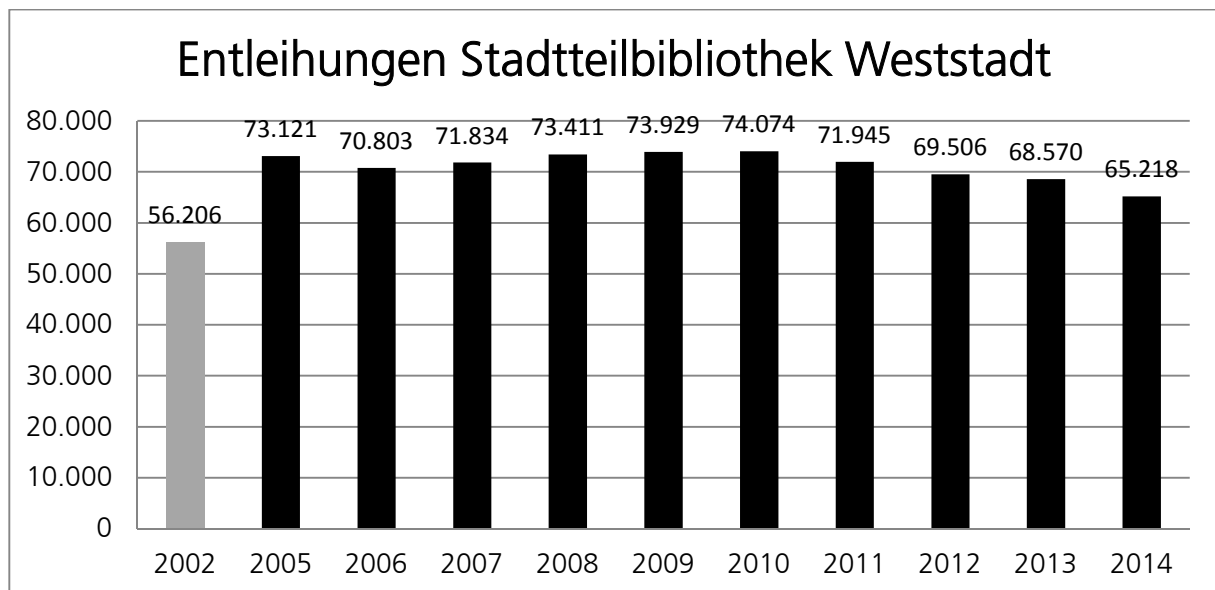
4.4.5.3.1 Profil⁵²

Die Stadtteilbibliothek in der Moltkestraße versorgt seit dem Jahr 2000 die Einwohner der Weststadt. Die Bevölkerungszahl des Stadtteils liegt derzeit bei 22.700 Einwohnern. Davon haben 43,5% einen Migrationshintergrund (Stadt Ulm 38,4%). Im Sozialraum Weststadt leben die meisten Bezieherinnen und Bezieher von Unterstützungsleistungen. Die Zahl der Familien mit Kindern liegt bezogen auf alle Haushalte bei 18,4% (städtischer Durchschnitt 18,8%). Im Umfeld der Bibliothek leben viele Senioren (4.800 Menschen über 60 Jahre), dies u. a. im betreuten Wohnen, in Pflegeheimen und Mehrgenerationenhäusern. Die Bevölkerung in der Weststadt wird bis 2020 um 5,6% und bis 2030 um 10% wachsen.

Die Weststadtbibliothek hat die Funktion einer öffentlichen Bibliothek der Grundversorgung und ist von Dienstag bis Freitag 16 Stunden in der Woche geöffnet. Das vielfältige Medienangebot richtet sich, unter Beachtung der bereits skizzierten Einwohnerverhältnisse, zielgruppenorientiert an die Einwohner der Weststadt, an weniger mobile Bevölkerungsgruppen, Familien, Kinder und ältere Menschen im Stadtteil.

4.4.5.3.2 Stärken

Im Jahr 2014 wurden 65.218 Ausleihen erzielt. Dies entspricht einem Anteil von rund 6% der Gesamtausleihen der Stadtbibliothek Ulm. Leserinnen und Leser der Weststadtbibliothek äußerten in einer Benutzerumfrage 2014, dass sie sich häufig eine Stunde und länger in der Bibliothek aufhalten. 37% kommen einmal in der Woche, 7% mehrmals in der Woche und 26% mehrmals im Monat.



Bei den Ausleihzahlen der Weststadtbibliothek ist ein Nutzungsrückgang zu beobachten. Dafür gibt es sowohl gesellschaftliche Ursachen als auch direkt bibliotheksbezogene Gründe (*vgl. Kapitel 2.2.2 Output*).

Die Sprach- und Leseförderung ist im Stadtteil eine zentrale Aufgabe. Diese wird in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern, mit Schulen und Kindertagesstätten, der AG West, der Ulmer Babytasche, der Flüchtlingssozialarbeit und anderen Einrichtungen im Stadtteil wahrgenommen. In der Weststadtbibliothek fanden im Jahr 2014 120 Veranstaltungen zur Sprach- und Leseförderung statt. Diese werden sehr gut angenommen. Die Stadtteilbibliothek

⁵² Stadt Ulm: Armutsbericht 2014 als Datenquelle

bietet jeden Donnerstag Vorlesen und Basteln für Kinder ab 3 Jahren an. Dadurch werden viele Kinder mit Migrationshintergrund und auch Kinder aus lesefernen Familien erreicht. Die Kinder werden mit Geschichten und Büchern vertraut gemacht – viele bleiben der Bibliothek später, wenn sie Schüler sind, als Nutzer erhalten. Durch die Veranstaltung werden Familien mit Migrationshintergrund auf die Bibliothek aufmerksam und nutzen diese dann intensiv. Die Donnerstagsgeschichten werden von ehrenamtlichen Helferinnen unterstützt. Regelmäßig bieten wir für Kindertagesstätten Bilderbuchkinos und Vorlesen an. Für Schulen werden regelmäßig Klassenführungen für verschiedene Klassenstufen organisiert, damit die Bibliothek für Kinder als interessanter Ort in Erinnerung bleibt. Das Lesenetz Ulmer Westen, hervorgegangen aus dem Projekt "Unendliche Geschichten - Lesenetz Ulmer Weststadt" der Landesstiftung Baden-Württemberg, wird weitergeführt. Ehrenamtliche Vorleserinnen und Vorleser gehen zu festen Terminen in Kindertageseinrichtungen, lesen hier und bei den Donnerstagsgeschichten vor. Die ehrenamtlichen Vorleserinnen und Vorleser des Lesenetzes Ulmer Westen sind eingebunden in das Projekt "Abenteuer Lesen" (ehrenamtliches Vorlesen v. a. in Bildungseinrichtungen).

Für viele Familien aus dem Sozialraum Weststadt, die kaum Bücher kaufen können, ist die Bibliothek unverzichtbar.

Durch die begonnene Zusammenlegung des Sachbuchbereichs der Fahrbibliothek mit der Weststadtbibliothek ist dieser Bestand relativ groß. Er ist zugeschnitten auf die Zielgruppen der Fahr- und Weststadtbibliothek und umfasst ein gut ausgebautes Angebot an Medienkisten, für Schüler, für Referate und Freizeitbeschäftigung.

Die Stadtteilbibliothek entwickelt sich zum Treffpunkt für Familien, aber auch viele Schüler nutzen die Bibliothek als Aufenthaltsort, zur Internetrecherche und zum gemeinsamen Hausaufgabenmachen. Jeden Dienstag findet im Weststadthaus, von der AG West organisiert, das „Café international“ statt, bei dem die Bibliothek mit verschiedenen lesemotivierenden Aktionen mitmacht. Die Bibliothek wird in dieser Zeit von den Kindern und Erwachsenen überdurchschnittlich gut besucht und auch als Spielort und Ort zum Zurückziehen genutzt. Die Stadtteilbibliothek beteiligt sich auch jedes Jahr am Westfest.

4.4.5.3.3 Schwächen

Das Medienangebot der Weststadtbibliothek befindet sich im Erd- und in Teilen des Untergeschosses des Weststadthauses. Hinsichtlich der Verteilung der Bereiche für Kinder und Erwachsene im EG und UG gibt es Optimierungsbedarf - insbesondere der Kinderbereich sollte größer sein. Auch fehlt ein Raum für größere Veranstaltungen. Diese finden im Weststadthaus im 1. OG statt, die Terminfindung ist oft nicht unproblematisch. Die Räumlichkeiten im Untergeschoss sind nur bedingt barrierefrei (interner Aufzug).

4.4.5.3.4 Maßnahmenziele bis 2022

- Weiterentwicklung der Donnerstagsgeschichten zur Donnerstagsspielstatt für Kinder ab 3 Jahren: In Zusammenarbeit mit der AG West soll das Förderangebot weiter ausgebaut werden. Bei den Donnerstagsgeschichten von 15 - 17 Uhr wurde bisher eine Geschichte vorgelesen, danach wurde kreativ zur Geschichte gebastelt oder gemalt. Im Anschluss folgte eine weitere Betreuung der Kinder, die nun frei spielen, basteln oder malen konnten. Diese Zeit von 16 - 17 Uhr möchten wir nun gerne modifizieren und mit höherem pädagogischen Anspruch gestalten. Die gehörte Geschichte soll nun gezielt erneut aufgegriffen werden, mit den Kindern zusammen sollen neue Geschichten erfunden werden, gemeinsames Basteln und Spielen sollen noch themenverbundener sein. Ziel der Weiterentwicklung ist, die Sprachkompetenz der Kinder zu fördern und Freude am Umgang mit der Sprache sowie Sozialkompetenz zu vermitteln. Eine Förderung der Grob- und Feinmotorik erreichen wir durch die Vielseitigkeit der angebotenen Werkstoffe. Für die Veranstaltungsreihe ist es notwendig, im Untergeschoss der Bibliothek eine Vorlesecke einzurichten.

- Ausbau der Veranstaltungen für Eltern mit Kleinkindern U3: Die frühkindliche Sprach- und Leseförderung in Kooperation mit zwei Kindertagesstätten ist in Vorbereitung. Mit Unterstützung der von der Stadtbibliothek angestrebten bibliothekspädagogischen Kraft (vgl. Kapitel 4.3 Kinderbibliothek) können weitere Konzepte entwickelt und umgesetzt werden.
- Einrichtung eines Lesecafés: In Zusammenarbeit mit dem Weststadthaus wird die Einrichtung einer Leseecke (Angebot Kaffee und Tee, Infomaterialien, Zeitschriften, Tageszeitung) angestrebt.
- Ausbau des Angebots für Senioren: Senioren, die in Einrichtungen im Umfeld der Weststadtbibliothek wohnen und die Stadtteilbibliothek nicht mehr besuchen können, soll ein Angebot der Bibliothek zur Verfügung gestellt werden. Ein Konzept für die aufsuchende Bibliotheksarbeit ist in Zusammenarbeit mit den Einrichtungen passgenau zu erarbeiten. Für Senioren, die noch mobil sind, wird die Einrichtung eines schön gestalteten, ruhigen Bereichs in der Bibliothek angestrebt. Beim monatlich stattfindenden Seniorentreff im Weststadthaus, organisiert von der AG West, wird die Bibliothek vierteljährlich ein Angebot unterbreiten (Büchertisch, Buchvorstellungen und Buchempfehlungen, eventuell Vorlesen). Bei der Bibliotheksarbeit für Senioren ist die Unterstützung durch Kooperationen bzw. Ehrenamtliche nötig.
- Ausbau der Kooperationen im Stadtteil: Weitere Benutzergruppen sollen durch entsprechende Kooperationen angesprochen werden: Mehrgenerationenwohnhaus, AWO, Seniorenzentrum Weststadt, ASB.
- Prüfung der RFID-Einführung in puncto Selbst- und Stapelverbuchung sowie Mediensicherung (vgl. Kapitel 4.1 Zentralbibliothek).

4.4.5.4 Fahrbibliothek

4.4.5.4.1 Profil

Zentrale Aufgabe der Fahrbibliothek ist seit ihrer Gründung im Jahr 1961 die Grundversorgung der Bevölkerung der eingemeindeten Stadtteile und Ortschaften ohne feste Stadtteilbibliothek. Dadurch erhält die Bevölkerung ein vergleichbares Medienangebot bei natürlich begrenzten Ausleihzeiten. Insbesondere Familien mit kleinen Kindern und Grundschulkindern nutzen das Angebot intensiv. Unter den Senioren gibt es viele treue Leser, die das Angebot, die persönliche, kompetente Beratung und die Nähe zu ihrem Wohnort schätzen. Der Bücherbus ist auch Treffpunkt für Menschen, die sich für Literatur interessieren, die Medien für ihre Freizeitgestaltung suchen, die Informationen (z. B. für Referate, Klausuren, Hausaufgaben) benötigen und vor allem für weniger mobile Bevölkerungsgruppen, die weiter entfernte Bibliotheken nicht problemlos aufsuchen können. Zur Zeit werden an vier Wochentagen zehn Haltestellen im zweiwöchigen Turnus angefahren, mit Ausnahme von Söflingen (wöchentlich). Der Bücherbus versorgt rund 29.000 Einwohner in Ulm (Tendenz steigend).⁵³

Ortsteile	Einwohner
Eggingen	1.440 Einwohner
Ermingen	1.213 Einwohner
Mähringen	1.243 Einwohner
Unterweiler	1.313 Einwohner
Kuhberg	1.600 Einwohner
Grimmelfingen	1.152 Einwohner
Lehr	2.691 Einwohner
Gögglingen-Donaustetten	4.278 Einwohner
Einsingen	2.550 Einwohner
Söflingen	11.270 Einwohner

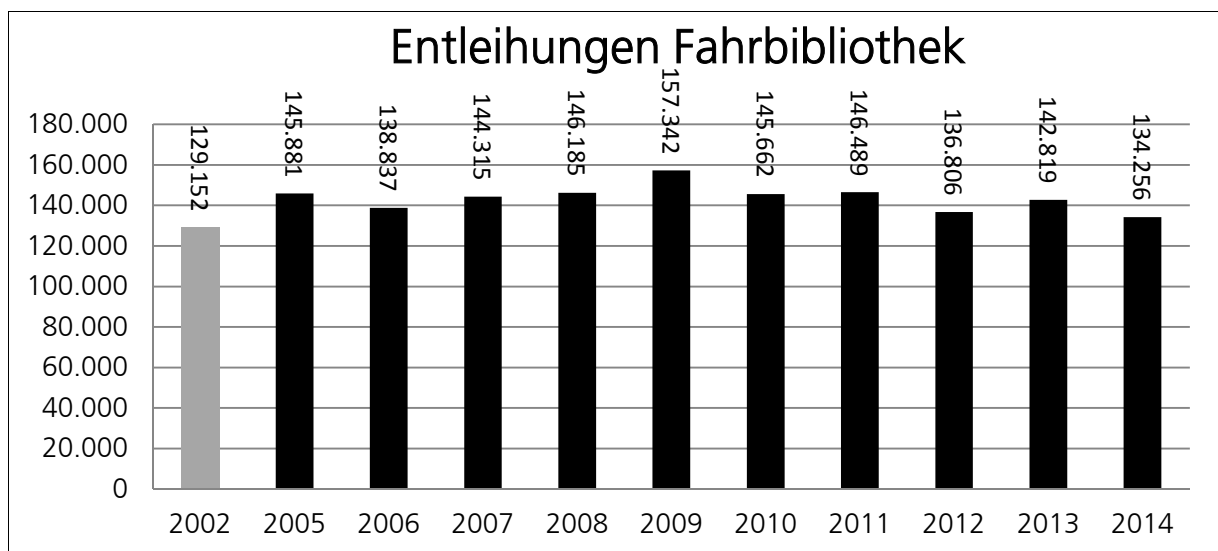
⁵³ Ulmer Statistik 2014

Zusätzlich fährt die Fahrbibliothek derzeit sechs Grundschulen im Einzugsgebiet ihrer Haltestellen - jeweils vormittags - an.

4.4.5.4.2 Stärken

In Deutschlands längstem Bücherbus werden rund 7.500 Medien angeboten. Darüber hinaus haben die Benutzer die Möglichkeit, auf den gemeinsamen Bestand von rund 56.000 Medien der Fahr- und Weststadtbibliothek zurückzugreifen. Der Bestand orientiert sich zielgruppenorientiert an den Wünschen der Benutzer und wird ständig aktualisiert.

Das Angebot der Fahrbibliothek findet bei den Leserinnen und Lesern positiven Anklang. Die Ausleihe lag im Jahr 2014 bei rund 134.000 Entleihungen, das entspricht 12,1% der Gesamtausleihe der Stadtbibliothek Ulm. Damit ist der Bücherbus nach der Zentralbibliothek die ausleihstärkste Zweigstelle der Stadtbibliothek und die am stärksten genutzte Fahrbibliothek in Baden-Württemberg. Die Ausleihzahlen im Bücherbus sind relativ konstant mit Tendenz zu einem Nutzungsrückgang. Dafür gibt es sowohl gesellschaftliche Ursachen als auch direkt bibliotheksbezogene Gründe (*vgl. Kapitel 2.2.2 Output*).



Technisch ist die Fahrbibliothek durch ein Funksystem vollständig an die Bibliotheksmanagementsoftware der Stadtbibliothek angebunden, so dass Auskünfte zu Bestand und Benutzerdaten ständig auf aktueller Datenbasis gegeben werden können.

4.4.5.4.3 Schwächen

Der derzeitige Bücherbus wurde im Jahr 1997 angeschafft und ist damit laut EBU im Jahr 2017 abgeschrieben. Auf Grund des Alters sind bereits vermehrt Erhaltungsaufwendungen angefallen. Mit diesen wird auch in absehbarer Zukunft in steigender Höhe zu rechnen sein. Am Ende wird die Verrostung des Fahrzeuges das ausschlaggebende Problem sein, im Jahr 2012 ist der Bücherbus bereits zwei Wochen ausgefallen, da aufwändige Arbeiten am Unterboden stattfinden mussten. Des Weiteren ist der jetzige Bücherbus nicht barrierefrei. Kleine Kinder, Senioren und Menschen mit Behinderung haben große Schwierigkeiten, den Bücherbus zu betreten. Zudem bestehen technische Schwierigkeiten: Eine Klimaanlage und eine Innenbeleuchtung mit LEDs und Oberlichtern fehlen. Die Funkanbindung ist nicht an allen Haltestellen gleich gut und verursacht teilweise Probleme im Bibliotheksbetrieb. Ein Stromaggregat, das in Notfällen zur Aufrechterhaltung des Ausleihbetriebs eingeschaltet werden kann, fehlt. Für bibliothekspädagogische Programme (Klassenführungen, Vorlesestunden, Bilderbuchkino) gibt es keine moderne Präsentationstechnik (Beamer, Laptop, integrierte Leinwand). Außerdem hat sich die Verkehrssituation in den letzten Jahren deutlich verschlechtert - das Fehlen von integrierten Au-

Benkamas und einer integrierten Einparkhilfe erhöht die Unfallgefahr. Dringend anstehende Instandhaltungen betreffen auch die Innenausstattung des Bücherbusses, unter anderem den Teppichboden, der seit Anschaffung des Busses nicht ausgetauscht wurde.

4.4.5.4.4 Maßnahmenziele bis 2022

- Anschaffung eines neuen Fahrzeuges, um eine allgemeine Verbesserung sowohl für die Kunden als auch für die Mitarbeiter herbeizuführen (Probleme s. o.) und um die erprobt effiziente Bibliotheksversorgung der eingemeindeten Stadtteile und Ortschaften mit dem dann vierten Fahrzeug aufrecht zu erhalten. Der Ulmer Bücherbus ist inzwischen die älteste Fahrbibliothek in Baden-Württemberg, d. h. alle anderen Städte mit Fahrbibliothek haben inzwischen ihre Fahrzeuge erneuert (zuletzt Pforzheim und Freiburg im Jahr 2013) - Fahrbibliotheken sind demnach ein Zukunftsmodell. Die Ausstattung der neuen Fahrbibliothek mit RFID-Technologie wird angestrebt.
- Weiterentwicklung der Haltestellen: Eine neue Fahrbibliothek ermöglicht die Weiterentwicklung des Haltestellenplans. Mit Blick auf die Bevölkerungsentwicklung sind die derzeitigen Haltestellen gesetzt (neue Baugebiete sind laut Stadtliegenschaftsamt in allen Ortsteilen geplant). Eine Anpassung der aktuell voll ausgeschöpften, relativ langen Haltezeiten zugunsten neuer Haltestellen ist zu prüfen. Im Rahmen der Einrichtung von Ganztageschulen in den Ortsteilen ist die Fahrbibliothek bereits angefragt, Angebote zur Leseförderung zu machen. Zukünftig geplant ist außerdem die Schulausleihe für die Grundschulen in Einsingen, Eggingen und Ermingen. Bisher nicht angefahren wird der Ortsteil Jungingen, weil dort eine ehrenamtliche kirchliche Bücherei verortet ist. Grundsätzlich ist je nach Bedarf die flexible Bedienung neuer Gebiete möglich. Je nach Gestaltung des neuen Fahrplanes sind ggf. weitere Personalkapazitäten einzuplanen, z. B. wenn der Mittwoch als neuer Fahrtag hinzu kommen soll.
- Aufstockung Medienetat (*vgl. Kapitel 4.7 Organisation - Personal - Haushalt*): Durch den zweiwöchigen Ausleihturnus und die hohen Ausleihzahlen werden die Medien im Bücherbus überdurchschnittlich beansprucht. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer dauerhaften Aufstockung des Medienetats für den Bücherbus.

Es bleibt die zentrale Aufgabe, durch einen ständig aktualisierten Medienbestand die Attraktivität des Angebotes für die Leserinnen und Leser weiter zu steigern, die gute Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern weiter auszubauen und für die Nutzer eine kompetente Beratung und Vermittlung sicherzustellen.

4.5 Informationstechnologie / Digitale Bibliothek

4.5.1 Profil

Dieser Teilbereich umfasst a) die EDV-Ausstattung der Stadtbibliothek für Kunden, b) das Angebot an Online-Medien und die Zusammenführung möglichst vieler Internet-Services auf einer Plattform sowie c) die interne Organisation des IT-Bereichs.

Wegen des schnellen Wachstums der IT-Technologien im Alltag und in nahezu allen Tätigkeitsfeldern der Stadtbibliothek sowie der bis zum Jahr 2022 noch nicht absehbaren technischen Entwicklung, ist dies der dynamischste und offenste Bereich der Zielkonzeption.

Die Stadt Ulm sieht als Zukunftsstadt 2030 im Internet ein in seiner Bedeutung ständig wachsendes Instrument für Information, Kommunikation und Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeit. Mit der Weiterentwicklung ihrer Informationstechnologie trägt die Stadtbibliothek im Sinne des eGovernment zum Konzept ulm 2.0 bei, "bestimmte Inhalte und Prozesse aus der analogen Welt in die digitale Welt zu übersetzen".⁵⁴ Dabei stellt die noch sehr junge Internetrevolution eine wesentliche Herausforderung für Bibliotheken als Dienstleister einer vernetzten Wissensgesellschaft dar. Die Online-Bibliothek ist im Portfolio der Stadtbibliothek ein Wachstumsbereich, den es aktiv zu gestalten gilt. Gleichzeitig wird die Bibliothek vor Ort auch auf lange Sicht die Hauptrolle spielen. Wie die Marktforschung - *vgl. Kapitel 2.1.2.2 Medien-Welten* - zeigt, bleibt auch zukünftig eine große Mehrheit dem Buch zugeneigt. Dass der gesellschaftliche Wandel dauert und überraschen kann, zeigt ein Blick in die Geschichte: Im Jahr 1964 erzielte die Stadtbibliothek im Zeichen des aufkommenden neuen Leitmediums Fernsehen 281.000 Entleihungen, heute sind es 1.100.000 Ausleihen jährlich.

4.5.2 Stärken

- Bis Mitte der 2000er Jahre konnte bei der Stadtbibliothek Ulm ein für das Bibliothekswesen ordentlicher IT-Standard erreicht werden, obwohl erst Ende der 1990er Jahre ein digitales Bibliotheksverfahren eingeführt wurde.
- Die Katalog- und Internetplätze und in der Zentralbibliothek das WLAN werden intensiv von den Bibliothekskunden genutzt sowie mittels spezieller Software effizient verwaltet.
- Es besteht bereits ein umfangreiches Internet-Angebot, z. B. Web-Katalog, Munzinger-Datenbanken zur Informationsrecherche, Onleihe, Fernleihe
- Die Website der Stadtbibliothek ist mit ca. 15.000 Aufrufen pro Monat die mit am häufigsten genutzte städtische Seite.
- Für die wichtigsten Online-Angebote - Katalog, Onleihe, Munzinger-Datenbanken - stehen speziell für die Nutzung auf Smartphones zugeschnittene Apps zur Verfügung.
- Das interne Wissensmanagement wird durch ein eigenes Wiki unterstützt.
- Auf der Ausleihplattform www.onleiheulm.de für digitale Medien wurden im Jahr 2014 83.000 Entleihungen mit weiter steigender Tendenz erzielt (zum Vergleich: 1 Million Entleihungen aus den Bibliotheksregalen zur gleichen Zeit).
- Im Zeitraum 2011 bis 2014 wurde ein Onleihe-Bestand von über 14.000 eMedien aufgebaut. Dank Sonderfaktor können zunächst bis 2018 jährlich eMedien für 40.000 € angeschafft werden.
- In der Zentralbibliothek erfolgt der Onleihe-Support per Mail, telefonisch oder vor Ort. Bei Bedarf an intensiver Beratung werden Termine zur Onleihe-Sprechstunde vereinbart. Dies ist bereits jetzt ein konkreter Beitrag zur Verringerung der digitalen Spaltung der Gesellschaft.
- Produktion und Bereitstellung digitaler Inhalte, z. B. Digitalisierung von Werken des wertvollen Altbestandes der Stadtbibliothek

⁵⁴ Stadt Ulm 2014: Konzeptpapier ulm 2.0

4.5.3 Schwächen

- Mit Blick auf den heutigen IT-Standard vergleichbarer Bibliotheken besteht für die Stadtbibliothek ein Nachholbedarf in gewissen Bereichen (z. B. RFID-Einführung, Ausbau von Online-Angeboten).
- Trotz des bestehenden Angebots an Arbeitsplätzen ist der Arbeits- und Lernort Zentralbibliothek verbesserungswürdig. An den stationären, zentral um das Treppenhaus herum angeordneten Kunden-PCs ist längeres konzentriertes Arbeiten nur eingeschränkt möglich und die Funktionen sind eingeschränkt (z. B. keine Office- und Bildbearbeitungsprogramme, keine Speicher- und Scanmöglichkeiten). Das WLAN ist nur im 2. OG und im Veranstaltungsraum mit durchgehend guter Signalstärke verfügbar.
- Design, Bedienbarkeit und Suchmöglichkeiten des Web-Katalogs sind veraltet. Online-Medien wie eBooks und Munzinger-Datenbanken sind zwar im Bestandskatalog verzeichnet, aber zur Nutzung sind gesonderte Anmeldungen an der jeweiligen Anwendung erforderlich.
- Die Ausstattung des Teams mit mobilen Endgeräten zur eigenen und zur Kunden-Schulung ist rudimentär. In den Stadtteilbibliotheken bestehen mangels WLAN und entsprechender Geräte z. B. derzeit keine Möglichkeiten, Kunden die Nutzung der Onleihe zu demonstrieren.
- Die teilweise nicht mehr zeitgemäße Ausstattung schlägt sich auch in der Besucherbefragung 2014 nieder. Von allen abgefragten Kriterien erhielten die Benutzerfreundlichkeit des Web-Katalogs, der Onleihe und der Homepage die schlechtesten Bewertungen.
- Fast jeder zweite Benutzer wertet die Verfügbarkeit der eBooks als "weniger gut" oder "schlecht". Eine Ursache dafür sind die hohen Ausleihzahlen - für neue eBooks besteht eine Wartezeit von teilweise mehreren Wochen. Das zentrale Problem des Bibliothekswesens ist, dass die Ausleiherlaubnis von e-Medien nicht von der klassischen Bibliothekstantieme abgedeckt ist, die die Vergütung von Urhebern durch Bibliotheken über die Verwertungsgesellschaft Wort regelt. Deshalb müssen entsprechende Dienstleister jeweils mit den einzelnen Verlagen erst über die Ausleiherlaubnis und die Lizenzbedingungen für ein Buch verhandeln. Bei AV-Medien (z. B. Popmusik, Spielfilme) gibt es für Bibliotheken derzeit keine Möglichkeit, mit kommerziellen Anbietern wie z. B. Amazon mitzuhalten.
- Problematisch sind die Personalressourcen: Zur Einführung des Bibliotheksverfahrens Ende der 1990er Jahre wurde eine Beamtenstelle in eine IuK-Stelle umgewandelt. Seitdem hat sich der Personalschlüssel im IuK-Bereich trotz umfassender Veränderungen im IT-Bereich und Einführung vieler neuer Services nicht wesentlich geändert.

4.5.4 Maßnahmenziele bis 2022

- Ablösung der veralteten Verbuchung der Medien per Handscanner durch RFID-Technologie in der Zentralbibliothek und in der Stadtteilbibliothek Böfingen (*vgl. die entsprechenden Kapitel*)
- Weiterentwicklung der bestehenden Kundenarbeitsplätze. Um beispielsweise Gruppenarbeit zu ermöglichen, wird Mobilität ein wichtiger Aspekt sein. D. h., ein Teil der stationären All-in-One-PCs wird voraussichtlich durch Notebooks oder andere geeignete mobile Endgeräte zur Nutzung innerhalb der Bibliothek ersetzt. Dies soll dazu beitragen, allen Bevölkerungsgruppen unabhängig vom sozialen bzw. familiären Hintergrund die Teilhabe am digitalen Wandel zu ermöglichen. Neben einer erweiterten Hardware-Ausstattung bedarf es dazu einer Erneuerung des Kundennetz-Sicherheitskonzepts und evtl. eines geänderten Raumkonzepts.
- Ausweitung des WLAN-Angebots auf das gesamte Gebäude der Zentralbibliothek sowie auf die Stadtteilbibliotheken, um der zunehmenden Benutzung mit mobilen Endgeräten gerecht zu werden.
- Erneuerung des Kassenautomaten der Zentralbibliothek

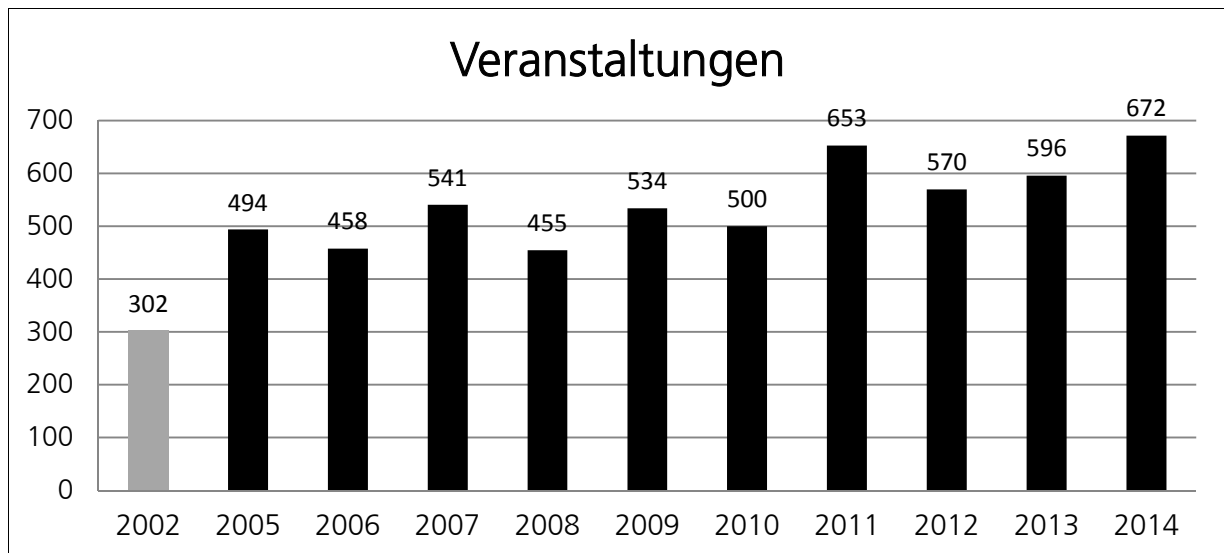
- Einführung der Zahlungsverkehrsplattform ePayBL (e-Payment Bund-Länder) als strategisches Produkt der Stadt Ulm für die Online-Bezahlung
- Prüfung einer potenziellen Kooperation mit anderen städtischen Einrichtungen bei der Nutzung von Chipkarten-Ausweisen (z. B. gemeinsamer Ausweis für die Nutzung von Bibliothek, Museum und ÖPNV)
- Weiterentwicklung des Bibliotheksmanagementsystems bzw. Prüfung von Alternativen
- Ablösung des Web-Katalogs durch ein Discovery-System mit einer übergreifenden Suche für alle Medienformen und Datenbestände, komfortableren Suchmöglichkeiten, einer verbesserten Darstellung der Suchergebnisse sowie der Nutzung unterschiedlicher Datenquellen nach einmaliger Anmeldung (Single-Sign-On). Außerdem wird die Möglichkeit der Kataloganreicherung mit Social-Media-Instrumenten geprüft.
- Ausbau des Bestandes an eMedien - *vgl. Kapitel 4.1 Zentralbibliothek* - und entsprechende Beibehaltung des derzeit bis 2018 befristeten Sonderfaktors Onleihe. Voraussetzung für den unabhängigen und ausgewogenen Aufbau eines Bestandes ist neben dem Medienetat eine digitale Bibliothekstantieme, die Bibliotheken in die Lage versetzt, eMedien wie analoge Medien ohne Einzelverhandlungen mit den Verlagen anzubieten. Falls die landespolitischen Voraussetzungen dafür nicht geschaffen werden, ist alternativ die Integration weiterer Dienstleister in eine gemeinsame Plattform zu prüfen. Zusätzlich ist in jedem Fall die Einbindung freier Online-Ressourcen in den Blick zu nehmen.
- Ausweitung Produktion und Bereitstellung eigener digitaler Inhalte aus dem Altbestand
- Weiterentwicklung des digitalen Zeitschriften- und Zeitungsangebots
- Online-Kurse für Bibliothekskunden (z. B. Sprachkurse) durch Beitritt zur eLearning-Plattform der baden-württembergischen öffentlichen Bibliotheken
- Ausweitung des Angebots für Mobilgeräte bei Verfügbarkeit geeigneter Apps
- Ausstattung mit aktuellen mobilen Endgeräten für die Teams der Zentralbibliothek und der Stadtteilbibliotheken, um mit den Kundenerwartungen und der technischen Entwicklung Schritt halten zu können.
- Prüfung einer digitalen Erweiterung der bibliothekarischen Auskunft (z. B. per Chat)
- Stärkere Berücksichtigung der digitalen Angebote bei Veranstaltungen zur Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz - gerade auch für die Zielgruppe Senioren
- Social-Media-Aktivitäten und der Relaunch des Webauftritts werden im *Kapitel 4.6 Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlungsarbeit* behandelt; Angebote für Kinder im *Kapitel 4.3 Kinderbibliothek*.
- Personeller Ausbau der IuK-Koordination in Richtung eines IT-Teams. Um den neuen Herausforderungen und Aufgaben gerecht werden zu können, ist ein Ausbau der Personalressourcen sowie eine kontinuierliche Fortbildung der IT-Spezialisten erforderlich. Dabei sind erstens bibliotheksinterne Tätigkeitsverschiebungen (z. B. Arbeitsstunden aus dem erhofften Effizienzgewinn durch die RFID-Technologie) und zweitens eine Aufstockung des Stellenplans zu prüfen.
- Ausbau der IT-Fortbildung des Gesamtteams, da für die Mitarbeit in der Stadtbibliothek eine überdurchschnittliche Medienkompetenz erforderlich ist.
- Bewilligung von entsprechenden städtischen Sonderfaktoren für neue IT-Services

Zum Ende dieser Zielkonzeption hin möchte die Stadtbibliothek einen Stand erreicht haben, um zukünftig als frühzeitiger Anwender von IT-Innovationen auftreten zu können. Dies ist dann fallweise abhängig von der Abwägung der Faktoren Innovation (Raum für Experimente) vs. Umgang mit vorhandenen Ressourcen (nur Einführung von Produkten und Dienstleistungen, die sich bereits in der Praxis bewährt haben). Da die Bibliothek als Experimentierlabor für neue bibliotheksspezifische technische Entwicklungen fungieren soll, werden Freiräume, die über die städtischen Standards und Sicherheitskonzepte hinausgehen, sowie die entsprechende Unterstützung anderer Abteilungen benötigt. Die wichtigsten Kooperationspartner sind die Abteilung ZS/T und die SWU Telenet.

4.6 Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlungsarbeit

4.6.1 Profil

Zur Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlungsarbeit gehören sowohl die Veranstaltungen als auch die Werbung, Presse- und Medienarbeit sowie Informationsmaterialien und Publikationen der Stadtbibliothek. Im Sinne der Kundenorientierung geht es dabei stets um das aktive Zugehen auf die jeweiligen Interessengruppen. Dabei gilt für die Stadtbibliothek das Prinzip der Vernetzung mit vielfältigen Kooperationspartnern.



4.6.2 Stärken

- Im Zeitraum 2002 bis 2014 haben sich die Veranstaltungen der Stadtbibliothek von jährlich 300 auf nahezu 700 Aktionen mehr als verdoppelt.
- Das Gros sind bibliothekspädagogische Aktivitäten zur Vermittlung von Sprach-, Lese-, Medien- und Recherchekompetenz, im Jahr 2014 konkret 214 Einführungen in die Bibliotheksbenutzung sowie 357 Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche - vornehmlich zur Lesemotivation.
- Die Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlungsarbeit erfolgt verteilt auf ein gutes Dutzend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und wird mit sehr hohem Engagement betrieben.
- Die Stadtbibliothek arbeitet dabei mit zahlreichen Kooperationspartnern zusammen - sozusagen von der AG West bis zum ZAWIW.
- Hervorzuheben ist die Bibliotheksgesellschaft Ulm e. V. als Förderverein der Stadtbibliothek, der die Öffentlichkeitsarbeit sowohl mit finanzieller Förderung als auch eigenen Aktivitäten unterstützt.
- Auch der wertvolle Altbestand der Stadtbibliothek wird der Öffentlichkeit präsentiert - mit kleinen, aber feinen Ausstellungen (z. B. Buch des Monats), Veranstaltungen (z. B. Führungen durch die Magazine am Weinhof) und Publikationen (z. B. Faszination Holzschnitt: Illustrierte Wiegendrucke aus dem Tresor der Stadtbibliothek Ulm).
- Positiv zu erwähnen sind außerdem die regelmäßigen thematischen Buchausstellungen mit aktuellen Bezügen.
- Die Darstellung der Stadtbibliothek in Presse und Medien ist in der Regel positiv.

4.6.3 Schwächen

- Sowohl der Stellenplan als auch teilweise die Stellenbeschreibungen entsprechen nicht dem heutigen bzw. zukünftigen Stellenwert der Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlungsarbeit im Bibliothekswesen.

- Der Etat für die Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlungsarbeit ist unzureichend. Mit einem seit dem Jahr 2015 als Reaktion auf den insgesamten Einnahmenrückgang reduzierten Haushaltsansatz von 6.000 € müssen für die Zentralbibliothek, die Kinderbibliothek und die Stadtteilbibliotheken sowohl die Veranstaltungen (z. B. Künstlerhonorare) als auch die Werbe- und Informationsmaterialien bestritten werden. Kalkulatorisch steht damit pro Veranstaltung eine Summe von unter 10 € zur Verfügung.
- Bei den Werbe- und Informationsmitteln verfügt die Stadtbibliothek über kein einheitliches Erscheinungsbild, was unter anderem zu einem erhöhten Aufwand durch individuelle Ausarbeitungen führt.
- Die Website der Stadtbibliothek ist gestalterisch wie inhaltlich in die Jahre gekommen und wird laut Besucherbefragung 2014 von jedem vierten Kunden negativ bewertet.
- Die kontinuierliche Präsenz in Presse und Medien ist verbesserungswürdig.
- Veranstaltungen für Erwachsene finden fast ausnahmslos in der Zentralbibliothek statt. Sowohl aus finanziellen als auch aus personalwirtschaftlichen Gründen sind die eigenen Ressourcen für diese Zielgruppe sehr gering. Daher werden für die Zielgruppe der Erwachsenen bislang kaum Veranstaltungen angeboten - im Jahr 2014 waren es 15 Lesungen und Vorträge in der Zentralbibliothek sowie weitere rund 30 Veranstaltungen vor allem für die Zielgruppe der Eltern in der Kinderbibliothek und den Stadtteilen. Die anderen baden-württembergischen Großstadtbibliotheken bieten dagegen im Durchschnitt über 70 Veranstaltungen für Erwachsene im Jahr an.

4.6.4 Maßnahmenziele bis 2022

- Weiterentwicklung der Veranstaltungsarbeit in den einzelnen Teilbereichen
- Schaffung einer zentralen Stelle Bibliothekspädagogik zusätzlich zum bestehenden Bibliotheksetat, um das Niveau der Vermittlungsarbeit dauerhaft zu sichern, die kritische Belastung der verteilt Zuständigen auszugleichen und um die Angebote pädagogisch fundiert auszubauen bzw. weiterzuentwickeln (*vgl. Kapitel 4.3 Kinderbibliothek*)
- Ausbau der zentralen Öffentlichkeitsarbeit: Momentan wird die zentrale Öffentlichkeitsarbeit von der Bibliotheksdirektion und einer bibliothekarischen Kollegin nebenbei gemacht. Mit dem angestrebten Effizienzgewinn durch die RFID-Einführung ist eine personelle Umwidmung von wenigen Arbeitsstunden im mittleren oder gehobenen Dienst für die Öffentlichkeitsarbeit mit Fokus Werbung und Erwachsenenveranstaltungen möglich.
- Ausbau der bibliothekarischen Vermittlungsarbeit als zukünftige Grundanforderung an Stellenausschreibungen im gehobenen Dienst (*vgl. Kapitel 4.7 Personal*)
- Erhöhung der Sachmittel für die Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlungsarbeit zusätzlich zum bestehenden Bibliotheksetat: Mit Blick auf das von der Stadtbibliothek in der Vergangenheit gefahrene und von den Bürgerinnen und Bürgern erwartete Niveau der Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlungsarbeit sowie den zukünftigen Ausbau der bibliothekspädagogischen Aktivitäten wird aus fachlicher Sicht ein Erhöhung des Ansatzes um 20.000 € empfohlen.
- Entwicklung und Implementierung eines einheitlichen Erscheinungsbildes: Der vom Gemeinderat bewilligte Sonderfaktor zum 500-jährigen Jubiläum der Stadtbibliothek im Jahr 2016 (GD 343/14) bietet die Chance, vom Basispaket eines Jubiläumsdesigns (z. B. Logo) schrittweise zu einem Corporate Design zu gelangen.
- Relaunch der Homepage (gesamstädtisches Projekt); Einrichtung eines Newsletters
- Prüfung und Entwicklung von zielgruppenspezifischen Strategien und Maßnahmen in der Kommunikation (z. B. Digital Natives via Web 2.0; fremdsprachige Informationen für Menschen mit Migrationsgeschichte; Informationen in einfacher Sprache für bildungsferne Menschen; Ansprache von Eltern; Ansprache von Neubürgern)
- Intensivierung der Pressearbeit
- Ausbau der offenen Veranstaltungsarbeit für Erwachsene: Im Jahr 2015 erprobt die Stadtbibliothek, was sie mit der Strahlkraft der Glaspyramide bei gleichzeitig beschränkten Personalressourcen und einem möglichst geringen Sachmittelaufwand durch Veran-

staltungskooperationen erreichen kann. Im Jubiläumsjahr 2016 steht ein einmalig erhöhtes Veranstaltungsbudget zur Verfügung (GD 343/14). Aus den Erfahrungen dieser beiden Jahre leitet sich dann das zukünftige inhaltliche Konzept der Lesungen, Vorträge und Ausstellungen im Abgleich mit der bestehenden Veranstalterszene (inkl. Stadtbücherei Neu-Ulm) ab - sowie der zukünftige Ressourcenbedarf in diesem Bereich. Insgesamt geht es darum, welchen Stellenwert die Stadtbibliothek als "Kultureller Treffpunkt" zukünftig haben soll (*vgl. Kapitel 3.2 Aufgabenprofil*).

4.7 Organisation - Personal - Haushalt

4.7.1 Profil

Dieses Kapitel thematisiert mit dem Personalwesen, der Aufbau- und Ablauforganisation sowie dem Haushalt die innerbetriebliche Perspektive der Stadtbibliothek.

4.7.2 Stärken und Schwächen

Personal

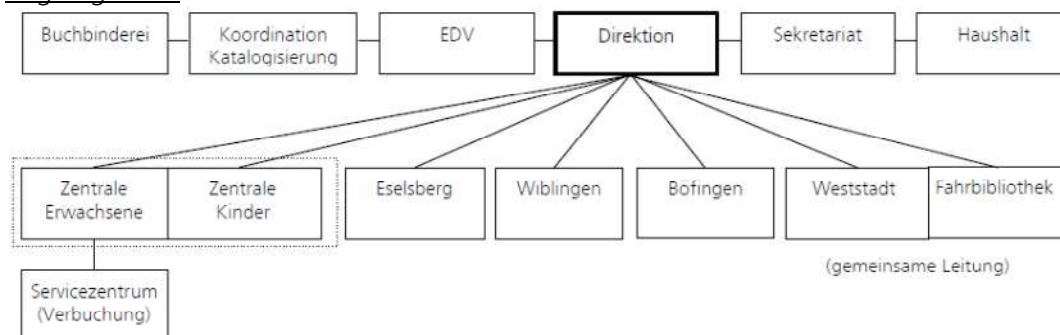
Die rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der wichtigste Erfolgsfaktor für die Stadtbibliothek. Die Personalpolitik der Stadtbibliothek steht dabei im Spannungsfeld zwischen einem tendenziell wachsenden Aufgabenspektrum und einer tendenziell sinkenden Personalausstattung. Im Zeitraum von 1993 bis 2013 steht einer Nutzungssteigerung von ~ +50% (von 700.000 auf über 1.000.000 Entleihungen) ein gleichzeitiger, von der Stadtbibliothek umgesetzter Personalabbau von ~ -25% gegenüber (von 42 auf 33,6 Stellen im Ist). Mit diesem reduzierten Personalstand hat sich die Arbeit sehr stark verdichtet (Bsp. Überstunden Stadtbibliothek 31.12.2014: 0,8 Vollzeitäquivalente) und wichtige Zukunftsaufgaben können teilweise nur unzureichend angegangen werden. Besonders kritisch sind die Personalkapazitäten in der Bibliothekspädagogik sowie der IuK-Koordination.

Die Arbeit wird von einem erfahrenen Bibliotheksteam geleistet. Im Zeitraum dieser Zielkonzeption wird rund ein Drittel des Kollegiums in den Ruhestand gehen. Zusammen mit einem sich im Wandel befindlichen Berufsbild ist dieser Generationenwechsel eine zentrale Herausforderung für die Personalentwicklung. Im Vergleich mit den anderen baden-württembergischen Großstadtbibliotheken⁵⁵ fallen zwei weitere Aspekte besonders auf: Ein geringer Anteil an ausgebildeten Fachangestellten im mittleren Dienst in Bezug auf das Gesamtkollegium sowie die mit weitem Abstand niedrigsten jährlichen Fortbildungsstunden pro Mitarbeiter.

Der Kernbetrieb der Stadtbibliothek erfolgt stets ausschließlich mit Fachkräften; ehrenamtliches Engagement wird erfolgreich in die Leseförderung eingebunden und außerdem sind zahlreiche Bücherkinder beim Büchereinstellen behilflich. Die regelmäßige Ausbildung von Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste ist der Stadtbibliothek ein Anliegen. Die Stadtbibliothek fungiert auch als sozialer Arbeitgeber im Rahmen verschiedener Förderprogramme. Allerdings sind diese Programme nicht nachhaltig gesichert und in der Tendenz rückläufig, was bei der perspektivischen Personalplanung zu beachten ist.

Die Bibliotheksdirektion und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtbibliothek orientieren sich sowohl gegenüber der Öffentlichkeit als auch in der Zusammenarbeit untereinander an den städtischen Richtlinien (z. B. Leitbild der Stadtverwaltung Ulm).

Organigramm

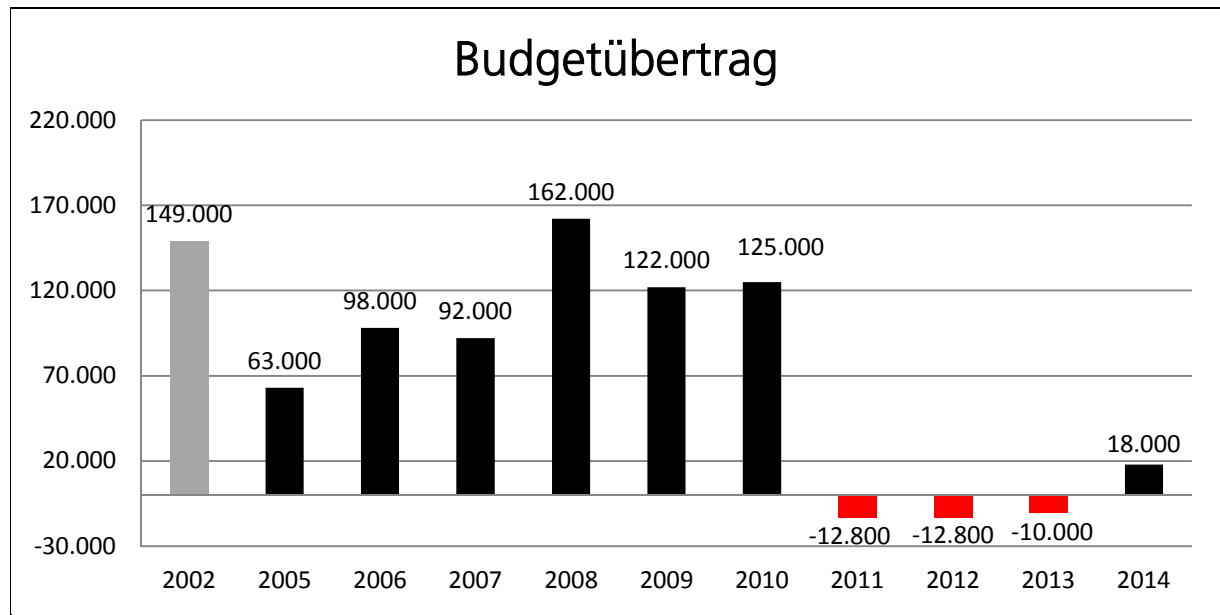


⁵⁵ Deutsche Bibliotheksstatistik 2014

Haushalt

Die Stadtbibliothek steht als pilotbudgetierte Einrichtung für den wirtschaftlichen Umgang mit Haushaltsmitteln. Sie hat grundsätzlich die Budgetverantwortung für alle Erträge und Aufwendungen; Budgetüberschreitungen oder Budgetunterschreitungen werden zu 100% auf nachfolgende Jahre übertragen. Der Anteil der Stadtbibliothek am Gesamtzuschussbedarf des Fachbereichs Kultur liegt im Haushaltsplan 2015 bei 15,1% und ist tendenziell sinkend (Haushaltsplan 2010: 18%).

Folgende Grafik zeigt die Entwicklung des Budgetübertrages bzw. den seit einigen Jahren begrenzten finanziellen Spielraum der Stadtbibliothek.



Bei den Einnahmen - insgesamt 421.000 € im Jahr 2014 - sind die Benutzungsgebühren wesentlich. Diese setzen sich zusammen aus den Ausleihgebühren sowie den Mahn-, Säumnis- und sonstigen Gebühren.

	Ausleihgebühren	Mahn-, Säumnis- und sonst. Gebühren	Benutzungsgebühren insgesamt
2014	197.408 €	137.461 €	334.869 €
2013	200.067 €	136.452 €	336.519 €
2012	200.035 €	146.154 €	346.189 €
2011	203.767 €	152.292 €	356.059 €
2010	178.115 €	142.468 €	320.583 €
2009	152.919 €	136.531 €	289.450 €
2008	150.685 €	138.924 €	289.608 €
2007	154.537 €	143.882 €	298.419 €
2006	143.490 €	126.310 €	269.800 €
2005	125.488 €	127.816 €	253.304 €
2004 (Neubau)	104.730 €	84.707 €	189.437 €
2002 (Basisjahr)	68.676 €	65.412 €	134.088 €

Auf Grund der letzten Gebührenerhöhung ab Juli 2010 sind die Einnahmen aus Benutzungsgebühren zunächst stark gestiegen, wobei diese Mittel der Stadtbibliothek nicht zusätzlich zur Verfügung stehen, sondern zur Haushaltskonsolidierung dienen (durch Anpassung des Haushalts-

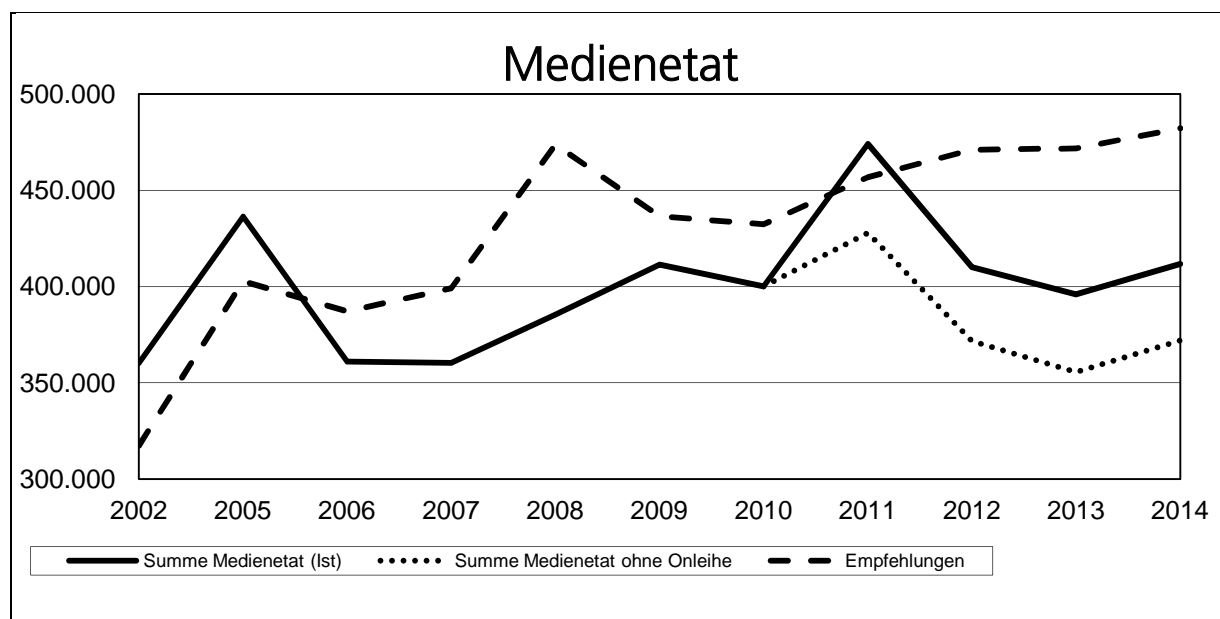
ansatzes). Durch die Entgelterhöhung sind wiederum Benutzer weggeblieben und die Einnahmen zu Lasten des Bibliotheksbudgets rückläufig. Zusätzlich spielen der Nutzungsrückgang bei der kostenpflichtigen DVD-Ausleihe sowie die bei der Onleihe nicht anfallenden Mahn- und Säumnisgebühren eine Rolle. Insgesamt sind die Ausleihgebühren durch Teilzahler (z. B. Schwerbehinderte) und befreite Gruppen (z. B. Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr) sozial ausgewogen.

Bei den Einnahmen durch Drittmittel sind die Bibliotheksgesellschaft Ulm e. V. sowie die Dr. Rosemarie Wildermuth Stiftung hervorzuheben. Seit der Gründung der Bibliotheksgesellschaft als Förderverein im Jahr 1994 ist eine mittlere sechsstellige Summe für die Anschubfinanzierung von Projekten der Stadtbibliothek investiert worden. Zudem unterstützt die Wildermuth-Stiftung den wertvollen Altbestand der Stadtbibliothek mit einer jährlichen Ausschüttung. Auf Grund der absehbar fortbestehenden niedrigen Kapitalzinsen wird die Förderung aus beiden Quellen zukünftig niedriger ausfallen.

Bei den Ausgaben sind die Personalkosten hervorzuheben. Durch die tariflichen Abschlüsse steigen diese Ausgaben stetig. Dabei finanziert die Stadtbibliothek die 2,3 zuletzt vom Gemeinderat beschlossenen Personalstellen (GD 230/08 sowie GD 366/05) derzeit aus dem eigenen Budget, eine Zuweisung entsprechender Personalmittel ist nicht erfolgt.

Durch diese selbst finanzierten zusätzlichen Personalstellen und die seit einigen Jahren zurückgehenden Einnahmen sind die ehemals hohen Budgetüberschüsse aufgebraucht und die finanziellen Spielräume - außerhalb positiver Sonderfaktoren - deutlich reduziert.

Dies wirkt sich auf das Sachmittelbudget aus. Die Haushaltsansätze sind hier in einigen Bereichen kritisch (z. B. im Jahr 2015 für die Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlungsarbeit lediglich 6.000 €, wobei aus fachlicher Sicht zusätzliche 20.000 € empfohlen werden *vgl. Kapitel 4.6*; für Fortbildungen lediglich 1.500 €), können nicht mehr in der Dimension der Vergangenheit aus Budgetüberschüssen aufgestockt werden und bieten bereits teilweise Anlass für Kritik (z. B. Sauberkeit in der Zentralbibliothek durch ein reduziertes Reinigungsbudget).



Der mit Abstand größte Kostenpunkt bei den Sachmitteln ist der Medienetat, der damit hier auch am ehesten für Einsparungen herangezogen werden muss (z. B. erfolgte im Jahr 2015 die Reduktion des Zeitschriftenetats um über 10.000 €). Der Ulmer Medienetat liegt pro Einwohner

über dem Durchschnitt der baden-württembergischen Großstadtbibliotheken⁵⁶ und gleichzeitig zumeist unter den einschlägigen Empfehlungen bzgl. der Aktualität und Attraktivität des Bestandes.⁵⁷ Die Erwerbungsmitel für den "klassischen" Bestand - außerhalb der positiven Sondermittel für die Onleihe - sind in den letzten Jahren merkbar zurückgegangen. Zum Beispiel lag die Erneuerungsquote des Freihandbestandes durch Käufe im Jahr 2014 bei 5% - bei einer Fortschreibung dieser Quote würde ein durchschnittliches Buch im Regal perspektivisch 10 Jahre alt sein. Es ist darauf hinzuweisen, dass der Medienetat aus fachlicher Sicht nicht ausreichend ist. Zu schnell entsteht ein undifferenzierter, veralteter und damit nicht mehr attraktiver Bestand, was im Sinne einer Abwärtsspirale mit zunehmender Zeit immer schwieriger zu korrigieren sein wird. Wenn der Erwerbungssetat nicht ausreichend ist, bewegen sich die Ausleih- und Benutzerzahlen sowie die Einnahmen in der Folge ebenfalls nach unten.

Gleichzeitig wird der Freihandbestand in den Regalen entgegen der bisherigen Wachstumspolitik im Zeichen des digitalen Wandels zukünftig abnehmen. Wenn die Stadtbibliothek dabei die rückläufige inländische Buchproduktion nachvollzieht (von 96.000 Titeln im Jahr 2010 auf 87.000 Titel im Jahr 2014)⁵⁸, geht es zum Ende der Zielkonzeption hin um einen um ~ 15% reduzierten Freihandbestand von 320.000 Medien (Jahr 2014: 370.000 Medien). Um diesen Zielbestand aktuell und attraktiv zu halten, wird gemäß den fachlichen Empfehlungen ein Medienetat von 420.000 € benötigt (Haushaltsansatz 2016: 360.000 €). Dieses zusätzliche Volumen von 60.000 € deckt sich auch mit der Größenordnung des letzten Jahrzehnts, in der die Stadtbibliothek den zu niedrigen Ansatz aus ihren damaligen Überschüssen gestützt hat. Der zusätzliche Sonderfaktor Onleihe (aktuell Anschaffungsmittel von jährlich 40.000 € bis zum Jahr 2018) ist mindestens beizubehalten, da der E-Book-Markt weiter wächst (*vgl. Kapitel 2.1.2.2 Medien-Welten*) und die Verfügbarkeit der eMedien in der Besucherbefragung 2014 von 42% der Nutzer kritisiert wurde.

4.7.3 Maßnahmenziele bis 2022

Stellenplanung

- Schaffung einer vollen zentralen Stelle Bibliothekspädagogik zusätzlich zum bestehenden Bibliotheksetat, um das Niveau der Vermittlungsarbeit dauerhaft zu sichern, die kritische Belastung der derzeit verteilten Zuständigen auszugleichen und um die Angebote pädagogisch fundiert auszubauen bzw. weiterzuentwickeln (*vgl. Kapitel 4.3 Kinderbibliothek*)
- Personeller Ausbau der IuK-Koordination in Richtung eines IT-Teams, um die digitalen Herausforderungen zu meistern (*vgl. Kapitel 4.5 Informationstechnologie / Digitale Bibliothek*). Dabei sind erstens bibliotheksinterne Tätigkeitsverschiebungen (z. B. Arbeitsstunden aus dem erhofften Effizienzgewinn durch die RFID-Technologie) und zweitens eine Aufstockung des Stellenplans zu prüfen.
- Ausbau der zentralen Öffentlichkeitsarbeit: Mit dem angestrebten Effizienzgewinn durch die RFID-Einführung ist eine personelle Umwidmung von wenigen Arbeitsstunden im mittleren oder gehobenen Dienst zur Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit der Stadtbibliothek möglich (*vgl. Kapitel 4.6 Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlungsarbeit*)
- Aufstockung des Personals der Stadtteilbibliothek Böfingen um 0,3 Vollzeitäquivalente zusätzlich zum bestehenden Bibliotheksetat für den Betrieb der Offenen Bibliothek (*vgl. GD 270/15 sowie Kapitel 4.4.2 Böfingen*)
- Regelmäßige Ausschreibung und Besetzung von längerfristigen Fachpraktika und Freiwilligendiensten mit dem Fokus Projektarbeit

Personalentwicklung

- Gewährleistung einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit

⁵⁶ Deutsche Bibliotheksstatistik 2014

⁵⁷ Zuletzt Bundesvereinigung der deutschen Bibliotheks- und Informationsverbände 2009

⁵⁸ Börsenverein des Deutschen Buchhandels 2015: Buch und Buchhandel in Zahlen

- Deckung des Personalbedarfs: Der anstehende Generationenwandel ermöglicht, die Entwicklungsbedarfe im bestehenden Team zu unterstützen und erfordert gleichzeitig auch eine externe Gewinnung von Fachkräften.
- Ausbau der Vermittlungsarbeit als zukünftige Grundanforderung an Stellenausschreibungen im gehobenen bibliothekarischen Dienst
- Weiterentwicklung der Tätigkeiten im mittleren Dienst mit Blick auf den durch die RFID-Einführung geänderten Benutzungsdienst sowie das Qualifikationsprofil von (selbst ausgebildeten) Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste
- Implementierung einer aktiven Fortbildungspolitik mit einem angemessenen Fortbildungsetat
- Weiterentwicklung des Einarbeitungskonzeptes im Übergang von alten zu neuen Mitarbeitern bzw. Zuständigen

Aufbau- und Ablauforganisation

- Einführung der RFID-Technologie (vgl. GD 270/15 sowie *Kapitel 4.1 Zentralbibliothek*): Mit einem Effizienzgewinn durch die RFID-Technologie in der Zentralbibliothek wird eine Personalentwicklung vom allgemeinen Benutzungsdienst hin zu spezifischen Dienstleistungen möglich. Eine genaue Bewertung bzw. Bezifferung ist erst nach Abschluss der Einführungsphase sinnvoll. Gleichzeitig ist zu bedenken, dass bei Wegfall einer im Jahr 2018 auslaufenden Projektstelle der Effizienzgewinn wahrscheinlich größtenteils zur Kompensation in der Medieneinarbeitung herangezogen werden muss.
- Implementierung eines professionellen Prozessmanagements und eine darauf aufbauende Prozessoptimierung
- Weiterentwicklung der Aufbauorganisation
- Weitere Stärkung der Zusammenarbeit auf allen Ebenen (Leitbild: kooperative Führung und leistungsbereite, selbständige Mitarbeit)

Haushalt

- Stabilisierung der Einnahmen mit Fokus auf Maßnahmen zur Kundenbindung (u. a. Überprüfung im Jahr 2016, wie sich die 2015 eingeführte Erinnerung an das Leihfristenende per E-Mail ausgewirkt hat vgl. GD 431/14) sowie Erschließung neuer Drittmittelquellen
- Überprüfung der Gebührenstruktur und -höhe (z. B. in puncto Familienfreundlichkeit)
- Erhöhung des Sachmittelbudgets zusätzlich zum bestehenden Bibliotheksetat mit einem besonderen Fokus auf einen fachlich angemessenen Medienetat sowie für die Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlungsarbeit
- Anpassung der Binnenverteilung des Medienetats; insbesondere, was Zielbestand und Aktualität der Medien im Regal an den einzelnen Bibliotheksstandorten und den weiteren Ausbau der Online-Bibliothek angeht
- Bewilligung von städtischen Sonderfaktoren für neue IT-Services (*vgl. Kapitel 4.5 Informationstechnologie / Digitale Bibliothek*)
- Verbesserung des Finanzcontrollings der Stadtbibliothek

5 Zusammenfassung Maßnahmenziele

Die Zielkonzeption umfasst für den Zeitraum 2016 bis 2022 fast 200 Maßnahmenziele aus den einzelnen Teilbereichen der Stadtbibliothek. Die Maßnahmenziele sind in der jährlichen Planung der Stadtbibliothek weiter zu priorisieren und zu terminieren. Abschließend werden hier noch einmal die wichtigsten Punkte zusammengefasst.

Zentralbibliothek

Die Ulmer Zentralbibliothek in der Glaspyramide weist mit ihrer Architektur als Leuchtturm in die Zukunft. Dementsprechend sind auch ihre Angebote für Stadt und Umland zu gestalten.

- Weiterentwicklung des "klassischen" Medienangebotes bei gleichzeitiger Prüfung bzw. Entwicklung neuer Online-Angebote. "Jeder hat das Recht, [...] sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten" (GG, Art. 5) - die wesentliche Aufgabe der Stadtbibliothek ist und bleibt, Zugang zu allen Medien und Medientechnologien zu ermöglichen.
- Einführung der RFID-Technologie (GD 270/15): Zentrales Ziel ist eine deutliche Serviceverbesserung für die Bürgerinnen und Bürger (Beschleunigung von Ausleihe und Rückgabe, selbstbestimmte Benutzung durch Selbstverbuchungsautomaten, Außenrückgabe 24 Stunden an 7 Wochentagen, etc.)
- Weiterentwicklung des Services für die Kunden: Die Besucherumfrage 2014 weist dem Personal ein hohes Maß an Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Beratungskompetenz zu. Dies soll weiter optimiert werden: Implementierung eines Qualitätszirkels Auskunftsdienst, um die Beratungsstandards zu sichern und den fachlichen Austausch im Kollegium zu unterstützen; Optimierung der Hilfsbereitschaft; Unterstützung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Umgang mit schwierigen Kunden und in schwierigen Situationen.
- Prüfung, mit wie viel zusätzlichem Personal die Erweiterung der Öffnungszeiten in welchem Umfang möglich ist: In der Besucherumfrage 2014 werden die Öffnungszeiten der Ulmer Zentralbibliothek von 11% der Befragten als sehr gut, von 68% als gut, von 18% als weniger gut und von 4% als schlecht bewertet. Von 4 Kunden sind also 3 Personen zufrieden und 1 Person unzufrieden. Rund die Hälfte der Befragten hat Wünsche zu den Öffnungszeiten geäußert: Gewünscht wird vor allem eine Öffnung am Montag (40,2% der geäußerten Meinungen), gefolgt von einem verlängerten Samstag (25,6%). Demgegenüber scheint eine Sonntagsöffnung nachrangig (13,5%).
- Ausbau der Vermittlungsarbeit: Rechenschulungen für weiterführende Schulen ab Klasse 8, soziale und interkulturelle Bibliothekseinführungen, seniorenspezifische Bibliotheksarbeit, etc.
- Weiterentwicklung der Inneneinrichtung der Glaspyramide mit Blick auf die wichtiger werdenden Treffpunkt-, Aufenthalts- und Arbeitsqualitäten für Einzelne und Gruppen (z. B. Differenzierung von Laut- und Leisepunkten). Durch einen im Zeichen des digitalen Wandels tendenziell abnehmenden Regalbestand entstehen neue Gestaltungsmöglichkeiten des öffentlichen Ortes Bibliothek. Das kann zum Beispiel bis zu einer Digitalen Werkstatt reichen, wie sie die Stadtbibliothek Köln anbietet (3-D-Drucker, Fotolabor, Arbeitsplätze mit spezieller Software, etc.).

Sonderbestände

Die Stadtbibliothek mit ihrer 500-jährigen Geschichte und ihren gewachsenen Sonderbeständen ist ein Alleinstellungsmerkmal für die Stadt Ulm.

- Pflege des kulturellen Erbes der Stadt Ulm bzw. des am Weinhof magazinierten wertvollen Altbestandes. Die Arbeit der Stadtbibliothek wird hier seit kurzem von dem vom Gemeinderat beschlossenen Programm zur Bestandserhaltung, Erschließung und Digitali-

sierung von Kulturgut der städtischen Kultureinrichtungen flankiert (GD 175/15 u. GD 088/11).

- Fortführung der (geistes-) wissenschaftlichen Tradition und Ausprägung der Stadtbibliothek, um die wissenschaftliche Literaturversorgung im Zusammenspiel mit den lokalen Hochschulbibliotheken zu komplettieren
- Restaurierungsmaßnahmen mit Hilfe von "Adopt a book": Wertvolle Einzelexemplare sollen weiterhin sukzessive im Rahmen der Aktion „Adopt a book“ an Paten aus der Bürgerschaft vermittelt und restauriert werden. Zur Zeit stehen 20 besonders bedürftige Exemplare mit einem Volumen von ca. 30.000 € auf der Liste.
- Buchpflegerische Erhaltungsmaßnahmen: Die zunächst für die Jahre 2016 bis 2018 bereitgestellten jeweils 9.000 € für buchpflegerische Erhaltungsmaßnahmen (Buchbindearbeiten, konservatorisch sachgerechte Aufbewahrungsbehältnisse) werden zweckgebunden ausgegeben. Eine längerfristige Fortführung der zusätzlichen Haushaltsmittel für insgesamt ca. 300 bedürftige Exemplare wird angestrebt.
- Selektive Digitalisierung der Bestände mit Fokus auf Unikate in der Stadtbibliothek
- Sichtbarmachung und überregionale Bekanntmachung des historischen Ulmer Literaturerbes durch die Einbindung in bibliothekarische Kataloge
- Ausbau der Vermittlungsarbeit im Zuge des 500-jährigen Bibliotheksjubiläums: Ausstellungen in der Zentralbibliothek, Führungen durch den Altbestand, Publikationen, usw.

Kinderbibliothek

Die wichtigste Zukunftsmaßnahme für die kinderbibliothekarische Arbeit ist die Neuschaffung einer vollen unbefristeten Planstelle für eine zentrale bibliothekspädagogische Kraft zusätzlich zum bestehenden Bibliotheksetat. Im Zeitraum 2002 bis 2014 haben sich die Veranstaltungen der Stadtbibliothek von jährlich 300 auf nahezu 700 Aktionen mehr als verdoppelt. Das Gros sind bibliothekspädagogische Aktivitäten.

Eine zusätzliche zentrale Stelle Bibliothekspädagogik für das Gesamtsystem der Stadtbibliothek wird benötigt, um das Niveau der Vermittlungsarbeit dauerhaft zu sichern, die kritische Belastung der derzeit verteilten Zuständigen auszugleichen und um durch den pädagogisch fundierten Ausbau bzw. die Weiterentwicklung der Angebote sowohl die Bildungs- und Chancengerechtigkeit für Kinder und Jugendliche zu fördern als auch eine wichtige Zukunftsentscheidung für die Stadtbibliothek zu treffen (*zur weiteren Begründung s. Kapitel 4.3 Kinderbibliothek*).

Die Tätigkeiten der bibliothekspädagogischen Stelle beziehen sich auf das Gesamtsystem der Stadtbibliothek mit Fokus auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen:

- Koordinierung und Weiterentwicklung der bestehenden bibliothekspädagogischen Aktivitäten zur Lese- und Sprachförderung sowie zur Förderung der Medien- und Informationskompetenz
- Aktions-, Führungs- und Schulungskonzepte von der Kita bis zum Gymnasium: Evaluation und Optimierung der bestehenden Angebote und darauf aufbauende Entwicklung neuer Konzepte, um ein Kind mit einer systematischen Struktur unabhängig vom Bildungsumfeld in jedem Lebensjahr begleiten zu können
- Öffentlichkeits- und Kontaktarbeit inkl. verbindlicher Kooperationsvereinbarungen mit den relevanten lokalen Bildungseinrichtungen (vor allem Schulen und Kitas)
- Mitarbeit bei stadtweiten und überregionalen Leseevents
- Erarbeitung, Erprobung und Implementierung neuer Konzepte
- Frühkindliche Sprachförderung
- Eltern-Kind-Angebote im Sinne der family literacy
- Stadtweite Kooperationen mit Ganztageschulen (für Grundschulen im Rahmen des Kulturpaketes des Fachbereichs Kultur)
- Förderung der Lesemotivation bzw. des Freizeitlesens
- Medienpädagogik im Sinne der Verbindung von Leseförderung und digitaler Kompetenz

- Spezifische Leseförderung für Jungen
- Spezifische Angebote für Kinder aus bildungs- und lesefernen Familien
- Ausbau der interkulturellen Bibliotheksarbeit bis hin zu Angeboten für Flüchtlingskinder
- Planung und Durchführung von neuen Projekten der Leseförderung inkl. Drittmittelakquise
- Einbindung von bürgerschaftlichem Engagement in die Lese- und Sprachförderung
- Fortbildung von Bibliotheksmitarbeitern, Ehrenamtlichen und Pädagogen
- Vernetzung mit der kommunalen, regionalen und überregionalen Bildungslandschaft

Verbunden mit der bibliothekspädagogischen Stelle müssen zusätzlich zum bestehenden Bibliotheksetat jährliche Sachmittel bereit gestellt werden für

- Projektarbeit inkl. Kofinanzierung Drittmittel
- Veranstaltungsarbeit: Mit Personal der Stadtbibliothek können Veranstaltungskonzepte öffentlich und gemeinsam mit den Bildungseinrichtungen zwar einzeln punktuell erprobt, aber nur in begrenzter Anzahl durchgeführt und installiert werden. Daher ist der Einsatz pädagogisch geschulter Honorarkräfte für effiziente Maßnahmen notwendig
- Öffentlichkeitsarbeit
- Bibliothekspädagogische Materialien und Medien

Stadtteilbibliotheken

Im Sinne der Ulmer Sozialraumorientierung sind die Stadtteilbibliotheken niedrigschwellige Bildungs- und Kulturangebote für alle vor Ort. Wichtige Zielgruppen sind Familien, ältere Menschen, Mitbürger mit Migrationsgeschichte und sozial benachteiligte Bürgerinnen und Bürger. Hervorzuheben ist, dass die Stadtteilbibliotheken von über 50% aller aktiven Bibliothekskunden des Gesamtsystems genutzt werden - 30% aller Nutzer besuchen sogar ausschließlich die Zweigstellen.

Übergreifend geht es deshalb darum, die Stadtteilbibliotheken zukunftsfest zu machen.

- Ausbau der frühkindlichen Förderung sowie der Angebote für Eltern (z. B. "Gedichte für Wichte" in Wiblingen)
- Entwicklung von Angeboten für den Ganztagesbetrieb der Grundschulen im Stadtteil
- Aufbau einer systematischen Zusammenarbeit mit den Schulen im Stadtteil (z. B. Schulausleihen im Sozialraum West)
- Profilierung des Medienbestandes entsprechend der Zielgruppen im Stadtteil (z. B. Konzentration des Sachbuchbestandes auf wenige, nachgefragte Bereiche am Eselsberg)
- Prüfung eines internen Leihverkehrs zwischen den Zweigstellen und der Zentralbibliothek als Service für die Bürgerinnen und Bürger
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität, um die Treffpunktfunktion der Stadtteilbibliotheken zu stärken (z. B. Lesecafé im Weststadthaus)
- Überprüfung der Lage der Öffnungszeiten: Mit Blick auf die Anforderungen durch die Zielgruppen geht es um eine Stärkung des Vormittags für Senioren sowie eine längere Abendöffnung nach 17.30 Uhr bzw. 18.00 Uhr für Ganztagschüler und Berufstätige. Ob dieser Spagat in der jetzigen Personalkonstellation ohne eine Aufstockung machbar ist, ist sehr fraglich.
- Ausbau der Angebote für die wachsende Zielgruppe der Senioren (z. B. Zusammenarbeit mit dem Generationentreff und Bürgerzentrum in Wiblingen)
- Ausbau der Angebote für Mitbürger mit Migrationsgeschichte sowie für Flüchtlinge (z. B. Medienboxen für Flüchtlingseinrichtungen in der Weststadt)
- Ausstattung mit zeit- und zweckgerechten Technologien, da die Vermittlung von Medienkompetenz in den Zweigstellen nur möglich ist, wenn entsprechende Geräte zum Zeigen, Erklären und Ausprobieren (inkl. W-LAN-Anbindung) vorhanden sind

- Weiterer Ausbau der Kooperationen im Stadtteil (z. B. Vorleseaktion der RPG in Böfingen)
- Erweiterung der Stadtteilbibliothek Böfingen zur "Offenen Bibliothek" auf RFID-Basis (GD 270/15): Als Offene Bibliothek erweitert die Stadtteilbibliothek ihre Öffnungszeiten von 8 personell besetzten Stunden um unbemannte Zeiten zur Ausleihe, Rückgabe und zum Aufenthalt auf insgesamt rund 40 Stunden in der Woche von Dienstag bis Samstag. Der Zugang erfolgt mit Bibliotheksausweis und Passworteingabe. Dadurch werden neue Zielgruppen (z. B. Berufstätige, Ganztagschüler) und eine zwischen 15 und 75% gesteigerte Nutzung erreicht. Eine Offene Bibliothek nach skandinavischem Vorbild ist Neuland im deutschen Bibliothekswesen - die spezifische Böfinger "Notlösung" befindet sich in der Entwicklung und ist auch nach Umsetzung weiter zu justieren. Fest steht, dass weiterhin die Kernbesetzung mit Fachpersonal erforderlich ist, insbesondere mit Blick auf die Vermittlungsarbeit. Für den Betrieb der Offenen Bibliothek werden eine geänderte Arbeitsverteilung im Böfinger Team sowie eine dauerhafte Aufstockung des Personals um 0,3 Vollzeitäquivalente zusätzlich zum bestehenden Bibliotheksetat benötigt, um die personelle Kernbesetzung zur Auskunft und Beratung an dann 4 Tagen abzudecken, die zunehmenden internen Vor- und Nacharbeiten abzufangen und darüber hinaus die Vermittlungs- und Öffentlichkeitsarbeit und die Kooperation mit Kitas, Schulen und anderen Institutionen weiter auszubauen, um in die Nutzung der Offenen Bibliothek einzuführen.
- Neubau der Stadtteilbibliothek Eselsberg: Die räumliche Weiterentwicklung am Eselsberg steht bereits seit dem Jahr 1995 in der Zielkonzeption, ist für eine Zukunft der Bibliothek im Stadtteil entscheidend und hat als Bauprojekt die höchste Priorität im Zweigstellensystem der Stadtbibliothek. Für eine Stadtteilbibliothek als Treffpunkt zum Lesen, Lernen und Leben wird eine Gesamtnutzfläche von 600 m² angestrebt. Bei der Raumplanung ist vor allem auch der Standort der Zweigstelle zu überprüfen: Ist ein Neubau als öffentlicher Treffpunkt bzw. Frequenzbringer im Ladenzentrum am Stifterweg realistisch? Ergibt sich durch die städtebauliche Weiterentwicklung der Hindenburgkaserne die aktuelle Chance, mit der Stadtteilbibliothek einen öffentlichen Mittelpunkt zwischen dem neuen Areal und dem alten Ladenzentrum zu schaffen? Mit Blick auf den problematischen baulichen Zustand sowie den großen Platzmangel ist die Stadtteilbibliothek in der jetzigen Form ansonsten ein Auslaufmodell.
- Die Stadtteilbibliothek Wiblingen in ihrer besonderen Rolle als kombinierte Schul- und Stadtteilbibliothek soll sich in zwei Richtungen entwickeln. Erstens soll ihre Funktion als Schulbibliothek für die derzeit rund 2.000 Schülerinnen und Schüler am Tannenplatz ausgebaut werden sowie ihre Vorreiterrolle als Impulsgeber in der Sprach- und Leseförderung für die gesamte Stadtbibliothek beibehalten werden. Zweitens müssen die Präsenz im Stadtteil erhöht und neue Nutzer gewonnen werden. Für beide Richtungen ist eine räumliche Weiterentwicklung relevant. Im Rahmen des aktuell anstehenden Ausbaus des Schulzentrums strebt die Stadtteilbibliothek eine räumliche Erweiterung auf 600 bis 700m² Gesamtnutzfläche an, um in einem der größten Ulmer Schulzentren gerade mit Blick auf die Ganztageschule Aufenthalts- und Arbeitsqualitäten für Einzelne und Gruppen zu schaffen (inkl. Prüfung von erweiterten Öffnungszeiten). Außerdem ist zu prüfen, ob auf dem schulischen Areal in Richtung Tannenplatz eine baulich eigenständige Mediathek als Brücke zwischen Stadtteil und Schule realisierbar ist, um das Bildungszentrum für die Bürgerschaft zu öffnen. Dadurch würde die Bibliothek näher an den Tannenplatz als Zentrum des Stadtteils heranrücken.
- Die Weststadtbibliothek und die Fahrbibliothek sind gemeinsam im Weststadthaus untergebracht und versorgen mit dem Ulmer Westen den größten Sozialraum der Stadt. Der Bücherbus ist dabei nach der Zentralbibliothek die ausleihstärkste Zweigstelle der Stadtbibliothek und die am stärksten genutzte Fahrbibliothek in Baden-Württemberg. Jedoch ist der im Jahr 1997 angeschaffte Bücherbus inzwischen das älteste Modell in Baden-Württemberg und damit in die Jahre gekommen. Das wichtigste Maßnahmenziel

für den Sozialraum West ist deshalb die Anschaffung eines neuen Fahrzeuges, um eine allgemeine Verbesserung sowohl für die Kunden als auch für die Mitarbeiter herbeizuführen (Probleme *s. Kapitel 4.4.5.4 Fahrbibliothek*) und um die erprobt effiziente Bibliotheksversorgung der eingemeindeten Stadtteile und Ortschaften mit dem dann vierten Fahrzeug aufrecht zu erhalten. Eine neue Fahrbibliothek ermöglicht auch die Weiterentwicklung des Haltestellenplans, zum Beispiel eine verstärkte Präsenz an den (Ganztages-) Schulen im Zusammenspiel mit der Weststadtbibliothek.

Informationstechnologie / Digitale Bibliothek

Wegen des schnellen Wachstums der IT-Technologien im Alltag und in nahezu allen bibliothekarischen Tätigkeitsfeldern sowie der bis zum Jahr 2022 noch nicht absehbaren technischen Entwicklung, ist dies der dynamischste und offenste Bereich der Zielkonzeption. Auf jeden Fall ist die Digitale Bibliothek ein Wachstumsbereich im Portfolio der Stadtbibliothek, den es aktiv zu gestalten gilt.

- Ausbau der EDV-Ausstattung für Kunden
 - Weiterentwicklung des eingesetzten Bibliotheksmanagementsystems
 - RFID-Einführung in der Zentralbibliothek und in der Stadtteilbibliothek Böfingen (GD 270/15)
 - Mobilität der Kundenarbeitsplätze und Ausweitung des W-LAN-Netzes
- Ausbau der Online-Angebote
 - Ablösung des Web-Katalogs durch ein Discoverysystem (z. B. übergreifende Suche für alle Medienformen und Datenbestände, Nutzung unterschiedlicher Quellen nach einmaliger Anmeldung)
 - Ausbau des Bestandes an eMedien (z. B. digitale Zeitschriften- und Zeitungsangebote)
 - Online-Kurse für Bibliothekskunden (z. B. Sprachkurse) durch Beitritt zur eLearning-Plattform der baden-württembergischen öffentlichen Bibliotheken
 - Ausweitung des Angebots für Mobilgeräte bei Verfügbarkeit geeigneter Apps
 - Prüfung einer Erweiterung der wichtigen bibliothekarischen Aufgaben von Auskunft und Beratung um digitale Verfahren (z. B. per Chat)
 - Einführung der Zahlungsverkehrsplattform ePayBL (e-Payment Bund-Länder) als strategisches Produkt der Stadt Ulm für die Online-Bezahlung
- Organisation IT-Bereich
 - Personeller Ausbau der IuK-Koordination in Richtung eines IT-Teams: Um den neuen Herausforderungen und Aufgaben gerecht werden zu können, ist ein Ausbau der Personalressourcen sowie eine kontinuierliche Fortbildung der IT-Spezialisten erforderlich. Zur Einführung des Bibliotheksverfahrens Ende der 1990er Jahre wurde eine Beamtenstelle in eine IuK-Stelle umgewandelt. Seitdem hat sich der Personalschlüssel im IuK-Bereich trotz umfassender Veränderungen im IT-Bereich und Einführung vieler neuer Services nicht wesentlich geändert.
 - Ausbau der IT-Fortbildung des Gesamtteams, da für die Mitarbeit in der Stadtbibliothek eine überdurchschnittliche Medienkompetenz erforderlich ist
 - Bewilligung von entsprechenden städtischen Sonderfaktoren für neue IT-Services

Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlungsarbeit

Im Sinne der Kundenorientierung geht es der Stadtbibliothek stets um das aktive Zugehen auf die jeweiligen Interessengruppen. Dabei gilt das Prinzip der Vernetzung mit vielfältigen Kooperationspartnern.

- Weiterentwicklung der Veranstaltungsarbeit in den einzelnen Teilbereichen (*vgl. jeweilige Kapitel*)
- Schaffung einer zentralen Stelle Bibliothekspädagogik zusätzlich zum bestehenden Bibliotheksetat (*s. o. /s. u.*)

- Ausbau der Arbeitsstunden für die zentrale Öffentlichkeitsarbeit mit Fokus Werbung und Erwachsenenveranstaltungen. Momentan wird die zentrale Öffentlichkeitsarbeit von der Bibliotheksdirektion und einer bibliothekarischen Kollegin nebenbei gemacht.
- Erhöhung der Sachmittel für die Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlungsarbeit zusätzlich zum bestehenden Bibliotheksetat mit Fokus auf den zukünftig angestrebten Ausbau der bibliothekspädagogischen Aktivitäten
- Entwicklung und Implementierung eines einheitlichen Erscheinungsbildes: Der vom Gemeinderat bewilligte Sonderfaktor zum 500-jährigen Jubiläum der Stadtbibliothek im Jahr 2016 (GD 343/14) bietet die Chance, vom Basispaket eines Jubiläumsdesigns (z. B. Logo) schrittweise zu einem Corporate Design zu gelangen.
- Prüfung und Entwicklung von zielgruppenspezifischen Strategien und Maßnahmen in der Kommunikation (z. B. Digital Natives via Web 2.0; fremdsprachige Informationen für Menschen mit Migrationsgeschichte; Informationen in einfacher Sprache für bildungsferne Menschen; Ansprache von Eltern; Ansprache von Neubürgern)
- Ausbau der offenen Veranstaltungsarbeit für Erwachsene: Im Jahr 2015 erprobt die Stadtbibliothek, was sie mit der Strahlkraft der Glaspypyramide bei gleichzeitig beschränkten Personalressourcen und einem möglichst geringen Sachmittelaufwand durch Veranstaltungskooperationen erreichen kann. Im Jubiläumsjahr 2016 steht ein einmalig erhöhtes Veranstaltungsbudget zur Verfügung (GD 343/14). Aus den Erfahrungen dieser beiden Jahre leitet sich dann das zukünftige inhaltliche Konzept der Lesungen, Vorträge und Ausstellungen im Abgleich mit der bestehenden Veranstalterzene (inkl. Stadtbücherei Neu-Ulm) ab - als auch der zukünftige Ressourcenbedarf in diesem Bereich. Insgesamt geht es darum, welchen Stellenwert die Stadtbibliothek als "Kultureller Treffpunkt" zukünftig haben soll.

Organisation - Personal - Haushalt

Bei der innerbetrieblichen Perspektive der Stadtbibliothek zeigen sich zwei Spannungsfelder. Die Personalpolitik steht im Spannungsfeld zwischen einem tendenziell wachsenden Aufgabenspektrum und einer tendenziell sinkenden Personalausstattung. Im Zeitraum von 1993 bis 2013 steht einer Nutzungssteigerung von ~ +50% (von 700.000 auf über 1.000.000 Entleihungen) ein gleichzeitiger, von der Stadtbibliothek umgesetzter Personalabbau von ~ -25% gegenüber (von 42 auf 33,6 Stellen im Ist). Mit diesem reduzierten Personalstand hat sich die Arbeit sehr stark verdichtet (Bsp. Überstunden Stadtbibliothek 31.12.14: 0,8 Vollzeitäquivalente) und wichtige Zukunftsaufgaben können teilweise nur unzureichend angegangen werden. Besonders kritisch sind die Personalkapazitäten in der Bibliothekspädagogik sowie der LuK-Koordination. Dabei finanziert die Stadtbibliothek die 2,3 zuletzt vom Gemeinderat beschlossenen Personalstellen derzeit aus dem eigenen Budget, eine Zuweisung entsprechender Personalmittel ist nicht erfolgt. Durch diese selbst finanzierten zusätzlichen Personalstellen und die seit einigen Jahren zurückgehenden Einnahmen sind - als zweites Spannungsfeld - die ehemals hohen Budgetüberschüsse aufgebraucht und die finanziellen Spielräume bei den Sachmitteln - außerhalb positiver Sonderfaktoren - deutlich reduziert. Dies betrifft vor allem den Medienetat (fachliche Empfehlung: + 60.000 €) und die Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlungsarbeit (fachliche Empfehlung: + 20.000 €).

Wichtige Maßnahmenziele im Komplex Organisation - Personal - Haushalt sind:

- Einführung der RFID-Technologie (vgl. GD 270/15 sowie *Kapitel 4.1 Zentralbibliothek*): Mit einem Effizienzgewinn durch die RFID-Technologie in der Zentralbibliothek wird eine Personalentwicklung vom allgemeinen Benutzungsdienst hin zu spezifischen Dienstleistungen möglich. Eine genaue Bewertung bzw. Bezifferung ist erst nach Abschluss der Einführungsphase sinnvoll. Gleichzeitig ist zu bedenken, dass bei Wegfall einer im Jahr 2018 auslaufenden Projektstelle der Effizienzgewinn wahrscheinlich größtenteils zur Kompensation in der Medieneinarbeitung herangezogen werden muss.

- Schaffung einer vollen zentralen Stelle Bibliothekspädagogik zusätzlich zum bestehenden Bibliotheksetat (*vgl. Kapitel 4.3 Kinderbibliothek*).
- Personeller Ausbau der IuK-Koordination in Richtung eines IT-Teams, um die digitalen Herausforderungen zu meistern (*vgl. Kapitel 4.5 Informationstechnologie / Digitale Bibliothek*). Dabei sind erstens bibliotheksinterne Tätigkeitsverschiebungen (z. B. Arbeitsstunden aus dem erhofften Effizienzgewinn durch die RFID-Technologie) und zweitens eine Aufstockung des Stellenplans zu prüfen.
- Ausbau der zentralen Öffentlichkeitsarbeit: Mit dem angestrebten Effizienzgewinn durch die RFID-Einführung ist eine personelle Umwidmung von wenigen Arbeitsstunden im mittleren oder gehobenen Dienst zur Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit möglich (*vgl. Kapitel 4.6 Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlungsarbeit*).
- Aufstockung des Personals der Stadtteilbibliothek Böfingen um 0,3 Vollzeitäquivalente zusätzlich zum bestehenden Bibliotheksetat für den Betrieb der Offenen Bibliothek (*vgl. GD 270/15 sowie Kapitel 4.4.2 Böfingen*)
- Personalentwicklung im Zeichen eines Generationenwandels - im Zeitraum dieser Zielkonzeption wird rund ein Drittel des Kollegiums in den Ruhestand gehen (Deckung Personalbedarf, Anpassung Stellenbeschreibungen, Weiterentwicklung Aufbauorganisation, Entwicklung einer aktiven Fortbildungspolitik, Weiterentwicklung des Einarbeitungskonzeptes)
- Weitere Stärkung der Zusammenarbeit auf allen Ebenen (Leitbild: kooperative Führung und leistungsbereite, selbständige Mitarbeit)
- Stabilisierung der Einnahmen im Haushalt mit Fokus auf Maßnahmen zur Kundenbindung sowie Erschließung neuer Drittmittelquellen
- Überprüfung der Gebührenstruktur und -höhe (z. B. in puncto Familienfreundlichkeit)
- Erhöhung des Sachmittelbudgets zusätzlich zum bestehenden Bibliotheksetat mit einem besonderen Fokus auf einen fachlich angemessenen Medienetat sowie für die Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlungsarbeit

All diese Maßnahmen dienen dazu, die Stellung der Stadtbibliothek in der Stadt Ulm und im baden-württembergischen Bibliothekswesen sowie das hohe Nutzungsniveau zu wahren und in die Zukunft zu führen, indem die inhaltlichen Weiterentwicklungen und die finanziellen Investitionen Hand in Hand gehen.

6 Erfolgskontrolle

Die Stadtbibliothek Ulm blickt auf eine 500-jährige Geschichte zurück und ist heute die kulturelle städtische Institution mit der größten Breitenwirkung. Ihre Stellung in der Stadt Ulm sowie im baden-württembergischen Bibliothekswesen ist auch eine Verpflichtung für die Zukunft, das hohe Nutzungsniveau durch die Umsetzung dieser Zielkonzeption zu wahren und fortzuführen.

Die Stadtbibliothek setzt sich die folgenden kundenorientierten Controllingziele.

	Ziel 2022	Ist 2014	War 2005
Stabilisierung Aktive Nutzer	20.000	19.815	22.902
Steigerung Erreichung Kinder bis 12 Jahre im Verhältnis zur Ulmer Bevölkerung ⁵⁹	50%	35%	k. A.
Erhöhung Kundenzufriedenheit	Schulnote 1,5	Schulnote 1,86 (Jahr 2012)	k. A.
Verfügbarkeit + Qualität der Medien	95% Kundenzufriedenheit	92% Kundenzufriedenheit	k. A.
Hilfsbereitschaft + Beratung durch Personal	95% Kundenzufriedenheit	92% Kundenzufriedenheit	k. A.
Stabilisierung Ausleihzahlen	1.100.000	1.100.474	1.179.432
Steigerung Besuche	650.000	594.231	587.552
Steigerung Homepagebesuche	650.000	447.878	k. A.
Verstetigung Veranstaltungszahl im Sinne der Vermittlungsarbeit	750	672	302

Wesentlich für die Stadtbibliothek als Treffpunkt für Bildung und Kultur für alle sind jedoch die individuellen Denkanstöße, die jeder einzelne Bibliotheksbesuch ein Leben lang in sich birgt. Diese Bildungsprozesse sind nicht messbar, aber zählen sich für die Gesellschaft aus.

⁵⁹ Bei diesem Indikator ist darauf hinzuweisen, dass die Stadtbibliothek mit ihren bibliothekspädagogischen Aktivitäten bereits heute deutlich mehr Kinder erreicht, als es sich in Ausweisbesitzern niederschlägt.

7 Zukunftsvision Stadtbibliothek Ulm

Alle haben Fragen - wir haben Antworten.

Welche Zukunftsvision vermittelt das zum Ende des 20. Jahrhunderts gefasste Motto der Stadtbibliothek heute?

Die Stadtbibliothek dient allen Bürgerinnen und Bürgern gleich welcher Herkunft. Ob ich jung oder betagt bin, gerade erst das Lesen und die Stadtbibliothek für mich entdecke oder wissenschaftliche Recherchen betreibe, ob ich mich weiterbilden oder kulturell beschäftigen möchte: Ich weiß, dass die Stadtbibliothek mir offen steht und nutze dieses Angebot ganz selbstverständlich - so wie viele meiner Mitmenschen.

Ich finde bei der Stadtbibliothek die aktuellen Antworten, die ich suche. Sei es in einer Inkunabel aus dem wertvollen Altbestand, einem guten Buch aus den Bibliotheksregalen, in der Online-Bibliothek oder in einer der zahlreichen Veranstaltungen. Dabei werde ich von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtbibliothek, die sich sowohl in den klassischen als auch in den neuen digitalen Medienwelten auskennen, persönlich beraten und mit aktiven Vermittlungsangeboten unterstützt. Die Stadtbibliothek spricht mich in meiner Sprache auf meinen Kanälen an.

Die Schwellen zur Stadtbibliothek sind sehr niedrig und sie hat geöffnet, wenn ich sie brauche. Gerade im digitalen Zeitalter sind die Glaspyramide und die Stadtteilbibliotheken für mich zentrale öffentliche Orte in Ulm, die ich immer wieder besuche und wo ich mich gerne aufhalte. Hier stoße ich auf neue Ideen, andere Menschen und innovative Technologien. Als lokale oder regionale Initiative bzw. Institution steht mir die Stadtbibliothek als kulturelles Forum grundsätzlich offen gegenüber.

Die Stadtbibliothek verbindet für mich Tradition und Innovation. Ich kenne die Stadtbibliothek von Kindesbeinen an - nun begleitet sie mich bei Bedarf ein Leben lang mit individuellen Denkanstößen.

Alle haben Fragen - wir haben Antworten.